Abonnements - Prets pranum. : Bierteljabritch 3,30 Mf., monatlich 1,10 Mart, wochentlich 26 Pfg. frei ins Daus. Gingelne Rummer 5 Pfg., Conntags . Rummer mit illuftrirter Connings Beilage "Die Neue Weit" 10 Pfg. Poft Abonnement: 3,30 Mt, pro Quarial. Unter Freugband für Deutschland u. Defterreich . Augarn 2 Mart, für das übrige Austand 3 Mart pro Monat. Gingetragen in der Post Beitungs - Preististe für 1806 unter Ar. 7277.

Enferitons - Gebühr beträgt für die fünfgespaliene Petitgelle ober beren Raum 40 Pfg., für Bereins- und Berfammlungs Ungeigen 20 Pfg. Inferate für bie nachfte Rummer muffen bis 4 Uhr nachmittags in ber Expedition abgegeben merben. Die Expedition ift an Wochentagen bis ? Ubrabenbe, an Sonn- unbffeft

Jernfprecher: Rmt I, Br. 1508. Delegramm . Mbreffe:

Berliner Volksklatt.

Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Atedafition : SW. 19, Benth-Strafe 2.

Dienstag, den 18. August 1896.

Expedition : SW. 19, Benth-Strafe 3.

Stumm Imperator.

Dicht in golbenen Palaften auf elfenbeinernen Stuhlen, nicht in ben hinterzimmern ber Banken, wo das Gold tlingt und die Eelbscheine rascheln und ein Federzug über Millionen versügt, siehen die Selbscherrscher unserer Zeit. Aber wo Ruß und Kohlenstaub fliegt, als würde es schwarzen Schuee schneen, wo Woche für Woche die Fewer aus Essen und Desen lohen, wa die ihr Reich, und sewert aus Essen und Desen lohen, da ist ihr Reich, und soweit das Auge blickt, herrscht unbeschränkt ihr Szepter. Ueber Tausende gebietet es und über Zehntausende. An der Elbe siten diese Herrscher, an der Ruhr und den Rhein hinauf. Aber der gewaltigste unter ihnen und der Typus der ganzen Art hauft im Gebiete der Saar: Stumm. Was er will, geschieht. Ich die Geer herr, donnert er seinen Arbeitern zu, und keinen andern sollt ihr haben. Wer von ihnen der sozialdemokratischen Partei sich auschließt, wird entlassen, wer Wirthschaften besucht, in denen sozialdemokratische Reitungen ausliegen, wird entlassen, wer sozials bemotratische Beitungen aufliegen, wird entlaffen, wer fozialbemokratische Zeitungen aufliegen, wird entlassen, wer sozialdemokratische Zeitungen lieft, wird entlassen. Er bestimmt,
wann seine Arbeiter heirathen dürsen, und, wenn er es für
gut hält, bewilligt er ihnen eine kleine Theuerungszulage.
Seine Hand spürt die ganze Gegend, der Einzelne und
ganze Gemeinschaften, Bereine und Gemeinden, Kreis- und
Landtage; neue Pfarreien seht er durch und in seinem Leidblatte läßt er das Christenthum anslegen. Im Neichstage nimmt er dei jeder Gelegenheit das Wort, predigt
den Kampf gegen den "Umsturz" auf Leben und Tod
und möchte die Vertreter der Sozialdemokratie hinauswerfen, binter denen awei Millionen Wähler stehen. Und werfen, hinter benen gwei Millionen Bahler fteben, fann er nicht weiter, dann zieht er ein Telegramm aus der Tasche und sucht sich mit ihm zu beden. Nichts in seinem Bereich ist so kleinlich und harmlos, daß es nicht seinen Ruf vernähme: "Gehorche!" "Unterwirf Dich!" Wie weit sein Imperatoren Gefühl sich gesteigert, beweist eine unlängst veröffentlichte Schrist.")

Dein, vieles tann man bem protestantischen Baftor nachsagen, aber baß er fich jemals gegen bie gebietenben Machthaber gestemmt, in ber Sache ift er rein. Selbst über bie tobten halt er noch seine schütenbe hand, wie es Baftor Schall noch unlängft mit bem boppelbeweibten Banbgrafen von heffen so schön bewiesen. Und trobbem hat es Stumm fertig gebracht, mit ber ganzen Synobe Saarbruden fich zu überwerfen. Wie ift es gekommen, bag selbst biese Sanstmuthigen wiber ben Stachel zu löden

") Freiherr v. Stumm · Salberg und die evangelischen Geift-lichen im Saargebiet. Ein Beitrag zur Zeitgeschichte, beraus-gegeben im Auftrage ber Saarbrücker evangelischen Pfarrtonserenz. Göttingen. Bandenhoed und Ruprecht. 60 Pf.

Mienzi.

Der lette ber romifden Bolfetribunen. Roman von Chward Lytton Bulmer.

Mar bie Mäßigung Rienzi's ein reiner Antrieb feines Patriotismus, ober nicht, so in so beit groep, und viel- leer; ber junge Ritter bemerkte plagtig, daß in diesen leicht konnte nichts die Revolution mehr begründen und bes Tribunen auf ihm hastefen; er suhlte, daß in diesen leicht konnte nichts die Revolution mehr begründen und bes Tribunen auf ihm hastefen; er fühlte, daß in diesen leicht konnte nichts die Revolution mehr begründen und bes Tribunen auf ihm hastefen; er fühlte, daß in diesen leicht konnte nichts die Revolution mehr begründen und bes Tribunen auf ihm hastefen; er fühlte, daß in diesen leicht konnte nichts die Revolution mehr begründen und bes Tribunen auf ihm hastefen; er fühlte, daß in diesen leicht konnte nichts die Revolution mehr begründen und bes Tribunen auf ihm hastefen; er fühlte, daß in diesen leicht konnte nichts die Revolution mehr begründen und bes Tribunen auf ihm hastefen; er fühlte, daß in diesen leicht konnte nichts die Revolution mehr begründen und bes Tribunen auf ihm hastefen; er fühlte, daß in diesen leicht konnte nichts die Revolution mehr begründen und bes Tribunen auf ihm hastefen; er fühlte, daß in diesen leicht konnte nichts die Revolution mehr begründen und bes Tribunen auf ihm hastefen; er fühlte, daß in diesen leicht konnte nichts die Revolution mehr begründen und bes Tribunen auf ihm hastefen; er fühlte, daß in diesen leicht konnte nicht konn Patriotismus, ober nicht, fo ift fo viel gewiß, bag feine lichen Dacht mit ihr in Berbindung trat; fie fchien jest burch ben Bapft felbst fanktionirt, ber ihre Berantwortlichfeit theilte, ohne fie fur fich auszubeuten.

Während bie Menge bem Borichlag Riengi's jubelnd beitrat, mahrend ihr Geschrei die Luft erfüllte; mahrend Raimund, etwas überrascht, burch Zeichen und Geftikulationen seine Dantbarkeit und seine Ergebenheit zu beweisen fuchte, bemertte ber ermahlte Tribun, indem er um fich blidte, manche, die bisher durch Reugierbe herbeigezogen wurden, und die es munichenswerth war, in der ersten Site ber Begeisterung ju gewinnen. Sobalb baber Raimund eine turge Anrebe beenbigt hatte, in ber feine Dant. barteit für bie ihm erwiefene Ehre einen feltfamen Begensat mit der Berlegenheit bildete, die sich in seinen boch-trabenden Worten aussprach, sich selbst oder den Bapft nicht in unvorherzuschende Berwickelungen zu bringen, winkte Miengi gwei herolben, bie hinten auf ber Blattform ftanben, und einer von ihnen trat, nachbem ihm ber Tribun einige Worte zugeflüstert, vor, und verfündete, "daß es wünschenswerth sei, alle bisher Rentralen möchten sich jest als Freunde oder Feinde erklären, sie würden daher eingeladen, den Eid des Gehorfams gegen die Gesetze zu leisten und dem Buopo Stato beimtreten." und bem Buono Stato beigutreten.

war sie durch die Reden Rienzi's gesteigert worden, daß suffacen und ihn um Erlandnis zu ditten, daß er mit seinem Trupp einziehen dürse. Rubolph kehrte bald zurück. wollte sich dem Borwurf aussehen, als habe er sich zurück gezogen; so daß die Neutralen, indem sie sich dem Borwurf aussehen, am eisten dem berdachtet wurden, am eistigsten ihre daß sie am meisten beobachtet wurden, am eistigsten ihre Beistimmung zu dem Buono Stato zu erkennen gaben. Der erste, der sich dem Gerüft näherte, und den Gid sie sied und den Gerüft näherte, und den Gid sie sied und den Gerüft näherte, und den Gerüft näherte, und den Gid sied zu erkennen gaben. Ser erste, der sich dem Gerüft näherte, und den Gid sied zu erkennen gaben. Ser erste, der sich dem Gerüft näherte, und den Gid sied zu erkennen gaben. Ser erste, der sich dem Gerüft näherte, und den Gid sied zu erkennen Krupp einziehen dürse. Aubeich sie keinen Trupp einziehen dürse. Aubeich sie kenten Krupp einziehen dürse. Aubeich sie kenten Krupp einziehen dürse, Rubolph kehrte bald zurück. Maholph krahte seinen Trupp einziehen dürse, Rubolph kehrte bald zurück. Maholph kehrte bald zurück. Maholph krahte seinen Krupp einziehen dürse, Rubolph kehrte bald zurück. Maholph kehrte bald zurück. Maholph krahte seinen Krupp einziehen dürse, Rubolph kehrte bald zurück. Maholph kehrte bald zurück. Maholph krahte seinen Krupp einziehen dürse, Rubolph kehrte bald zurück. Maholph kehrte bald zurück. Maholph kehrte beiden kund, die Gerlaubniß er halten. Sollen und bein Kaber vielleicht!" erwiderte der Sachse "Ich dem Krupp einziehen dürse, Rubolph kehrte bald zurück. Maholph kehrte bald zurück.

begannen ? Gie follten gehorchen, aber wollten ober tonnten | es nicht

Bis gum Jahre 1887 war die protestantischen Geistlichen bes Saarreviers mit Stumm ein Berg und eine Seele. Sie billigten sein "patriarchalisches System" und erklärten Sie billigten sein "patriarchalisches System" und erklärten sich einverstanden, wenn er meinte, daß neben einer strengen Gesetzgebung und energischer Sandhabung derselben nur der Arbeitgeber selbst durch eine wohlwollende Fürsorge und seine mit aller Entschiedenheit geltend gemachte soziale Ueberlegenheit und materielle Macht die Arbeiter vor der Sozialdemokratie bewahren könne. Und um ihren Schirmherrn so nicht zu betrüben, unterdrückten sie damals den Artikel eines Amtsbruders, der sich mit den Beschwerden der Grubenarbeiter beschäftigte. Da kam 1889 der erste Streif unter den Bergarbeitern an der Saar zum Ansbruch. Mit Schrecken saben seit diese Herren, daß die Führung der Streikenden den jest diese herren, daß die Führung der Streikenden den illtramontanen in die Hände fiel. Ihre Angst wuchs, als Liedelnecht als "Genosse" zu einer Bersammlung berufen wurde, und der Rechtssschutzerein sich nach der Seite der Sozialdemokratie neigte. Weil die Anzeichen der wurbe, und ber Rechtsschungerein Die Anzeichen der Sozialdemokratie neigte. Weil die Anzeichen der Entfrichlichung immer bebenklicher hervortraten, die mistrauische Entfremdung der Arbeiter gegenüber den erwähnte Schrift gesteht, eine große Anzahl Pastoren zur Gründung von evangelischen Arbeitervereinen zusammen. Sosort kamen sie mit Stumm in Konslikt. Meine Arbeiter die micht in diese Bereine, erklärte er. Run sasen die verschieden wicht in diese Bereine, erklärte er. Sofort kamen sie mit Stumm in Konstitt. Weine Arbeiter bürfen nicht in diese Bereine, erklärte er. Run saßen die Pastoren in der Zwickmühle. Folgten sie Stumm, so versloren sie alles Ansehen und seden Einfluß, wollten sie ihre Selbständigkeit wahren, so wurde ihr disheriger Gönner zum Gegner. Und immer größere Erfolge erzielte die ultramontane Propaganda. Jest sahen sich die Passoren das "patriarchalische System" noch einmal etwas genauer an und sauden, daß es auch großen Bedeuten unterliege. Seine Durchsührung ersordere ein solches Maß von geistiger Bevornundung und leberwachung der Arbeiter seitens der vormundung und Ueberwachung ber Arbeiter feitens ber Arbeitgeber, wie es im Beitalter bes Bertehrs, ber Breffe, ber allgemeinen Boltsichule und bes gugemeinen Babl rechts, wie es nach ber Streifbewegung auch im Saargebiet auf bie Dauer nicht mehr burchzuführen fei. Die Folge biefer Ertenntniß war 1894 bie Grundung eines evangelischen Austunftsbureaus für das Saargebiet. Der Gegenzug erfolgte schnell. Am 4. Januar 1895 erflärte die Freie Bereinigung ber Arbeitgeber unter bem Borfige Stumm's Die evangelifchen Bereine für ebenfo gefährlich wie die fogialbemofratiichen und ficherte ihnen biefelbe Behandlung gu. Die Danner bes Bureaus frochen ju Rreuze, anderten bas Statut nach ben Bunfchen Stumm's und erhielten bafür am 10. Februar beffelben Jahres völlige Absolution. In Cachen ber evan-

leiftete, war Roselli, ber Bater ber Mina. Andere aus ben geringeren Rlaffen bes Abels folgten seinem Beispiel. Die Gegenwart bes papftlichen Bikars beruhigte bie

Ariftotraten; Die Furcht vor bem Bolf trieb Die Gelbst-füchtigen an; Die Aufmunterung burch Beifallruf regte Die Eiteln an. Der Raum zwischen Abrian und Rienzi wurde Athem verging ihm fast. Die eble Mäßigung Riengi's hatte ihn auf's tieffte gerührt; bie allgemeine Begeisterung riß ihn hin, berauschte und verwirrte ihn. Er erhob feine Augen, und er erblidte die Schwester des Tribunen, das Madchen seiner Liebe! Roch war er unentschieden, als Raimund, der ihn bemerkt hatte, laut rief, nachdem Rienzi ihm etwas zugeflüstert hatte: "Plat für ben Ritter Abrian bi Castello! ein Colonna! ein Colonna!" Jeht war ber Müdzug abgeschnitten, mechanisch und wie in einem Traum erstieg Abrian bie Plattsorm; und um bem Trimmph bes Tribunen zu vollenden, fah der lette Strahl ber Sonne ben Ebelften der Colonna, ben Beften und Tapferften ber romischen Barone, seiner Autorität und seinen Gesehen Bulbigung leiften !

Dritted Buch. Befehlofe Freiheit. Erftes Rapitel.

Balter von Monreal's Rudtehr in feine Burg. Mis Walter von Monreal und feine Goldner Corneto verließen, eilten fie fo fchnell als möglich nach Rom. Dort lange por ben Baronen angelangt, wurde ihnen ein ahnlicher Empfang an bem Thore, aber Monreal enthielt fich weislich jeber Drohung und Beleidigung und begnugte fich,

gelifchen Arbeitervereine ift Stumm alfo in ber Saupt-fache Sieger geblieben, Gein Streit mit ben Paftoren aber bauert fort.

In ber Sauptfache breht es fich fest um Berfouliches. Stumm tonnte es angenscheinlich nicht begreifen, wie ein Paftor überhaupt fich gegen ihn ftellen tonnte. Um fo fcarfer brach fein Born los, als bies bennoch geschah, und er brobte ben Widerspenftigen mit bem Summus episcopus, bem preußischen Ronig, als bem ersten Bischof ber unirten Protestanten. Bur Zeit, als er ben Professor Baguer vor die Pistole forderte, brachte bas "Neunkirchener Evangelische Wochenblatt" einen Artikel, in welchem bas Duell als unchristlich, unsittlich, ungesehlich und unfinnig verurtheilt wurde. Sosort erhielt der Redakteur des Blattes, der Baftor Schemen, einen Schreibebrief, in bem Stumm folgende Bormirfe erhob: 1. ben ber Beleibigung bes Anbentens Raifer Wilhelm I.; 2. ben einer Beleidigung bes Offizier. forps, fowie aller berjenigen, welche fich ben betreffenben militärischen Borfchriften unterwerfen; 3. ben Borwurf einer Berletung feiner Berfon; und 4. eine Gefährbung bes
öffentlichen Friedens. Das Wochenblatt felbft murbe ans allen Stumm'ichen Raumen verwiefen, 3m Februar biefes Jahres verweigerte ber Druder bes Wochenblattes, ans Purcht vor ber Ungnabe Stumm's, einen bie soziale Thätigkeit ber Paftoren beleuchtenben Artikel abzudrucken. Als ihm baranf gefündigt wurde, schrie Stumm über Boptott. Gegen die obengenannte von Pastoren bes Saarreviers ausgehende Brofchure hat Stumm sofort eine Beschwerbe an bas tonigl. Roufiftorium eingereicht. In 18 Buntten ber Schrift feien unwahre Behauptungen enthalten. Besonbers wundert es ihn, daß man fein "patriarchalisches Suftem" bas der brutalen Gewalt" genannt und ihm auch sonst nicht die schulbige Ehrerbietung entgegengebracht habe. Wie Stumm mit ber "Reunfirchener Bolfszeitung" umgesprungen, wie er und feine Lente fich ben Gaarbruder Sandwerterverein unterwerfen wollten, ift awar ebenfalls bezeichnenb, mag aber hier unerortert bleiben.

Es ift wohl kein Zweisel, wie das Duell Stumm contra Pastoren enden wird. Aber das Eine wird es ge-bracht haben: daß es das System des Imperators an der Saar, wie Superintendent Billeffen fagt, als das Suftem ber brutalen Gewalt unter völliger Richtachtung bes unveräußerlichen Rechtes feber anderen Perfonlichkeit ente hüllt hat."

Die Sozialbemofratie judt auch vor biefem Imperator

Rommen wird einft ber Tag, an bem bas Golb-Ralb babin ift, Stumm und die Stilmmlinge all', und bie "fcharf"habenben Berren.

"Was, wie meinft Du bas ?"

3ch fand ben nenen Statthalter, ober mas fein Titel fein mag, auf bem Plage bes Rapitols von feinen Wachen und Rathen umgeben und in der feinften Ruftung, die ich außerhalb Mailand gesehen habe."

"Bas frage ich nach feiner Ruftung; fage mir, mas er geantwortet hat."

"Bertunde dem Walter von Monreal," sagte er, wenn 3hr es durchaus wiffen wollt, "daß Rom nicht mehr eine Diebsherberge ist; sage ihm, daß, wenn er einzieht, er vor Gericht gestellt werden wird."

Bor Gericht!" rief Monreal, inbem er mit ben Bahnen

"Weil Ihr nämlich an ben Diffethaten Werner's und feiner Freibeuter theilgenommen habt."

"Da!" "Saget ihm ferner, baß Rom allen Ranbern in Belten ober in Burgen Rrieg erflatt und bag wir ihm befehlen, in achtundvierzig Stunden bas Gebiet ber Rirche gu

Er hat mich alfo nicht allein hintergangen, fonbern

er hat mich also nicht allein hintergangen, sondern er broht mir auch noch? Gut, sahre fort!"
"Das war alles, was er Euch mittheilen ließ. Mir aber empfahl er eine für mich noch schmeichelhaftere Borssicht. "Höre, Freund, sagte er, für seben deutschen Banditen, der in Kom übermorgen noch anzutreffen ist, wird unser Willsomm Strict und Galgen sein. Jeht begied Dich von bannen !""

Genug, genug!" sagte Monreal, indem Buth und Scham ihm bas Blut in die Wangen trieb; "Rudolph! Du haft ein icharfes Muge in Diefen Angelegenheiten, wie viele Rormanner hatten wir mohl nothig, um biefe Unver-

schämten felbft an ben Galgen gu bringen ?" Rubolph fratte feinen diden Ropf und bachte berechnend nach, endlich fagte er: "Ihr, Sauptmann, werbet es am beften beurtheilen, wenn ich Euch fage, bag er wenigstens zwanzigtausend Romer unter feinem Befehle bat; jo horte ich unterwegs; und beute Abend wird er die Rrone aus

(Bortfegung folgt.)

Politische Neberkickt.

Berlin, 17. Muguft.

Mm 17. August war ein Jahr verfloffen, bag ber Essener Meineibsprozeß seinen Abschluß fand. Gemäß dem Schuldigspruch der Geschworenen wurden verurtheilt: Schröder zu L Jahren 6 Monaten, Imberg, Bedmann und Wilting zu je 8 Jahren, Meper und Eräf zu je 8 Jahren, Meper und Eräf zu je 8 Jahren, Meper und Eräf zu je 8 Jahren Schulden bie Kornrtheilten schulde ober nicht?

Baren die Berurtheilten schulbig ober nicht ? Die Antwort giebt bie öffentliche Deinung, bie in ihrer Befammtheit fich gegen ben Gpruch ber

Effener Geschworenen gewandt hat.

Die Antwort giebt ber bekannte Aufruf ber Gefell. schaft für Ethische Kultur, ber für unsere bedauernswerthen Parteigenossen die Gnade des Königs angerusen wissen will. Für Leute, die sie schuldig halt, erbittet die bürgerliche Gesellschaft auch in ihren besten Bertretern am wenigsten bann Onabe, wenn es fich um Gogialbemofraten hanbelt.

Die Antwort giebt bas Urtheil bes Rolner Gerichts hofes in Sachen Sofmeisters: Es ift nicht aufgetlart, wodurch Schröber (bei ber Affare mit bem Genbarmen

Münter) zu Fall getommen.

Die Antwort giebt bie Thatfache, baß fowohl bie Berurtheilten wie beren Angehörige fich ftanbhaft weigern, einem Gnabengefuche guguftimmen.

Much ber eingefleischtefte Begner unferer Bartei wird fich ber Erfenntnig nicht leicht zu entziehen vermögen, bag, wo folde Theilnahme und folde Charafterfestigfeit vorhanden ift, es fich nicht um Menschen handeln tann, Die bes Berbrechens bes Meineibs fahig finb.

Der Mudtritt bes herrn Bronfart bon Chellenborff beschäftigt die gesammte bürgerliche Presse in hohem Maße. Aber wenige ihrer Aeußerungen sind werth, registrirt zu werden. Wir beschränken uns darauf, einige Stellen wiederzugeben, die vornehmlich auf die Stellung des verstossen Kriegsministers zu unserer Partei Bezug

Die "Bolts-Beitung" ichreibt: "Ueber bie fleinen, überdies ungemein zweifelhaften Augen-berfolge feiner temperamentvollen Rebefertigfeit tonnen bie unzweifelhaften nachtheiligen Diferfolge berfelben baber nicht hinwegtaufchen. Bollen wir uns in die Seele ber Sogials bemofratie binein verfegen, fo wurde fie fich mabricheinlich ali Rriegsminifter einen Mann von abnlicher Beredtfamteit munichen fie auch nur bochft ungern herrn v. Roller vom Bunbesrathstifch verfdwinden fab.

Die "Deutsche Tages . Beitung" bagegen weint blutige Thranen. Gie fchreibt:

Thrünen. Sie schreibt:

"Wenn je ein Minister von sich sagen konnte, daß er mit vollen Ehren und begleitet von dem Danke der Besten seines Bolkes aus dem Ante geschieden sei, so kann dies der discherige Kriegsminister. Auch diesenigen, welche ihn scharf dekämpsten, werden zugeden mässen, dah er ein offener, ehrlicher Charakter, ein ganzer Mann ist. Mit krastvoller Entschiedenheit hat er seines Amtes gewaltet, mit kampsesssoder Schärse ist er immer im Reichstage den Angrissen auf das deer entgegengetreten." Die liebliche "Staatsbürger-Zeitung" schreibt:

Der energische Dur-Ton, den er anschlug, stimmte nicht in die auf Moss gestimmte Musit des Staatsministeriums und erzeugte unlösdare Dissonazen. Der Ariegsminister Bronsort von Schellendorss, ein ganzer Mann, machte es, ein verdindliches Lächeln auf den Lippen seltzuhalten, wenn er durch das freche Austreten vaterlandsloser Gesellen im Innern empört und in seinen heiligen Gesühlen verletzt war. Er gad seinen Gesühlen martigen Ausdruck und sprach frisch von der Leber runter; das schwächliche Bertuschen und Bemänteln war seiner geraden, männtichen Katur zuwider. Und beshald muste er fallen. D, die Sozialdemokratie wird jubelnd in die Hände schlagen; denn sie wird – und wir vermögen leider nicht zu sagen, mit unrecht – in diesem Richtritt einen neuen sozialdemokratischen Sieg erblicken.

Und des eblen König Stumm's Organ, die eble "Host", schreibt:

Der Rudtritt bes Staatsminifters Bronfart von Schellen-Der Richteitt des Glaatsminiters Bronjart don Schellendorff wird von allen lebhaft bedauert werden, denen eine energische Belämpsung der sozialrevolutionären Bestredungen am Herzeit des Ergen liegt. Die trastvolle Art, mit welcher er den Sozialdemotraten im Reichstage diente, und die Offenheit, mit welcher er die verlogenen Berhehungen ihrer Führer gegen die Armee und das Offizierlorps mit den richtigen Worten nannte, mußten für ihn einnehmen. Der jüngste nannte, mußten für ihn einnehmen. Der Erlaß gegen sozialrevolutionare Propaganda in Armee zeigte aufs Neue ben entschlossenen i Willen, die Disziplin in der Armee gegen jeden Angriff und gegen jedermann zu wahren und jedem Berfuche, sie zu unter-graben, mit allen Mitteln, welche das geltende Recht an die Hand giebt, entgegen zu treten. Man wird annehmen durfen, daß sein Rachfolger in diefer Frage von entscheidenbster Bebeutung ben-felben Standpunkt wie er mit Nachbrud vertreten und daß ba-her ber Personenwechsel in der Sache nichts andern wird.

Die "Germania" bagegen bemerft: Seine Rede war mit jovialem Dumor gewarzt, ber jedoch namentlich ber Sozialbemokratie gegenüber oft in Spott und Wise umschlug, die Gegengründe und Gegenbeweise ersehen sollten

Bibs umfchig, die Cegengtünde umd Chemeweise eichen joliten oder mußten.

Anteresjant ist, was die "Söln. Ug." über die Borgünge die Kartischen Sentische eine Stelle eine Stelle die Allie eine Stelle eine Stell

Organismus wie der Armee und seinen sonstigen Obliegenheiten in welcher Protest gegen die Berordnung des Bundesrathes des allein in militärlichen Dingen zu entscheiden. Er wird zu treffend die Regelung der Arbeitszeit in den Bäderein erhoben nur, wo er sie nimmt. Hierzu scheint und der fragt sich nur, wo er sie nimmt. Hierzu scheint und vor allem der Kriegsminister geeignet, der persönlich oder durch seine Untergebenen dem Kaiser diese Borschläge zur Beschlußseine Untergebenen dem Kaiser diese Borschläge zur Beschlußsaftung zu unterbreiten hat. Dieses Berhältniß bestand vor Albevolos und weit dies in dessen Lindeling von Beschlußen Beitralverbandes deutschlieben Bentralverbandes deutschlußen Kaiser des Arbeitses und der Bäderinnungen "Germania" erklären sich einmüttig und des nollster Uebersenaume mit allen nen dem geschäftige Albedyll und weit die Maschine arbeitete gur vollsten Zu-friedenheit und ohne Anstoß, was man von der jezigen nach den neuesten Vorgängen nicht mehr sagen kann. Auch glauden wir, daß schon früher manchmal Schwierigkeiten entstanden, die nicht an die Deffentlichkeit gedrungen sind und wohl auch nicht die Bedeutung hatten, wie der jezt vorliegende Fall. Sollte das nicht ein Unlaß sein, der Erwägung näber zu treten, ob nicht im Auteresse der Armes auf die früheren Luftanden, durücken. im Butereffe ber Urmee auf bie fruberen Buftanbe gurndgu-

Die Beirath bes italienifchen Rroupringen. Macht bes Bapftthums zeigt fich wieder beutlich anläglich ber Berlobung bes Kronprinzen von Italien, bes einzigen Sohnes bes italienischen Königs, ber bas heirathsfähige Alter von Kronpringen langft überschritten bat, aber boch keine Frau erhalten konnte, ba alle "ebenburtigen Prinzessinnen" aus katholischen Familien mit Ruckficht auf ben Grundsatz, bas bem Bolke die Religion erhalten bleiben muffe, einem Prinzen, auf bem bas punkliche Onterhilt zuhr nicht bem bas papftliche Interbitt ruht, nicht bie Danb jum Chebunde reichen durften. Da mußte eine tatholische Bringessin geschaffen werden und so soll sich mit Einverstandnis bes Baren bie Bringeffin Belene von Monte-negro jum Uebertritte jum tatholifchen Glauben entschließen, um funftige Rönigin von Italien zu werben, falls humbert I. nicht ber lette Konig Italiens fein sollte. Dies ift ein großer Erfolg bes undulbfamen Bapfithums! Die Tochter bes Duobegfürsten ber schwarzen Berge als Rron-pringeffin von Italien, ift tein Beichen großen Unsehens ber italienischen Ronigsfamilie.

Diese Berbindung des Saufes Savoyen mit bem Saufe Betrowitsch Riegosch ist aber auch soust nicht ohne politijche Bebentung. Der fleine Rauberstaat am abriatischen Meere fist ber öfterreichisch ungarischen Monarchie wie ein Pfeil im Fleische, als ein Borpoften ruffischer Kriegsmacht, ber im Falle eines Aufstandes in Bosnien und ber Bergegowina ober anberer Birren im Orient Defterreich fehr gefährlich werben kann. Bon bort konnen ruffische Truppen Desterreich große Schwierigkeiten bereiten und eine Theilung ber öfterreichischen Kriegsmacht erzwingen. Die Seirath einer montenegrinischen Brinzessin mit bem italienischen Kroupringen erhöht bas Anfeben Montenegro's bei ben Bofen und zwingt die öfterreichische Diplomatie bem fleinen Staate gegenüber zu größeren Rudfichten. Sie wird in Wien auch beshalb nicht gern gesehen werben, weil Italien bei einem Konflitte im Orient Ansprüche auf Albanien, alfo auf ein in ber öfterreichischen Intereffen-

sphäre liegendes Land, zu erheben gewillt ift.
Somit ift biese Berbindung zweier bisher sich gang fremder Herrscherfamilien, sowie die auch bevorstehende Berlobung bes serbischen Königs mit einer montenegrinis ichen Brinzeffin gerabe jest, wo die Situation im türkischen Reiche ben Frieden im hochsten Maße bedroht, bedeutungs-voller, als fürstliche heirathen soust find. —

Chronit ber Majeftatebeleidigunge . Prozeffe. Ehronik ber Majestätsbeleidigungs Brozesic. Gine Antlage wegen Majestätsbeleidigung ist dem Genossen Huth augestellt worden. Dies Delltt wird in der Beilage der Nr. 155 der "Brandendurger Zeitung" (die bekanntlich drei Tage nach Erschienen beschlagnahmt wurde), und zwar in der Plauberei "Aus der Vogesschau" gefunden. Jukriminirt ist da der Theil, der den Ministerwechsel im Handels-ministerium streiste. Die Sache muß zu einer Freisprechung sühren, da in dem Passus wohl auch eine Kritit des Königs Stumm enthalten ist, vom Kaiser aber in der Artikel überhaupt nicht die Kede ist. — Diese Antlage ist die dritte, die Huth wegen "Majestätsbeleidigung" erhalten hat. Die erste sollte h. in der "Bergischen Arbeiterstimme" in Solingen im Jahre 1893 begangen haben. Im Gegensatz zum Die erste follte B. in ber "Bergischen Arbeiterftimme" in Solingen im Jahre 1893 begangen haben. Im Gegensatz jum Staatsanwalt, ber 9 Monat Gefängnif beantragt bat, erkannte Die Elberfelber Straftammer auf Freifprechung. Die zweite Majeftatsbeleibigung follte Buth als Redafteur ber "Thuringer Majestätsbeleidigung sollte huth als Medakteur der "Thüringer Tribüne" im vorigen Jahre begangen haben. Die Ersurter Etraktammer erkannte auf zwei Monate Gefängniß, das Neichsgericht hob das Urtheil auf und verwies die Sache nach Naumburg, wo d. wenige Tage vor Uedernahme der gegenwärtigen Medaktion freigesprochen wurde. — Sodann ist diese Anklage die vierte, die Redakteure der "Brandenburger Beitung" wegen Majestätsbeleidigung erhakten haben. Den Neigen eröffnete Genosse Ewald im Jahre 1892; das Urtheil kautete auf 4 Monate Gefängniß. Ende worsen Jahres erhielt Genosse Wolfgang datte dekantlich kürzlich eine gleiche Anklage (Weihnachtskalender) erhalten, die jedoch nicht die zur Hauptverhandlung kam. Rum ist hat ham dran'sten.

tam. Run ift & uth am brau'ften. Wegen Majeftatsbeleibigung murbe auf ber gabrt von Bochum nach Gffen eine Frau im Gifenbahnwagen verhaftet.

Dentiches Reich.

— Ift der Staatssetretär des Reichs. Marine-amtes, Herr Hollmann, der nächste Minister, der den Abschied erhält? Den "Leip. N. N." wird aus Berlin geschrieben; "Eine ähnliche Differenz wie zwischen dem Kriegsminister und dem General v. Dahnte, besteht auch zwischen dem Marinechef Hollmann und dem Ches Marineladinets, Freiherrnv. Senden-Bibran. Esist seinerzeit erzählt und niemals in wirklich glaubhaster Weise de-firitten worden, daß herr von Senden-Bibran den Austrag er-balten habe, einen Bion aux Bermehrung der Flotte aufzustellen.

und aus vollster Ueberzeugung mit allen von bem geschäftes führenden Borftand bes Berbandes und beffen Mitarbeitern gegen ben Maximalarbeitstag im Badereigewerbe gelhanen Schritten einverftanden und wiffen fich nicht nur mit gethanen Schritten einverstanden und wissen sich nicht nur mit ihren Austraggebern, sondern auch mit den, dem Berbande nicht angehörenden selbständigen Bädermeistern Deutschlands und denseinigen Bädergesellen, welche den Maximal-Arbeitstag nicht nach seinen sozialpolitischen, sondern vielmehr nach seinen wirthschaftlichen Folgen beurtheilen, in der Aussaltung einig, daß dei der Eigenart des Bädereigewerdes die Junehaltung der Bestimmungen der Berordnung des Bundesraths vom 4. März d. I. in der Brazis unmöglich ist.

Schon die lurze Spanne Zeit seit Einsührung des Maximalarbeitstages im Bädereigewerde hat allen davon Betrossen die stare Ersenntaß gedracht, daß 1. die Berordnung des Bundesraths nur in densenigen Betrieben volltommen durchsührdar ist, in denen in zwei Schichten gearbeitet werden kann, — 2, daß die Berordnung zu unzähligen unerquicklichen Streitigseiten zwischen

in benen in zwei Schichten gearbeitet werden kann, — 2. daß die Berordnung zu ungähligen unerquicklichen Streitigkeiten zwischen Meistern und Wesellen Beranlassung giebt, zu solchen anch bereits geführt hat und dies in noch weit stärkerem Masse thun wird, wenn erst die zuständigen Behörden energischer über die Besolgung der einzelnen Bestimmungen der Berordnung wachen werden. — 3. Daß serner durch die Berordnung die Autorität der Meister in den eigenen Werkstätten, ihr Einsus auf die Leisungen der Gesellen und hiermit die Möglichkelt nuthringender Fortssührung ihrer Betriede vernichtet und in natürliche Folge biervon Tausende von Gesellen der Alkbeitägesegendeit beraudt werden. Taufende von Gesellen ber Arbeitögelegenheit beraubt werben.

4. Daß endlich die Berordnung bei strenger Durchsührung am wenigsten diejenigen weuigen Betriebe trifft, welche zunächtt die Beraulassung zum Erlaß derfelben gegeben haben, well dieselben Schichtwechsel einrichten tonnen, dagegen die Alein betriebe, weil dieselben durch die Bestimmungen außer Stand gesest werden, alle Ansorderungen ihrer Kundschaft zu befriedigen, tonkurrenzunsähig macht, sie also lahm legt und dadurch allmälig aber sicher dem Ruin entgegensährt.

Da bie heute versammelten Abgeordneten bet Germania-verbandes aber ber Meinung find, daß die Erhaltung eines lebens-träftigen Mittelftandes, also auch ber mittleren und Beinen Betriebe im Bäckereigewerbe, nicht uur im Interesse bieses Gewerbes und aller in ihm beschäftigten Personen, sondern auch ganzbesonders im Interesse der Allgemeinheit und des Baterlandes dringend notiverning ist, da sie die Berordnung aber als einen Angriss auf die Existenz eines Theiles dieses Mittelsandes ansschaften müssen, auch in dem Erlaß der Berordnung die widerrechtliche Berhängung eines Ausnahmegesehes und einen unerhörten Eingriss in die persönliche Freiheit der Erwerdsthätigleit erdicken, die Berordnung serner nicht als gesehlich zu recht bestedend anerkennen so erheben dieselben enschieden Protest gegen die Berordnung des Bundesraths vom 4. März d. J. und beaustragen den geschäsissischen Borstand des Bentralverbandes, sowie die Borstände der Unterverdände und Junungen, mit allen zu Gedote sehenden Mitteln dahin zu wirken, daß die Berordnung des Bundesraths vom 4. März d. J. wieder ausgehoben werde.

Wir sind begierig, was die Bertreter des Herrn Breseld zu dieser netten Resolution sagen werden? Betriebe im Badereigewerbe, nicht uur im Intereffe Diefes Bewerbes

biefer netten Refolution fagen werben?

dieser netten Resolution sagen werden?

— Der Fall Kauffmann in. Die Behandlung des Genossen Kaussmann in der Strafansialt Hameln, sowie die Art der Aussührung des Transportes desselben nach Stade, versanlaßt unser Harbivorstand — soll wohl hissen Ausschap – das sategorische Berlangen zu kellen, zu verhindern, daß schap – das sategorische Berlangen zu kellen, zu verhindern, daß sich die sich der am 21. d. M. devorstehenden Kücktransportitung des Genossen Kaussmann von Stade nach Hameln wiederholt. Des weiteren wird verlangt, die Fraktion solle die Frage der einheitlichen Regelung des Strasvollzuges anschneiben, Da unser Haburger Organ in bezug auf die Votiz in Nr. 188 des "Borwärts" es ablehnt, Belehrung über den Strasvollzug unter sozialdemotratischer Direktive zu bedürsen, so sehen wir vorants, daß es unter der einheitlichen Regelung des Strasvollzugs eine unterschiedliche Behandlung politischer Strasvollzugs eine unterschiedliche Behandlung politischer Strassgesangen ein solches Verlangen ist nichts einzuwenden. Nur hätte es der Stellung dessenden nicht erst bedurft. Es ist überstüßisch dem Kahmen des heutigen Strasvollzugs berauszuheben. Ein gegentheiliges Verhahen strasvollzugs berauszuheben. Ein gegentheiliges Verhahen

wefen, und biefen Borwurf hat bis bahin ein Genoffe noch nicht erhoben. erhoben

Bei ber nachsten fich darbietenden Gelegenheit wird der Fall Rauffmann mit dazu dienen, den Beweis zu liefern, daß es dem Geift des Zeitalters zuwiderläuft, politische Sünder gleich gemeinen Berbrechern zu behandeln. Eine weitere Anzahl gleicher, fast noch monströferer Fälle werden dann ebenfalls der Berseusenbeit entrückt werden geffenheit entriidt werben.

gessenheit entrückt werden.
Doch Hand aufs Derz! Glaubt unser Harburger Organ, mit der parlamentarischen Fruklissirung genannter Bortommnisse würden wir in der nächsen Zukunft Erfolge erztelen? Wir sind nicht so optimistisch, dies zu glauben in einer Zeit, in der die Anwendung aller zulässigen Zuchtmittel gegen die Pressünder, wie es scheint, planmäßig zur Aussährung kommt.
Deshald ist es uns völlig unverhändlich, wenn das Harburger Organ die Fraktion im Interesse der Humanität und Menschlicheit beschwort, aus ihrer Reserve berandzutelen

eine Menberung in ber Behandlung Rauffmann's herbeizuführen. Als eratorifder Erguß eines entrufteten Gemuths hort fich fo etwas fehr gut an, und macht bei den Richtwiffenden auch Effelt.

in alarmirender form Forberungentau ftellen, bie ein Sogial-bemofrat nicht erfullen fann. 29. Bfanntuch.

Begen nicht mortlicher Mufnahme einer Berichtigung bes Bergraths Leufchner in Gisleben war Genoffe Abolf Thiele in Salle a. S. als verantwortlicher Redatteur ber betreffenben Rummer bes "Boltsblatt für Salle" vom Schöffengericht ju 150 M. Gelbftrafe verurtheilt worben. vom Schöffengericht zu 150 M. Geldfirafe verurtheilt worden. Das Landgericht verwarf die gegen dies Urtheil eingelegte Berufung, trozdem Thiele die eidliche Vernehmung eines Herrn beantragt hatte, desse des gegen bies urthung nach dargeten hätte, daß die von Leuschner berichtigte Rotiz zutressend gewesen ist. Ebenso vergeblich berief sich Thiele darauf, daß Leuschner den Wiederaddruck der zu berichtigenden Rotiz verlangt hatte. In einer anderen Sache hatte das "Bollsblatt" von dem bekannten Recht an walt Such flan d eine Berichtigung zugesandt erhalten. Die Berichtigung war nach Schluß der Redaktion eingetrossen und des bald in der Erpedition abgegeben worden, wo gerade starker richtigung war nach Schluß ber Redaktion eingetroffen und deshalb in der Expedition abgegeben worden, wo gerade karker Geschäftsgang war. Sie ist insolge dessen bort verloren gegangen. Als das Fehlen des Schriftsüdes bemerkt wurde, er juch te die Redaktion Herrn Suchstand um eine Absichtift. Der Suchkland sandte aber keine, sondern klagte wegen "Richtaufnahme" seiner Zuschrift. Der verantwortliche Medakteur Weißmann wurde vom Schössengericht auch wirklich zu 80 Mark Geldstrase verurtheilt. In der Begründung hieß es, Weißmann könne sich an die Expedition halten und dieselbe "ersappssichtig" machen. Außerdem wurde die Aufnahme der Berichtigung von neuem angeordnet. Aber woher nehmen? Derr Suchkland schieft et eine Abschrift, es war also rein unmöglich, dem Abichrift, es war alfo rein unmöglich, bem Urtheile nachzutommen. Run flogte Guchstand megen verurtheilt worden. Das Schöffengericht ist dabei sogar über den Antrag des Amtsanwalts, der auf 90 M. lautete, hinaus.

— Militär als Ersat für freitende Land-arbeiter. Die "Halberstädter Sonntagspost" berichtet aus Halberstadt: Die landwirthsichastlichen Arbeiter, die die Firma Dippe im Sargstedter Felde beschäftigte, sorderten in voriger Woche eine Lohnerhöhung. Der Inspettor Palm lehnte dieselbe ab mit der Erklärung, daß, wer nicht mähen wolle, gehen könne, er habe Leute genug. Alsdann traten zu den schwodronen der mit Mähen beschäftigten Kürafsieren aus zwei Schwodronen einen der Gente eine um die Arbeit der Kohnfarderer die ausgehört gefuchte Leute ein, um bie Arbeit ber Bohnforberer, Die aufgehort batten, fortaufeken.

Much bafür muß bas Bolt mit fcweren Steuern bie Golbaten

- In Riel hat ein gewisser Theodor Lorenten, früher Bader und jest Borarbeiter auf ber taiferlichen Werft, gegen unsere Bartei eine bunme Brofchure herausgegeben, die ben Titel führt: "Die Sozialdemokratie in Theorie und Praris". Dafür wird ber Mann von den Werfarbeitern ausgelacht, und Dafür wird der Mann von den Werfarbeitern ausgelacht, und damit geschieht ihm recht. Eine Anzahl Halbwüchsige aber, die jeden Anlaß zum Radau benugen, haben den Spaß übertrieben, indem sie den verunglückten Schriffseller auf der Straße mit Spöttereien regalirten, die nicht allzu zart gewesen sein mögen. Sin Kieler Losalblatt benutzte das, um eine Schauergeschichte zusammen zu brauen, die nun von der Offee bis zu den Alpen die Runde durch die kapitalistische Presse macht. Der Kern dieser Schauergeschichte ist, daß angedlich die "Sozialisten" den Lorenzen wegen seiner Schartele auf der Straße beschimpfen und thätlich insultiren, vorletzten Sonnabend sei er beinahe ins Wasser gedrängt worden. Und vons des Schwindels mehr ist. Man beruft sich dabei auf solgende Bekanntmachung, die der Direktor der kaiser-Dabei auf folgende Befanntmachung, Die ber Direttor ber faiferdabei auf solgende Befanntmachung, die der Direttor der taljetlichen Werft hat anschlagen lassen: "Es ist zu meiner Keinntnis gelommen, daß ein Werstarbeiter, welcher fünzlich über die Ber-baltnisse der Arbeiter eine Broschüre geschrieben hat, von seinen politischen Gegnern beim Kommen und Berlassen der Wertstatt auf der Werst in Schaaren bogleitet, ver-höhnt und beleidigt worden ist. Ich mache die Arbeiter darauf ausmerksam, daß ich nicht gesonnen bin, das Auskragen politischer Zwistigkeiten auf der Werst zu bulden.

theure Saupt ihres Loren hen scheint übrigens die Berstdirettion sehr besorgt zu sein; sie hat ihm nämlich gestattet,
morgens und mittags einige Minuten später wie seine Arbeitstollegen seinen Einzug in das Stadlissement zu halten. Bas
endlich die Billensäuperung der Direttion betrifft, sie tönne "das
kustragen politischer Zwistigkeiten" auf der Berst nicht bulben,
so möchten wir die bescheidene Bitte an die herren kellen, diesen
Grundsat auch in ihre eigenen Berwaltungsprinzipien aufzunehmen und ihrerseits ihre Arbeiter
mit "politischen Zwistigkeiten" nicht zu belästigen."

Die Berurtheilung bes Grenabiers Roch n UIm, über welche wir vor einiger Zeit berichteten, erregt in Wurttemberg großes Auffehen. Roch hatte in ben Briefen au feine Familie auch Mittheilungen über dienstliche Borgange einsließen lassen. Diese Briefe wurden von dritten gelesen und die Schilderungen gelangten schließlich ohne Wissen und Willen des Briefichreibers langten schließlich ohne Wissen und Wilsen des Brieschreibers oder der Familie in ein Stuttgarter Blatt. Durch Denunziation fam der Borgang zur Kenntnis der Behörde, woraus der Grenadier Koch bekanntlich zu einem Jahr acht Monaten Fest ung verurtheilt wurde. Das Ditlitärgericht verhandelt hinter verscholsen Thüren. Die Begründung des Urtheils ist nicht bekannt, und gerade deswegen wird das Urtheils in einem der Missärverwaltung nicht günstigen Sinne besprochen. Es wird eine Interpellation über den Fall im Landtag verlangt.

- Der Couverneur von Ramerun, v. Butt-tamer, hat in ber Kolonialabtheilung bes Auswärtigen Umtes Befprechungen gehabt. Diefelben haben, wie ein Berichterstatter wiffen will, noch teinen abschließenden Charafter getragen, bas Der Couverneur von Kamerun, v. Butt.
tamer, hat in der Kolonialabtheilung des Auswärtigen Amtes
Befprechungen gehabt. Dieselben haben, wie ein Berichterstatter
wissen will, noch teinen abschließenden Charafter getragen, das
Endergedniß müsse noch abgewartet werden. Herr v. Buttsamer
bestreitet auf das entschiedenste, nach irgend welcher Richtung hin
seine amtlichen Pflichten verleht zu haben. Herr v. Setzten hat
den erlegen sind und unter dem Schnee des Winters in
den Beschen erlegen, sich von zuständiger Seite
den Bergen begraden wurden. wird man die Zahl der Opser
den Ausgeschiedenste, so ift von zuständiger Seite
den Bergen begraden wurden. wird man die Zahl der Opser
den Bergen begraden wurden. wird man die Zahl der Opser
den Bergen begraden wurden. wird man die Zahl der Opser
den Bergen begraden wurden. Wird man die Zahl der Opser
den Bergen begraden wurden. Wird man die Zahl der Opser
den Bergen begraden wurden. Wird man die Zahl der Opser
den Bergen begraden wurden. Wird man die Zahl der Opser
den Bergen begraden wurden. Wird man die Zahl der Opser
den Bergen begraden wurden. Wird man die Zahl der Opser
den Bergen begraden wurden. Wird man die Zahl der Opser
den Bergen begraden wurden. Wird man die Zahl der Opser
den Bergen begraden wurden. Wird man die Zahl der Opser

Bfirich, 16. August. (Eig. Ber.) Auf der Tagesordnung der morgigen Situng des Kantonsrathes sieht ein Geluch bes verurtheilten Alt. Polizeihauptmanns Fischer mm Berfolgungs. Bewilligung des Genossen Seider wegen der von ihm im Kantonsrathe über Fischer gehaltenen Rede, die auch als Broschüre verbreitet wurde. Das Gesuch wird vorausstichtlich abgelehnt werden, jedoch ist es nicht unmöglich, daß Fischer Seidel wegen Berbreitung der Rede gine Ungeheuerlichteit ware eine Ungeheuerlichteit ware eine aerichtliche Kerurtheitung der außerhalb bes Rautonsrathes verflagt. Das tann er ja, aber eine Ungehenerlichteit mare eine gerichtliche Berurtheilung, ba fonft bie Rebefreiheit im RantonBrathe ein Meffer ohne Klinge

mare, bem bas Deft fehlt. Wird wird auch fiber ben Mußerfible:

Wahrscheinlich wird auch fiber ben Außersihler Rramall gerebet werden.
Der Rleine Stadtrath (Magistrat) hat zu handen bes Großen Stadtrathes eine Reihe von Borschlägen zur hebung der öffentlichen Sicherheit in der Stadt Zürich ausgearbeitet. So soll die Bolizei vermehrt werden von etwa 160 auf 240 bis 860 Mann; ber Stadtrath soll das Recht erhalten zur Berwendung der Heuerwehr bei Rubestderungen; es wird verdoten, Stickwaffen, geladene Revolver, überhaupt Wassen, die gesährlich sind und sich leicht verdergen lassen, ohne Polizeibewilligung zu tragen. Aus die Zuwiderhandlung gegen diese Berbote werden höhere Strassen geseht. Ferner soll die Schriften, Steuer- und Wohnungs-

Frantreich.

tontrolle wirtfamer gestaltet merben.

Baris, 17. Auguft. Die flamefifchen Unruben veranlaften bie frangofifche Regierung, zwei Rriegofchiffe nach Bangfot gu entfenben. -

- Die Freude ber frangofifchen Bour-g eoisblatter über bie vermeintliche Spaltung ber frangofi-ichen Sozialbemofratie auf bem Londoner Rongreß ift von turger Dauer gewesen. hintennach muffen fie eingesteben, bag auf bem Dauer gewesen. hintennach müssen sie eingestehen, daß auf dem Londoner Kongreß nur zu tage getreten ist, was längst bekannt war, und daß der Kongreß in der Lage der Dinge gar nichts geändert hat. Zwischen den Sozialdemokraten (Parti Ouvrier) und den Allemanisten (Dirsch - Dunder'schen Gewerkvereinlern) war das Tischtich längst zerschnitten. Und jeder, der die französische Arbeiterbewegung kennt weiß, daß einerseits die Gewerkschaften wenig entwickelt sind, und daß anderseits die Bahl der französischen Gewerkschaftler, die an die Allmacht des Generalstreiks glauben und die politische Attion prinzipiell verwerzen, sehr gering und in raschem Schwinden des gestigen ist, — eine Thatlache, die auch durch das lauteste Revolutionsaeschrei nicht wegasebert werden kann. Und ist Arigen ist, — eine Thatjache, die auch durch das tallein Revolutionsgeschrei nicht weggehert werden kann. Und ist Allemane selber auch unbekehrdar, so ist sein ehemaliger Chef, der Exanarchist Paul Vrou sie, der die merkwürdige Spielart von Revolutions. Gewertschaftlern, die keine politische Altion wollen, in die Welt geseht hat, — doch mit sliegenden Halven in das Lager der Autoritätsmenschen, Staals, Fetische diener und politischen Altions-Andeter übergelausen und arbeitet Allie mit Loured Aussche und den gederen Einzelfen und arbeitet veiner nie Jaures, Guesbe und den anderen Genossen zusammen. Bei dem französischen Arbeiter darf man es übrigens nie ernst nehmen, wenn er gegen die "politische Aktion" losdonnert. Im Augenblick der ernsten Aktion ist er stelle für die Aktion. Mur in bezug auf die perfonliche Stellung Baillant's burften die Londoner Bortommniffe nicht gang wirtungelos fein. Sein Ber-hältnis zu der Arbeiterpartet hat sich jedenfalls etwas getrübt. Allein das ist eine rem personliche Angelegenheit, die auf den Gang ber Bartet-Entwicklung gang ohne Einstuß ift. Und Baillant fieht bei allen Genossen in fo bober Achtung, bag bas möglichste gescheben wird, um die Migverständniffe glatt und schnell zu be-

Ans Lens melbet das Wolffische Bureau: Die Arbeiter-partei hatte eine Berfammlung in Billy-Montigny zusammenberusen; insolge der von den französischen Sozialisten den deutschen sozialistischen Abgeordneten in Lille bereiteten Aufnahme empfing die Bevölkerung die sozialistischen Arbeiter mit den Ausen: "Es sede Frankreich! Nieder mit den Bater-landslosen!" Es entstand darauf eine Schlägerei, dei welcher viele fchwer verwundet murben; mehrere Berhaftungen wurben

Da das Telegramm sich darüber ausschweigt, wer die Prügel bekommen hat, so wird der Hergang wohl so gewesen sein, wie in Lille, wo die prügellustigen patriotischen Studenten am Lage nach dem Angriff auf die Sozialisten sich so elegisch über die "Rohheit der Arbeiter" beschwerten.

England.

Nastragen politischer Zwistigteitem auf der Merst zu bulden.
Ich din überzeugt, daß sich nicht gesonnen bin, das Muskragen politischer Zwistigteitem auf der Merst zu bulden.
Ich die überzeugt, daß sich nur ein geringer Theil der Arbeiter an diesem Unsug detheiligt und daß nur wenige die Anstister diese Korkommunisse sind, das durne jeden vor Welederholung dieser Aussichten Vandlungsweise selbst unguschreiben. Siehe Arbeitssordnung zu geben. gez. Dietricksen. Siehe Arbeitssordnung zu geben. gez. Dietricksen.
Unser Rieser Bruderorgan, die "Schles wig das dereitsen sossen auf der Stazien ist ist ihrer Jaulussen, die seine Lausschlaft werden war.
Unser Rieser Bruderorgan, die "Schles wig das dereitser sossen auf der Stazien ist ihrer Jaulussen, das seine Kallen und die bei jener Gelegenheit gethanen Aleuserungen des Ministers ist ihrer Jaulussen. Der Anlaß zu der Anlaß zu der aussichte der Index der Stazien ist ihrer Jaulussen. Der Anlaß zu der unschlaften der gesen und der Stazien ist der ihrer der den der Verlichten der Kallen und der Verlichten der Verlich

- Der englische Ronful in Salonicht hat in-folge ber machsenden Erregung ber Bevölkerung feine Regierung um die Entsendung von brei Kriegsschiffen ersucht. Diese werden bemnächft vor Salonicht erscheinen.

- Aus Ranea melben bie "Daily Rems" vom 15, b. DR. baß am Freitag, mahrend bes gangen Tages, in ber Proving Malevigi in ber Rabe ber Stadt Gerafleion ein heftiger Kamp gwifchen 800 Auffiandischen und bewaffneten Mohamedanern,

Einwohnern und hunderte von Familien in ben Stabten, in Mofcheen verwandelte Rirchen 282. Die Bahl ber Rothleibenden beträgt etwa

Sollten sich in dieser Beziehung Schwierigkeiten ergeben, so sollten sich wir gern bereit, einen anderweiten Arbeitgeber nachzumannteilen nachdem Her von Stetten eine Reise nach Ungarn weisen.

Das ist die einzige Form, in der der Fraktionsvorstand oder Aussichus lindernd in das Loos umserer strafgesangenen Genossen.

Behnt die Geschngrisverwaltung den Antrag ab, so können der Berschaus der morgigen Sizung des Kantonsrathes kein Geschaft, dunderte von wassen, wern dersollen, wenn derselbe glüdlich die Strafzeit überstanden hat.

Dierüber die Genossen ausgutlären ist aweckdienlicher, als in alarmirender Form Forderungentzu stellen, die ein Sozials Pfahlen, die Ropfe nach unten, aufzuhängen, andere mit Mageln gu spialen, die Kopje nach unten, auszuhangen, andere mit beagein zu fpiden ober ihrer 50 zusammen zu binden und in den Menschen träuel hinein zu schießen? Wozu hat der Armenier so viel Glieber, als dazu, daß man sie einzeln abhackt und ihm die blutigen Stümpse in den Mund stopst. Das Ausstechen der Augen, Abschwieden der Nasen und Ohren wird zu einer Spezialität ausgebildet. Besonders Priester, die sich weigerten, zum Jelam überzutreten, verdienen tein besseres Grünflat zu.

Mag auch fo manches an biefer Darftellung Uebertreibung fein, fo bleibt boch noch genug fürchterliches übrig.

Partei-Nachrichten.

Parteiliteratur. Die Buchhandlung bes Bormarts hat es für angebracht gehalten, über bie Berhandlungen und Befchluffe bes Internationalen Kongreffes in Lonbon ein Prototoll herandzugeben, bas am nächften Freitag, 21. Augu ft gur Ausgabe gelangt. Da bie offiziellen Prototolle ber Internationalen Rongreffe immer febr verfpatet ericheinen und wegen bes großen Umfangs auch eine Breisfestige erforbern, bie es ungemein erfcmert, bag biefelben in bie Daffen bringen, burfte fur bie Barteifreise biefe bentiche Protofollausgabe um fo willtommener fein, als ber billige Preis - 20 Pfennige - ben Maffenabfat ermöglicht. Die in London gepflogenen Debatten und gefaßten Befchluffe erforbern gu ihrer Birtfamteit aber, baß fie in ben Daffen betannt und bethatigt merben. Um rechtzeitige Berfendung bewerfftelligen gu tonnen, erbittet Buch. handlung Bormarts, Beuthftrage 2, Berlin SW. Aufgabe ber Beftellung umgehenb.

Die Areistonfereng für bie Beft. Brignit tritt am 80. August vormittags 11 Uhr in Bittenberge in ber Bentralballe gusammen.

Die biedjährige Barteitonfereng für bie oberfrantifden Reichstagewahilreife Dof, Banreuth und Rronach. Bichtenfels wird am 6. September in Banreuth abgehalten.

Die "Rheinifch-Weftfälische Arbeiter-Beitung" erscheint Montag nicht mehr als Morgen., fonbern als Albenbblatt. feit Montag nicht mehr als Morgen., fonbern als Abendblatt. Mit ber Sonnabendnummer wird eine (junachft vier Quartfeiten ftarte) belehrenbe und unterhaltenbe Beilage "Die Beuchte" aus-

In Damburg ift nicht ber Raffirer bes Bahlvereins für ben 2. Reichstagswahltreis, sondern ein Diftritisssuhrer im ersten Bahltreife von bem Tischler Röhlert beftohlen worben. Die umme ift übrigens noch geringer, als gemelbet worben war, fie beträgt nur 220 MR.

Der belgische Annerbund, der unter der "Schirmherrschaft" des Königs Leopold sieht und im übrigen ungefähr
bieselbe Molle spielt, wie der von dem Er-Demotraten & bir
regierte Aurnerbund in Deutschland, llagt darüber, daß seine Weisen nicht mehr blühen will. Der Radhsahr- und anderer
Sport entzieht ihm viele seiner tüchtigken Kräfte, der lterikale Aurnerbund hindert ihn ebenfalls ersolgreich am Wachsthum, sein dritter und gesährlichster Feind aber ist — wie in der Berliner Zeitschrift "Der Aurner" wehmstlig eingestanden wird, die Sozialdemotratie, Dem genannten Blatt wird darüber geschrieden: "Die Leute daden kräfte zum Aurnen und eine framme Leitung! In der That hat der Verdand der sozialdemotratischen Vereine, namentlich in den Industriegegenden große Fortschritte gemacht. Eine in franzölischer Sprache erscheinende Aurnzeitung "Le Gymnaste lozialiste" sorgt sür eine durch tein Presigesch eingeschränkte Berdreitung turnerisch-sozialistischer Ideen. In hellen Haufen werden im nächsten Jahre die spialistischen Aurner an dem französischen Bundes. Aurnsess in Roudaix theilnehmen. Die bortige sozialistische Stadtverwaltung hat dasur nicht weniger als 60 000 Fr. dewilligt."

Tobtentifte ber Partet. Bie aus St. Bonis in Amerita mitgetheilt wird, ift bort ber Genoffe Rarl Bartner ge-ftorben, ehemals Gemeinberathsmitglied in Löbtau bei Dresben. Es war ihm erft in letter Zeit gelungen, eine genügende Eriftens au erringen, um feine in Deutschland gebliebene Frau nach-tommen laffen zu tonnen, als er aufs Krantenbett geworfen wurde, von dem er fich nicht mehr erheben sollte.

Polizeiliches, Werichtliches zc.

- Die Rummer 182 ber "Rheinifden Beitung" in Roln murbe wegen ber Sonntagsplauberei beichlagnahmt, worin eine Beschimpfung ber evangelischen Rirche enthalten fein foll.

- In Osnabrud hatte Genoffe Frig in einer Ber-fammlung bas Borgeben ber Staatsanwaltschaften und verschiebene gerichtliche Urtheile gegen Sozialbemotraten in Bergleich gezogen mit ber Freisprechung, auf die in Sachen ber Wahlfallchungs-Angelegenheit des in ganz Deutschland bekannt gewordenen Dissener Gemeindevorsiehers Westendarp erkannt worden ist. Dierdei hat Genosse Fris Neußerungen gethan, die ihm eine Austlage wegen Richterbeleidigung suzogen. Das Schössengericht verurtheilte ihn zu 100 M. oder 20 Tagen Gesängnis. Bon Interesse ist, daß ber Borssende während der Berhandlung sages. Es kommt für bas Gericht nicht in be-tracht, ob jemanb Sozialbemokrat ist ober nicht; ber beutsche Richter ist nicht parteissch," Bei ber Urtheilsbegründung aber sührte berselbe Borsigende aus: Die inkriminirken Worke an sich seien nicht beseidigend, aber sie Die infriministen Worte an jich jeien nicht veletotgend, aber hie seine gewesen, was deutlich durch das Lachen der Versammlung dewiesen werde. Es sei auch gar nicht anzunehnen, daß der Angellagte die betreisenden Richter habe loben wollen, zumal der Angeslagte als Sozialdemokrat Gegner unserer Staats- und Gesellschaftsordnung sei.

— In Glaß war gegen den Genossen, weil sie einige andere Arbeiter eine Untersuchung erössen, weil sie einige andere Arbeiter eine Untersuchung erössen, weil sie in

Lounits und Umgebung sozialdemofratische Druckschriften an einem Sonntage verbreitet hatten. Da die Berbreitung aber weber an öffentlichen Orten noch gewerbsmäßig geschen ist, hat die Staatsanwaltschaft das Strasversahren eingestellt. Es ist damit aufs neue bewiesen, daß die nichtgewerdsmäßige Berbreitung von Druckschriften an Sonntagen keine strasbare Dand-

lung, also erlaubt ift.

Gewerklichaffliches.

Reichenbergerstraße 181 (dort haben die Kollegen wegen Richtbezahlens der Bewilligungen die Arbeit eingestellt); Haben jr,
Brinzenstr. 33; diese Firma scheint sich seitens der Polizei besonderer Fürsorge zu erfreuen, indem täglich ein die zwei Beamte dort auf und ab patronilliren. Gestern Mittag wurde ein
Kollege, der Arbeitsuchende auf dem Streit ausmerksam machte,
spirit und in haft des Krbeitsuchende auf dem Streit ausmerksam machte,
spirit und in haft des Krbeitsuchende auf dem Streit ausmerksam machte,
spirit und in haft des Krbeitslosen geben besonderen Purchsichende auf der Krbeitslosen geben im Juni 238 Haushaltungsvorstände mit
Kreitslosen ged es im Juni 238 Haushaltungsvorstände mit
Krbeitslosen gab es im Juni 238 Haushaltungsvorstände mit
Kreitslosen ged es im Juni 238 Haushaltungsvorstände mit
Kreitslosen gab es im Juni 238 Haushaltungsvorstände
Kreitslosen gab es im Juni 245, im Dezember ber
Kreitslosen gab es im Juni 245, im Dezember ber
Kreitslosen gab es im Juni 245, im Dezember ber
Kreitslosen gab es im Juni 245, im Dezember ber
Kreitslosen gab es im Juni 245, im Dezember ber
Kreitslosen gab es im Juni 245, im Dezember ber
Kreitslosen gab es im Juni 245, im Dezember ber
Kreitslosen gab es im Juni 245, im Dezember ber
Kreitslosen gab es im Juni 245, im Dezember ber
Kreitslosen gab es im Juni 245, im Dezember ber
Kreitslosen gab es im Juni 245, im Dezember ber
Kreitslosen gab es im Juni 245, im Dezember ber
Kreitslosen gab es im Juni 245, im Dezember ber
Kreitslosen gab es im Juni 245, im Dezember ber
Kreitslosen gab es im Juni 245, im Dezember ber
Kreitslo Bohntommiffion.

Menferungen ber Gewertichaftepreffe fiber bie Quard Armserungen der Gewertschaftspreise nort die Luartsschen Borschläge. Der "Textilarbeiter" schreibt: "Die Möglichkeit wäre vorhanden, daß die Gewertschaftler Politik treiben könnten, ohne die Gewertschaftlen vorsantwortlich zu machen. Es würde sich nur die Frage aufwersen, ob es am Plate ift, speziell Gewertschaftspolitik zu treiben. In England hat diese Gewertschaftspolitik dazu geführt, daß die Gewertschaften bald mit der konserven, dald nit der liberalen, deld mit der fozialdemokratischen Partei koketiteten. Sie verließen sich auf ihre indirekten Kinklüsse und auf das Rodbi. bald mit der sozialdemofratischen Bartei foketitirten. Sie verließen sich auf ihre indirekten Einstüsse und auf das "Bohlwollen" der betreffenden Parteiführer. Das Gros der deutschen Arbeiter besindet sich glücklicher Weise nicht auf die Enade ansever Parteien verlassen, sondern lediglich aus eigener Kraft sein Schicksal schmieden. Dies hat auch dazu gesührt, das wir in Deutschland eine Arbeiterpartei haben, welche selbständig politisch vorgeht und alles Pattiren mit anderen Parteien grundsählich vorwirst. Wenn nun die Gewertschaftstongreffe Politit treiben würden, müßten sie sich entweder auf den Boden der Sozialdemokratie stellen oder eine eigene Gewertschaftspolitit betreiben. Man mag von der Ansicht ausgesten, daß die Parteisongresse zu wenig Zeit haben, um sich mit gewertschaftspolitischen Frugen zu beschäftigen, aber daß müßte erst bewiesen werden. Die Berhandlungen der Bartei-tongresse und des Reichstages beweisen uns, daß die sozial demokratische Partei sederzeit energisch für die wirthschaftlichen Interessen der Arbeiter eingekreten ist. Gine Gewerlschafts-Interessen der Arbeiter eingetreten ist. Gine Gewerschaftspolitit, weiche von der Politit der sozialdemokratischen Partei abweicht, würde nach unserer Meinung zu einer unbeilcollen Zwietracht in der deutschen Arbeiterschaft führen. Wenn also die Gewertschaftstongresse Politit treiben würden, so tönnte nur eine bie Sozialbemofratie unterftugende fein. Heber Rothwendigfeit ber letteren lagt fich fireiten. Der Bwed Die Rothwendigfeit ber letteren lagt fich fireiten. Der Zwed verfelben tonnte nur ber fein, ber Deffentlichfeit und ben Gewertschaftlern gegenüber unzweideutig darzuthun, daß es außer ber fogialdemotratischen teine Arbeiterpolitit in Deutschland giebt und geben tann. Solche Aundgebungen würden der Arbeiterbewegung geben kann. Solche Kundgebungen wurden der Arbeiterbewegung keineswegs zum Schaden gereichen, weil gewissen Elementen, weiche die Gewertschaftsbewegung für ihre Sonderzwecke mißdrauchen und im Trüben sischen wollen, reiner Wein eingeschenkt würde. Wenn es unter den Gewertschaftlern Leute giebt, die mit der sozialdemokratischen Politik nicht einvoerkanden sind, so mögen sie unsertwegen ihr heil bei hirsch u. Dunder versuchen. Die Zukunst wird ledren, daß innerhalb der Bewertschaftsbewegung kein Naum ist sir liberale und sonstige Luachfalbereien. — Daß innerhalb der Partei solche Seitensfrunge — wenn auch nur theoretisch — möglich sind, kommt springe — wenn auch nur theoretisch — möglich sind, tommt bavon, daß unsere Akademiker mit den "Sozialpolitikern" aller Barteien theoretistren und sozusagen auf dem "neutralen Boden" sozialzesormerischer Zeitschriften sich Rendezvons geben. Da ist es wohl Sache der Arbeiter selbst, allenfallsigen Prinzipiens verwässerungen bei Zeiten vorzubeugen."

Der " Banbelshilf sarbeiter", bas Organ für bie Intereffen aller im Bandels- und Transportgewerbe beschäftigten Bilfsarbeiter, giebt einen in ber "Beipziger Bolfszeitung" erschiemenen Artikel saft vollständig wieder, den wir, wie die übrigen Stimmen aus der Parteipresse, noch registriren werden. Dieser Artikel, der übrigens nicht redaktionell ist, spricht sich zum theil für die Quard'schen Borschläge aus und der "Dandelshilfsarbeiter" sügt ihm solgende Bemerkungen an: "Durch Einstührung der gesehlichen Sonntagsruhe im Handelsgewerbe sahen wir uns, angesichts des Umstandes, daß die Behörden, wenn sie auch den Willen gehabt hätten, gar nicht im flande waren, die Aussährung dieses Gesehes wirtsam zu überwachen, veranlaßt, an allen Orten Uederwachungskommissionen zu schaffen. Wie viele Schliche und Uederwachungskommissionen zu schaffen. Wie viele Schliche und Knisse, welche unsere herren Kausteute anwandten, waren den Behörden vollständig unbekannt, während unsere Kollegen sie aus Beborben vollfiandig unbefannt, mahrend unfere Rollegen fie aus Behörden vollständig unbekannt, während unsere Rollegen sie aus eigener Ersahrung kannten und so ihnen auch besser entgegentreten konnten. Dabei stellte es sich aber heraus, daß in verschieden gen Städten diese aus unseren in Arbeit stehenden Kollegen gebildeten Kommissionen sich nicht halten konnten, weil sie von den verschiedensten Seiten, von den sie beschäftigenden Kausseuten sowohl als auch von manchen Behörden, alle möglichen Chikane erleiden mußten und sogar gemaßregelt wurden. Die Gewersschaftskartelle versugen aber an den einzelnen Orten über wehr unadhängige Kräste als die einzelnen Berussorganisationen, sie könnten diese Kontrolle viel leichter beforgen und es könnte auch gar nicht schaden, wenn die Kontrelle einmos und es tonnte auch gar nicht schaben, wenn die Kartelle einmal durch prattische Thätigkeit aus ihrem beschaulichen Dasein heraustreten würden. Gesetzt den Fall, wir erhielten wirllich eine gesehliche Regelung des Ladenschlusses, so müßten ohne weiteres Kommissionen zur Ueberwachung beschaben eingeseht werden; da tonnten dann die Gewertschaftslartelle in Berbindung mit unferen Rollegen fich erfolgreich ju gunften einer Berfürzung ber Arbeitozeit im hanbelsgewerbe bethätigen. Das ift jedoch nur ein Argument von den vielen, die zu gunften bes Quarct'ichen Borschlages sprechen. Es gedricht und hier leider an Raum, naher auf die Sache einzugeben, und haben wir nur zu bemerken, daß es unserer Gewerkschaftsbewegung nur Rugen bringen kann, wenn man sich alleroris mit dem angeregten Thema eingebend beschäftigt."

Dagegen fagt ber " Sanbelsangeftellte", bas Organ für die Interessen der Dandlungsgehilsen und Gehilfinnen, die Quard'schen Borschläge seien nicht der Diskussion werth; im strigen widmet er Dr. Quard eine Betrachtung, aus der folgende Stelle wiedergegeben sei: "In einer Bersammlung in Prantsurt, die sich mit dem letzten Gewertschaftlongreß des schästigte, erklärte Derr Dr. Quard, den Stein der Weisen gessunden zu haben, wie der Gewertschaftsdewegung wieder nicht mehr mit Bolitit beschäftigen. Dies sogt derselbe derr Dr. Quard der bisber stets den gerade entgegengelehten Standbungt Quard, ber bisher fiets ben gerabe entgegengesehten Standpuntt vertreten bat, ber immer ertiarte, Die Gewertschaft habe fich nicht mit Bolitit zu befaffen, bagu fei Die politische Organifation berufen."

Gine internationale Echneibertonfereng London im Anschlift an den internationalen Arbeiterkongreß. Bertreten waren England burch 17, Amerika durch 2, Frankreich burch 3, Belgien burch 1, die Schweiz durch 2 und Deutschland burch 3 Delegirte.

Die Berichterstattung aus den einzelnen Ländern ergab, daß die Zustände in der Schneiderei und in der Konseltion überall für die Arbeiterschaft gleich elend find. Die Hausindustrie aberwiegt überall und soweit Arbeiterschutzgesetze vorhanden find, fieben sie größtentheils nur auf dem Papier. Der Kampf gegen das verderbliche Schwitzinstem ist international geworben; bie Forberung nach Betriebewertftatten wird gegen martig in allen ganbern, mo bas Schwitipftem verbreitet ift wärtig in allen Landern, wo das Schwistystem verbreite it, son der Massenwisten Arbeiterschaft erhoben. Ein englischer Belegirter sprach seine Freude darüber aus, daß die deutschen Mollegen die Konsettionsarbeiter mit in die Organisation einerzogen hätten; er hält dies für das allein richtige. Ein anderer englischer Delegirter hob bervor, daß dort, wo Habriken eingesährt sind, namentlich in Leeds, und wo die Arbeiter auf Tag oder Woche beschäftigt werden, sie sich im der Arbeiter geben als in der Sanstiedungeie. In einer Kabris. wouseen die Ronfettionsarveiter mit in die Organifation einen angeiger dus Ergenis det mit der Detropsjagtung vom 12. Juni Independigen. Die Abeitlemer der Protesion griffen einen eigegen hatten; er halt dies für das allein richtige. Ein 1895 und der Bolfsjahfung vom 2. Dezember 1895 verbundenen An; die Polizei machte von ihren Knütteln Gebrauch; mehrere gabrilen eingesührt sind, namentlich in Leeds, und wo waren arbeitslos am 14. Juni 1260, am 2. Dezember 1887 Perbeiter auf Tag ober Woche beschäftigt werden, sie sich im sorsibergehend Arbeitsunsähige ganzen besser kenntellen in der Haustellen Gebrauch; mehrere Bolfzbaufen, welcher die Kundgebung misbiligte, mit Specken an; die Polizei machte von ihren Knütteln Gebrauch; mehrere Bersonen wurden verwundet. Der tatholische Bersonen wurden verwundet. Der tatholische Personen wurden Personen kirchen Protessen kirchen Protessen keinen das in der Haustellen Gebrauch; mehrere Bersonen das in verschere der Kontessen der Gebes der Gebrauch in verscheren kirchen keinen das in der Haustellen Gebrauch; mehrere Bersonen kirchen keinen das in der Haustellen Gebrauch; mehrere Bersonen kirchen keinen das in der Haustellen Gebrauch; mehrere Bersonen kirchen keinen das in der Bolizei machte von ihren Knütteln Gebrauch; mehrere Bersonen kirchen keinen das in der Bolizei machte von ihren Knütteln Gebrauch; mehrere Bersonen kirchen keinen kirchen keinen das in der Bolizei machte von ihren Knütteln Gebrauch; mehrere Bersonen kirchen keinen keinen keinen kirchen keinen keinen kirchen keinen keine

fir e it zu protlamiren sei. Da dieser Antrag jedoch keine Aussicht auf Ersolg hatte, schlugen die Schweizer vor, den Generalstreit auf der nächsten Konserenz zur Diskussion zu siellen.
Nuch hiergegen wandte sich die Mehrzahl der Delegirten, namentlich der Pariser Sechaud, der von seinen Austraggebern ein ganz bestimmtes Mandat erhalten hatte, sich gegen den Generalstreit auszusprechen. Der Antrag wurde schließlich mit 12 gegen 11 Stimmen abgelehnt.

Die Errichtung eines internationalen Setreta-riats mit besonderen Besugnissen wurde abgelehnt, dagen be-schlossen, einsach eineu Setretär zu ernennen, mit dem die von den einzelnen Ländern zu mählenden Setretäre sich bei allen ge-

meinsamen Angelegenheiten zu verständigen haben.
Alls Sie für den Generalsefretar wird Deutschland bestimmt und Frau Bettin aus Stuttgart einstimmig für diesen Boften gewählt.

Betreffs eines ein heitlichen Borgehens ber ver-bundenen Länder in Fällen von Streits und Aus-sperrung en wurde beschloffen, daß bei größeren Rämpsen gegenseitige sunanzielle und moralische Unterstützung ersolgen, gegenseitige finanzielle und moralische Unterflühung ersolgen, sowie nach Kräften bafür gesorgt werden soll, daß der Bugug fern gehalten wird. Bei solchen Attionen haben fich die Selretare ber einzelnen Länder sofort mit dem Generalsetretar

Sekretare ber einzelnen Läuder sosort mit dem Generalsekretar in Berbindung zu sehen.

Die von der Konserenz beschlossenen Forderungen betreffs Beseitigung der hausarbeit, insbesondere der Schwizardeit, find im wesentlichen dieselben, wie die Beschlisse der Schwizardeit, find im wesentlichen bieselden, wie die Beschlisse der 1893 in Zürich abgehaltenen Schneiderkonsernz. In Beziehung auf die Gesetzgebung werden mit unwesentlichen Absänderungen die gleichen Forderungen erhoben, die auf dem fürzlich in Eisenach stattgehabten Kongres der beutschen Schneider und Schneiderinnen angenommen wurden. Die Londoner Kousernzersstätzte ausdrücklich, daß sie die verlangten Resormen nicht von der Enade der herrschenden Klasse und ihrer Regierungen erwarte, sondern von der Wacht des Proletariats, daß sich als politische Partei und in Gewerkschaften organistet, in lehterer Beziehung, um einzelne der Forderungen auch durch den wirthschaftlichen Kampf zu erringen. Die nächse internationale Schneiderkonsern soll wieder im Anschluß an den nächsen internationalen Arbeiterkongreß abgehalten werden.

Das Romitee ber Stuhlarbeiter in Lauterberg am Dars fanbte uns folgenden Situationsbericht, ber gugleich bie Sarz sandte uns folgenden Situationsbericht, der zugleich die Ursachen der Differenzen wieder in Erinnerung bringt. Rachdem im verstoffenen Winter bereits verschiedene Arbeitseinstellungen ersolgten, wurde der gesammten Arbeiterschaft Ende April ein Revers vorgelegt, welcher verlangte, daß fammtliche Holzarbeiter aus dem Holzarbeiter-Verband zu treten hatten. Ferner wurde von den acht hiesigen Fabrikanten verlangt, daß die Arbeiter beiderlei Geschlechts sich durch Unterschrift verpflichten sollten, seiner derartigen Organisation wieder anzugehören. Da die Unterschrift von der übergroßen Mehrheit verweigert wurde, schlossen die Fabrikanten ihre Fabriken und verpflichtern sich bei 3000 M. Konventionalstrase keinen der Aussesperarten im Arbeit zu nehmen, bevor dieselben nicht ihre Unterschrift gegeben. Arbeit zu nehmen, bevor dieselben nicht ihre Unterschrift gegeben. Dank der Hartherzigkeit der Fabrikanten, welche wohl für sich das Recht der Koalition in Anspruch nehmen, dem Arbeiter jedoch dasselbe verweigern, wurden am 8. Mai 394 brave Arbeiter auf das Straßenpflaster geseht. Eine Fabrik, welche ihren Arbeitern dis zum 1. Juli Bedenkzeit gegeben hatte, sperrte nach diesem Zeitpunkt noch 90 Arbeiter und die gesammten Fabrikanten dann noch 120 Arbeiter und die gesammten Fabrikanten dann noch 120 Arbeiterinnen aus. Insgesammt wurden also 609 Arbeiter dem Uebermuth des Unternehmerthums geopfert. Hiervon sind 298 Arbeiter verheireathet, welche 680 Kinder haben. Unverheirathet sind 90 Arbeiter; die Zahl der jugendlichen Arbeiter beträgt 42 und Arbeiter; die Bahl der jugendlichen Arbeiter beträgt 42 und Arbeiter ihre Arbeiter durchweg Theilarbeiter sind, ist es sehr schwer, dieselben anderweitig unterzudrüngen und sind angendlicklich noch über Arbeit gu nehmen, bevor biefelben nicht ihre Unterschrift gegeben. biese Arbeiter burchweg Theilarbeiter sind, ist es sehr schwer, dieselben anderweitig unterzubringen und sind angendlicklich noch über 500 zu unterstügen. Dant dem Austreten der Unternehmer ist die gesammte Arbeiterschaft organistet und hat jest nach breizehnwöchentlichem schweren Kampse erst einen Abtrünnigen zu verzeichnen. In den acht Fadrisen arbeiten zur Zeit zirka 30 Personen aus den verschiedensten Branchen. Da tein Handwertszeug vorhanden (dasselbe ist Eigenthum der Streitenden, die es aus den Fadrisen entsernt haben), können die Silssträfte nur als zum Schein eingestellt befrachtet werden, welche die Streitenden einschüchtern und wantelmüthig machen sollen. Aber die Streitenden harren aus. Sie appelliren an das Sollbaritätsgesühl der gesammten Arbeiterschaft. Geht dieser Kamps verloren, so werden andere Fadrisantenvereinigungen Appetit verloren, so werden andere Fabrikantenvereinigungen Appetit bekommen haben und die anderen Organisationen der Arbeiter zerflören. Der Streik drängt zur Enischeing. Es liegt an der Arbeiterschaft, die hiesigen Holgarbeiter, die mit dem jammervollen Lohn von durchschnittlich 12 Mark zufrieden waren, noch kurze Zeit über Wosser zu dalten. Die Haltung derselben ist trop aller Provokationen musterhaft. Sämmtliche Einiaunasversuche wurden stets schroff zurückgewiesen. Ein Zurück giede es also dier nicht. Unser Sieg ist Euer Sieg, darum thue seber seine Pflicht! Gelder nimmt die Expedition des "Borwärts" sowie Fris Ersurth, Tabal- und Zigarrensabrikant in Lauter der aum Barz, entgegen. verloren, fo merden andere Fabritantenvereinigungen Appetit

lobne. Es wird Jurudgiebung diefer Arbeitsordnung verlangt. An ftelle des Plagausschusses, der seinen Berpflichtungen nicht nachgekommen sei, wurde die Lohnkommission als die bei Streitigfeiten mit ben Unternehmern für Die Arbeiter maggebenbe Bertretung erflart. Bis jum 20. Auguft ift von ber Innung bie Antwort auf Diese Beschluffe erbeten.

Der Streif ber Raffeeberleferinnen bei ben girmen Studen u. Unbrefen in Altona und Bobin u. Ro. in Dam-burg hat nach ber bereits veröffentlichten Abrechnung eine Ausgabe von 12 247,90 MR. erforbert, bavon 10 559,85 MR. an Musgade von 12 247,90 M. ersorbert, davon 10 559,35 M. an Streikunterstügung. Die Einnahme betrug 11 522,19 M., so daß noch ein Desigit von 725,71 M. zu beden ist. Am Streit waren 574 Streikende betheiligt, davon bei Studen u. Andresen 524 und bei der Firma Pohly 50. Der Streik bei der Firma Studen u. Andresen danerte 2 Wochen. Da nicht gleich alle Arbeiterinnen wieder eingestellt wurden (56), so kam es, daß die Unterstützung 4 Wochen länger gewährt wurde. Der Streik bei der Firma Pahly dauerte 8 Wochen. Es wurden 2 Streikende gewahrten ihren der Streikende gewahrten ihren das der Streikende gewahrten und der der Streikende gewahrten. maßregelt; 6 Streifbrecherinnen waren ju verzeichnen. 3 Streifende erlitten eine Untersuchungshaft von 6 und eine von 14 Wochen. Der Streif ift für die Raffeeverleferinnen gunftig verlaufen.

Boniales.

Bur Arbeitelofen. Statiftit. Das wurttembergifche Sta-tiftische Laubesamt veröffentlicht im "Burttembergischen Staats-anzeiger" bas Ergebniß ber mit ber Berufsgahlung vom 14. Juni

und 62 sonstigen Familienangehörigen. Am 2. Dezember befanden sich unter den Arbeitslosen 299 Haushaltungsvorstände
mit 292 nicht erwerbsthätigen Ehefrauen, 408 Kindern unter
14 Jahren und 72 sonstigen Familienangehörigen. Son
besonderem Interesse find die Angaben über die Bauer der Arbeitelofigteit.

Es waren arbeitslos Berfonen (die in Rlammern ftehenden Biffern geben die Bahl der wegen Arbeitsunfähigkeit Arbeits-

am 14 Juni	überhaupt barunt weibl.	
bis gu einer Woche :	88 (182)	28 (52)
über eine bis vier Wochen	187 (288)	64 (109)
über vier Wochen bis zu brei Monaten .	117 (286)	40 (96)
fiber brei Monate	80 (137)	21 (35)
am 2. Dezember	OHLI SHEET	Term land
bis gu einer Boche	260 (44)	89 (23)
über eine bis vier Wochen	611 (219)	141 (66)
über vier Wochen bis ju brei Monaten .	346 (172)	65 (68)
über brei Monate	136 (99)	80 (40)

Aus diesem Ergebniß geht hervor, daß am 14 Juni durch bie Arbeitslofigteit 1865 Berfonen in Mitteldenschaft gezogen wurden, am 2. Dezember dagegen 2717 Personen. Die Ergebnisse der Arbeitslosenzählung für ganz Würdemberg werden fpater ausführlich in den "Barttemb. Jahrbuchern"

MIS Fabrifinfpeftor für Samburg murbe vom Senat Berr Max Arthur Bruno Babr gewählt.

Die Generalversammlung des Bereins der Feisen-meister Norddeutschlands, die am 20. Juli in hamburg zusammentrat, hat den Antrag der Arbeiter abgelehnt, den Arbeitsnachweis, der fich jeht in den handen der Meister befindet, mit den Arbeitern gemeinsam zu suhren.

Gine Borlage über bie Errichtung bon Arbeiterborfen wird bem galigischen Landtage unterbreitet werden. Der Landesausschus bat ben babin gerichteten Antrag bes bauerlichen Abgeordneten Sredniawsti Folge gegeben. Die Ursache bieses Antrages wird nicht in einer etwaigen Fürforge für die Arbeiter, sondern in bem Mangel an Arbeits. traften gu fuchen fein, an bem bie galigifchen Grundbefiger in-folge ber ftarten Muswanderung laboriren,

Berlammlungen.

Gine öffentliche Bugerberfammlung, von etwa 250 Ber-fonen besucht, tagte am Sonntag im Feen-Balaft und bebattirte über bie icon in fruberen Bersammlungen angeregte Frage ber Arbeitslofen-Unterstützung. Der Referent Grot mann wer Arbeitslofen-Unterstützung. Der Referent Grot mann wei darauf hin, wie nothwendig es sei, die arbeitslosen Kollegen vor wirthschaftlicher Noth zu schühen und empfahl die Einführung einer Arbeitslosen-Unterstützung in Berbindung mit einem obligatorischen Arbeitsnachweis, welcher derart einzurichten wäre, daß die in Berlin und Umgegend auszusührende Arbeit möglichft gleichmäßig unter alle Buger vertheitt werben tonnte. Begenwartig werbe es als ein großer lebelftanb empfunben, Begenwärtig werde es als ein großer Uebelstand empfunden, daß manche Kollegen sast unnterbrochen in Arbeit sieben, während andere oft wochenlang arbeitslos sind. Um dem abzuhelsen, müßten sammtliche Puher verpsichtet sein, sich nur vom Arbeitsnachweis Beschäftigung zu holen. Ebenso hätten alle Arbeit annehmenden Kollegen (Kolonnensührer) ihre Hissasses und Rachweis zu entnehmen und zwar nach der Reihensolge der eingetragenen Arbeitsuchenden. Sobald ein Bau sertig ist, hätten sich die bestressenden, auch wenn der Kolonnensührer noch einen zweiten Bau habe, als letzte in der Liste des Arbeitsnachweis eintragen zu deren wöhrend die ersten in der Reihe auf dem nöchsten Bau unterhabe, als letzte in der Lifte des Arbeitsnachweises eintragen zu lassen, während die ersten in der Reihe auf dem nächsten Ban untergebracht würden. Auf diese Weise würde die Arbeit ziemlich gleichmäßig vertheilt, die Arbeitslosigkeit der einzelnen Kollogen nicht von zu langer Dauer sein, sodaß die Arbeitslosen. Antersstäugung nach Ansicht des Viesersten bei einem wöchentlichen Beitrage von 50 Pfennigen nach zwölswöchentlicher Karenzseit pro Zag mit 2 Mart jedem arbeitslosen Kollegen gezahlt werden könnte. Da diese Einrichtung sich micht nur aus die organilirten Kollegen, sondern aus fämitliche gezahlt werben könnte. Da diese Einrichtung sich nicht nur auf die organistren Kollegen, sondern auf sämmtliche Butzer erstrecken soll, so schlug der Redner zur Leitung des Arbeitsnachweises und der damit verbundenen Unterstützung die Einsehung eines vom Berbande unabhängigen Sekretariats vor. Der dier entwicklie Plan solle jedoch nur dann verwirklicht werden, wenn sich zwei Dritel aller Kollegen dafür erklären. Der Korreserent Päglow aus Hamburg wies darauf hin, daß diesemigen Gewerkschaften, welche Arbeitslosen-Unterstützung zahlen, dereits in jener Zeit entstanden wären, wo es noch keine klassenwifte Arbeiterbewegung gab. Deute denke keine Arbeitervorganisation mehr an die Einsührung von Unterstützungen haben, würden sroh sein, wenn sie sie los werden könnten. Das Giniaunasversuche wurden stets schross zurückgewiesen. Ein Zurück baben, würden stoh sein, wenn sie sie los werden kömten. Das guebt es also hier nicht. Unser Sieg ist Euer Sieg, darum thue jeder seine Psiicht! Gelder nimmt die Expedition des "Vorwärts" sowie Friz Ersurth, Tadals und Zigarrensadritant in Lanterstühungskassen seinen großen Lohntamps nicht wagen, aus Furcht, ihr Bermögen tönnte dabei verloren gehen. Da aber die Gewertschafte der Maurer (wozu auch die Puzer gehören) sich die Berdesserung der Lohntamps nicht wagen, aus Furcht, ihr Bermögen tönnte dabei verloren gehen. Da aber die Gewertschaft der Maurer (wozu auch die Puzer gehören) sich die Berdesserung der Lohntamps nicht wagen, aus Furcht, ihr Bermögen tönnte dabei verloren gehen. Da aber die Gewertschaft der Maurer (wozu auch die Puzer gehören) sich die Berdesserung der Lohntamps nicht wagen, aus Furcht, ihr Bermögen tönnte dabei verloren gehen. Da aber die Gewertschafte mit ansgedehnten Unterstühungstassen sich die Berdesserung der Lohntamps nicht wagen, aus Furcht, ihr Bermögen tönnte dabei verloren gehen. Da aber die Gewertschaft der Maurer (wozu auch die Puzer gehören) sich die Berdesserung der Lohntamps nicht wagen, aus Furcht, ihr Bermögen tönnte dabei verloren gehen. Da aber die Gewertschaft der Maurer (wozu auch die Puzer gehören sich einen großen kannps ersolgtedinsplichen sich eine nicht vagen, aus Furcht, ihr Bermögen tönnte dabei verloren gehen. Da aber die Gewertschaft der Maurer (wozu auch die Buser gehören) sich die Berdesserung der Lohntamps der einen großen kannps ersolgten fein lasse die die einen großen kannps ersolgten und kirchten stenden. Das man den den gewertschaft der Maurer sich einen großen kannps ersolgten sich das gegen der der eine Die Berdesserung der Erschlichen Linterschaft der Maurer sich eine großen kannps ersolgten sich die Berdesserung der eine Siegelung der Allerensideren Linterschaft der der einen großen kannps ersolgten der eine die einen großen kannps ersolgten siegelen sie einen großen kannps ersolgten rathfam, weil es an ficheren ftatiftischen Angaben über bie Arbeitelofigkeit fehle, weshalb fich eine nur halbwegs fichere Berechnung über bie erforberlich werbenden Unterftifungsfummen, bie Beitragshobe u. f. w. nicht anstellen faffe. Un ber Sand eines burch ungefahre Schanung gewonnenen Bahlenmaterials legte ber Rebner bar, baß fich bie Arbeitslofen-Unterftugung nicht, wie Grothmann meint, mit einem möchentlichen Beitrage von 50 Bf. durchführen laffe, sondern daß ein solder von 1 M. bis 1,50 M. dazu erforderlich sei, wozu sich aber nur wenige Kollegen bereit sinden würden. Wenn man schon die Arbeitslosen-Unterftühung sinden würden. Wenn man schon die Arbeitslosen-Unterstühung einsühren wolle, dann könne es nur durch die Organisation geschehen, aber nicht, wie Grothmann vorschlage, durch ein besonderes Sekretariat. Aus all diesen Gründen empfehle er die Ablednung der Borschläge Grothmann's. Dietrich erkürte sich gleichjalls gegen die Arbeitslosen-Unterstühung, obgleich er sowohl, wie auch andere Kollegen, derselben früher sympathisch gegenüber gestanden haben. Bu dach trat für Grothmann's Aussicht ein. Nachdem aum Schluß beide Reserventen nochmals ihren Standpunkt versochten hatten, lehnte die Bersammlung das Projekt der Arbeitslosen-Unterstühung ab.

Depeldien und lehte Nachrichten.

London, 17. Anguft. (B. T. B.) Wie eine Depesche aus Belfast melbet, veranlaste beute eine zu gunften ber Amnestie politischer Gesangener von Nationalisten veranssaltete Prozession Rubestörungen. Die Theilnehmer ber Prozession griffen einen

Mr. 192.

Dienstag, den 18. August 1896.

13. Inhrg.

Tokales.

Den Barteigenoffen bon Steglin und Friedenan jur Nachricht, daß die Berfammlung des Arbeiterbildungs-Bereins am Dienstag, ben 18. d. M. ausfällt zu gunften der öffentlichen Bereinsversammlung, welche am nächsten Conntag stattsinden foll, in welcher der Genosse Theodox Megner aus Berlin über foll, in welcher der Genosse Theodor Mehner and Berlin über Sozialismus und Anarchismus sprechen wird. Auch wird den Barteigenossen von Steglih und Friedenau zur Psticht gemacht, sich in den Listen zur Parteispedition einzuzeichnen. Die Listen liegen nur die Sonntag Mittag in folgenden Bolalen aus: Steglih: Schelhaase, Abornstr. 18a., B. Rähring, Abornstr. 32. Gärtner, Schlobstr. 8. Tiete, Abrechtstraße 125. Oft, Düppelstr. 29. Günther, Martisteinstr. 9. In Friedenau liegen die Listen aus bei Weichert, Handjerns und Rönnebergstraßen-Ecke, Jordan Lauter, und Schmargendorfersfraßen-Ecke in Keller. Alle Anfragen und Bestellungen sind zu richten sur Steglih an E. Subrow, Düntherstr. 4, 4 Tr., sür Friedenau an Hermann Bernsen, Kirchstr. 15, v. 4 Tr. bei Till. Die Kommission, J. A.: E. Subrow.

Achtung! Weißensee! Die Genoffen und Genoffinnen werden auf die am 19. d. M., abends 81/2 Uhr. im Lotal bes herrn Rubne, Piftorius- und Roblteftragen.Ede ftatisindende öffentliche Berfammlung aufmertjam gemacht, in welcher ber Gemeindevertreter Genoffe Karow einen Bortrag : "Belchen Werth hat die Raturbeilmethode für die Familie ?" halten wird. Um regen Besuch, namentlich feitens ber Frauen, bittet Die Bertrauensperfon,

Schuelle Justiz. In unserer Sonntagsnummer kritisirten wir die mit der Promptheit der Beschlagnahme in so aussallendem Misverhältnis siehende Verzögerung in der polizeisichen Ausslieferung der durch Gerichtsutheil seit Wochen freigegebenen Mars. Zeitung. Vereits am Montag Vormittag wurden der Buchhandlung des "Vorwärts" zwei Ballen März. Zeitungen durch die hiesige Kriminalpolizei übergeben; leider konnte dem Verlangen auf Ausschlung der mitgebrachten Aussändigungsbestätigung nicht entsprochen werden, da die Polizei dei der Beschlagnahme es so eilig gehabt hat, das sie sich über die Anzahl der beschlagnahmten Cremplare garnicht vergewissen, die Ich über die Anzahl der beschlagnahmten Eremplare sestzuhen Zeitzeschlung unmöglich in der Lage war, zu bestätigen, die Zahl der zurüczgebrachten Eremplare stimme mit der Zahl der seinerzeit mitgenommenen überein. Da es sich für die Auchhandlung um einen Kommissionsartitel handelt, sist solche Fesstellung aber im Schuelle Juftig. In unserer Sonntagenummer fritifirten Kommifionsartitel handelt, lift folde Feifftellung aber im Intereffe einer geordneten Geschäfteführung unerläßlich, finte-maten ja bei ber öfterreichischen Mai-Beitung auch wen ig er Gremplare gurudgebracht worden find, als tonfisiert worden

Städtische Sozialpolitik. Uns wird geschrieben: "Am Mittwoch, den 12. August, wurden 50 ältere Arbeiter, von denen einer 24 Jahre, die anderen 17, 12, 8, 10, 16 Jahre u. f. f. bei der Stadt Berlin als Rohrleger (Straßensustem) beschäftigt waren, plöglich, angeblich wegen Mangels an Beschäftigung entlassen. Auf Borhalten der Leute, weshalb dem gerade die alten, bie fammtlich Familienväter seien, entlassen worden find, während alle jungeren, die erft seit wenigen Monaten in Arbeit stehen, von dieser Mahregel nicht betroffen wurden, entgegneten ber Birektor Saxtmann und Oberdirektor Remps, es set nicht ihre Schuld, sie hatten die Beisung dazu erhalten. Die Leute glauben nicht an den Arbeitsmangel, sondern meinen den Grund der Entlassung darin suchen zu müssen, daß in Kürze verordnet werden sollte, daß alle Arbeiter, die 10 Jahre bet der Stadt beschäftigt sind, — pensionse berechtigt werden sollten! Man habe nun vorgedeugt und bewor die Bestimmung in trast tritt, die alten Arbeiter entsessen. laffen. Diefen Leuten, Die meift in vorgeschrittenem Alter fich befinden, wird es saft unmöglich sein, wo anders Arbeit zu finden. Darfachlich ist dies bis jest noch keinem von ihnen gelungen. Diese Arbeiter waren der seiten Ueberzeugung, zeitlebens bei der Stadt beschäftigt zu werden und nun find sie ploglich aufs Pflafter geworsen und der bitterften Roth ausgesetzt." Hoffentslich nehmen die städtischen Behörden Beranlassung, sich zu

Der Borftanb ber Inbalibitate. und Altereberficherunge Anftalt Berlin veröffentlicht soeben seinen Geschäftsbericht für das Jahr 1895. Der Bericht ift sehr umfangreich und enthält werthvolles statistisches Material über die Rentenbewilligungen unter der Berliner Arbeiterbevöllerung, sowie über die Heilersolge in dem von der Anftalt eingerichteten Sanatorium Gütergob. Das außerorbentliche Bachsthum ber Anfialt erhellt em beut-Das außerorbentliche Wachsthum der Anfalt erveut im dentstichsten daraus, daß die Zahl der bei der Anstalt eine und andzichtenden Schriftstäde von rund 24 000 im ersten Geschäftsjahre auf rund 113 000 im Jahre 1895 gestiegen ist, trothdem der Borstand, wie wenigstens der Bericht bervorhebt, sortgeseht auf das eitrigste bestrebt ist, den Geschäftsgang zu vereinlachen. Bis zum Schlusse des Jahres 1895 waren inögesammt 3017 Altersrenten mit einem Jahresrenten-Betrage von 476 841 M. bewilligt. Die Zahl der erhobenen Alterkenten, Ansprücke ist gegen das Borjahr nicht wesentlich zurück gegangen. Da-gegen ist der Involldenrenten-Ansprücken eine wesentliche Steigerung zu verzeichnen. Die Gesammtzahl der dis zum Schlusse des Jahres 1895 bewilligten Involldenrenten beträgt 2498 mit einem Jahresrenten Betrage von 809 808 M. Dinklige 3017 Littersrenten mit finanzielle Lage ber Anftalt wird als eine fortbauernd gunftige bezeichnet. Der Martenerlos betrug im Jahre 1895 für 20 Millionen verlaufter Marten rund 5 Millionen Mart.

Die größere ber beiben früher an ber Infelbrude befind-lich geweienen gluß. Babe- und Schwimmanstalten für weibliche Berfonen ift ebenfalls nach ber Eberts-brude (oberhalb lints berfelben am Beibendamm) verlegt morben und wird am Mittwoch, ben 19, b. DR., morgens 5 Uhr eröffnet merben. Rinber unter 10 Jahren werben nur in Begleitung erwachfener Angehöriger gugelaffen.

Stadtverordneter Aleefeld ale fleiner Konig Etnmm. Mus den Rreifen der organifirten Bildbauer geht uns folgende Bufchrift zu: Es ift von Intereffe und verdient der Deffentlich-

Buschrift zu: Es ist von Interesse und verdient der Deffentlichteit befannt gegeben zu werden, wie der freisinnige Stadtverordnete Aleeseld als Inhaber eines Stuckgeschäfts das demofratische Gerechtigkeitsgesühl seinen Arbeitern gegenüber befundet.
Bekanntlich beschlossen die in der Stuckbranche beschäftigten
Bildhauer und Stuckateure, in diesem Frühjahr in eine Lohnbewegung einzutreten, um ihre vielsach durch lange, anhaltende Arbeitslosigkeit gedrückte Lage etwas auszubessen. Dant der günftigen Roujunktur, sowie besonders der Einigkeit der Arbeiter war die Bewegung nach lurzer Dauer zu ihren gunften entschieden.

Derr Aleeseld war der erste unter den Prinzipalen, welcher hiefer Lohnbewegung disentlich Sympathie entgegenbrachte und biefer Lohnbewegung disentlich Sympathie entgegenbrachte und bie Forderungen der Bildhauer und Studateure bewilligte. (Die Haut is der Berechtigkeit tein Gehor zu geben. Sehr oft tonmt er zu dieser noch dei Bewühlsein, in ein Krantenhaus gebracht werden. In der Berechtigkeit, dei der noch dei Bewühlsein, in ein Krantenhaus gebracht werden. In der Berechtigkeit, der Gerechtigkeit tein Gehor zu geben. Sehr oft tonmt er zu dieser noch dei Bewühlsein, in ein Krantenhaus gebracht werden. In der Brinzipalen, in ein Krantenhaus gebracht werden. In der Brinzipalen, in ein Krantenhaus gebracht werden. In der Anglich in der Nacht zum der noch bei Bewühlsein, in ein Krantenhaus gebracht werden. In der Anglich in der Anglich in der Nacht zum der noch bei Bewühlsein, in ein Krantenhaus gebracht werden. In der Anglich in der Anglich

Doch wer nun in herrn Aleefeld einen Arbeiterfreund er-blidte, ber befand fich bei allebem gewaltig auf bem holzwege. Schon nach einigen Wochen versuchte er bas Bewilligte wieber rüdgängig zu machen, boch scheiterte dieser Bersuch an der rüngkeit seiner Arbeiter. Jeht jedoch, nachdem die drängenbsten Arbeiten sertig gestellt sind, sollten es seine Arbeiter ersahren, daß er es nicht so ernst gemeint hat mit seinen Bersprechungen, für eine Ausbesserung der Arbeitsbedingungen einzutreten. Er erklärte: "Ber nicht gewillt ist zu den früheren Be-

bingungen (Studateure 10ftfinbige, Bilbhauer Oftunbige Arbeitsgeit) weiter gu arbeiten, tann fofort aufhoren. — Unter aubern begrundete er bie Burudnahme ber bewilligten Arbeitszeit damit,

begründete er die Zurücknahme der bewilligten Arbeitszeit domit, daß die Verkörzung der Arbeitszeit nur dazu sührt, daß die Arbeitszeit in der Kne i pe todtschlagen; und dann wolle er Here freie Zeit in der Kne i pe todtschlagen; und dann wolle er Herr in seinem Hause seinen bittiren lassen.

Bhrase seinem Beuten dittiren lassen.

Bhrase seinem deuten dittiren lassen.

Bhrase seinem deuten dittiren lassen.

Bhrase seinem deuten dittiren lassen.

Bhrase seinem seinem kause seine sind die Arbeitszeit von seinen Beuten dittiren lassen.

Bhrase seinem seinem dause sind die der Gesammtheit eintrete; man dürse sich nicht durch eine sere he Wacht (gemeint ist die Organisation) beeinstussen lassen.

Ein Gehilse lebe nicht von seinen Kollegen, sondern von dem Brinzipal, dei dem er beschäftigt sei."

So die abgestandene Manchesterweisheit des Herrn Kleefeld, dem immer noch nicht die deißend klare Wahrheit einleuchten will, daß nicht der Brinzipal den Arbeiter, sondern dieser den Unternehmer ernährt. Mag die Solidarität diesem Herrn, gemäß dem Katechismus des Philistersreisinns nur eine Bhrase, mag die Organisation ihm eine "remde Wacht" sein, dem gesitteten und pflichtbewußten Arbeiter ist sie Ledensbedingung; und weil der Arbeiter auch in diesem Hall in ihr seine Krast und seine Ehre verkörpert sah, legten die Bildhauer gemeinsam dei Herrn Stadtwerordneten Kleefeld die Arbeiter gestallen lassen müssen. Das sich nichtorganisitet Arbeiter gestallen lassen müssen der Klusköndigen in dem Ballassen der Ballassen der der den der dem Ballassen der der der der fallen laffen muffen, bas bat Berr Reefeld felber mit Deutlichteit gezeigt. Nachdem er einige ber Ansftandigen in dem Bolate bemerkt hatte, in welchem bisber "feine" Arbeiter vertehrten, erließ er den Utas, daß jeder feiner Arbeiter, der in dem betreffenben Lotale angetroffen werbe, fich fofort als entlaffen betrachten tonne. Diefe Magregel und bie Thatfache, bag fie von den jehigen Arbeitern ohne jeden Protest entgegengenommen wurde, tennzeichnen sowohl die innige Bermandtschaft des Unternehmer-Freisinns mit dem Thun und Treiben des Scharsmachers Stumm, ale auch bie traurigen Folgen ber Organisationelofigfeit

"Tag bes beutichen Bolfofeftes" wird ber Sebantag in einer Beroffentlichung bes Berliner Magiftrats genannt, welche befannt giebt, bag am 2. September bie fiabtifchen Burcaus und Roffen (mit Anenahme bes Bentralbureaus) um 1 Uhr ge-fchloffen werben. "Boltsfest" ift gut gefagt!

Bu ben Sport - Wettfämpfen ber Schuler schreibt bie "Babagogische Beitung" am Schlusse eines langeren Auffatzes: "In Rudficht auf die Gefundheit ber Schuler, in Rudficht auf ben Gefammtzwed ber Leibesübungen und in Rudficht auf Unterricht und Schule ift babin zu trachten, daßt unfere Schüler von jeder Art des Sports fern-ble iden, mag dieser auch von den verschiedensten Seiten be-günstigt werden. Die mit den Preiswettkampsen verbundenen Schäden werden die Lehrerschaft davon abhalten, diesem falsch en Wege zu solgen." Ob dieser despektirliche, aber nur zu des rechtigte Dieb siben wird?

Die Danseigenthümer an ber Strafie Alt-Moabit, welche aus geschättlichen Gründen diesen Ramen partout zu Ehren eines preußischen heroen umgeandert wiffen wollen, können sich mit dem ablehnenden Bescheid, den ihnen der Polizeipräsident hat zu theil werden lassen, noch immer nicht zufrieden geben, und stellen eine erneute Agitation in Ausfücht. Bielleicht bernfen fie fich bann zeitgemäß barauf, baß Moltte, nach bem fie bie Strafe zu Zweden ber Miethefteigerung benannt zu feben munichen, unter anderem auch ein großer Sozialiftenfeind vor

Der bentiche Antvaltstag foll am 11. und 12. September biefes Sahres in Berlin abgehalten werben. Die Sihungen finden im preußischen Abgeordnetenhause ftatt, die Begrußung er-folgt am 10. September abends im Reichstagsgebäube.

Gine längere Störung erlitt am Montag ber Betrieb ber elettrischen Straßenbahn ber Großen Bierde-Gisenbahn-Gesfellschaft. Infolge eines Fehlers an ber Weiche am Dönhoffsplage, die seit Beginn bes Betriebes schon wiederholt zu schaffen machte, war die Strede von der Ritterstraße bis zum Dönhoffsplage von 10 Uhr vormittags bis gegen b Uhr nachmittags nicht

Araufe-Attentat und fein Enbe. Gin biefiges Blatt berichtet: Die Ermittelungen in Sachen bes "Attentats" auf ben Polizei. Oberften Rrause find immer noch nicht zum Abschluß gelangt. Neuerdings sahndet die Bolizeibehörde nach den beiden Männern, die den vielbesprochenen grauen Anzug zu Frau Roschenann gebracht haben sollen, und nach dem Berfasser einer Roschemann gebracht haben sollen, und nach dem Berfasser einer Eingabe an den Oberinspeltor Schmidt vom Strassessing zu Plözensee, worin Frau Koschemann am 19. Juli um die Erlaubniß einer Unterredung mit ihrem Ressen bittet. Die Berstrum Gürtler beschlagnahmten Sachen sind ihr von zwei Kriminalbeamten wieder zugestellt worden die auf ein sächsisches Loos und einen Dolch. Diesen will Gürtler auf dem Anhalter Bahnhof, wo er beschäftigt ist, det einer Bersteigerung von Fimdlachen erworden haben. Gürtler und seine Frau wurden am Freitag wieder durch einige Beamte der politischen Polizei eingehend verhört, und zwar im Riedorfer Amtsbureau. Gürtler nunkte die Eingabe an Oberinspeltor Schmidt nach Dittat eingehend verhort, und zwar im Rixdorfer Amisburean. Gürtler mußte die Eingabe an Oberinspettor Schmidt nach Diktat schreiben. Dabei zeigte sich, daß er der Berfasser nicht sein kann. Fran Gürtler gab an, daß am 18. Juli ein ihr undekannter Geschäftsreisender auf Bunsch der Frau Koschemann die Eingabe in ihrem Geschäfte geschrieben und sofort der Frau siberreicht habe. Fran Koschemann aber bestreitet, jemals eine Unterredung natt ihrem Neffen gewilnscht zu haben. Am Sonnabend erschien nochmals ein Kriminalbeamter bei den Gürtler'schen Eheleuten und stellte ihnen von neuem das Zeugniszwangsversahren in Aussicht. — Es scheint als ob bei der ganzen Geschichte nichts beraustommen foll.

Bum Kapitel der Berliner Sicherheitszustände berichtet uns ein Leser: Reulich brachten Sie die Unsicherheit im Südosten der Stadt zur Sprache. Im Zentrum sieht es nicht besser. Meine Frau muß seden Morgen in der Frühe 21% Uhr von der Dresdenerstraße nach der Zentralmarkthalle geben. Auf dem Wege dahin wird sie sasst den Konden Von Konden und mit Unstätzigkeiten belästigt. Ause nach einem Schukmann oder Wächter haben sie distang noch nie von diesen Zudringlichkeiten besteit. Mir bleibt nichts übrig, als daß ich sortan mit einer Keule bewassnet meiner Frau solge und den ost seingekleideten Pöbel durch dieses Mittel von ihr abwehre.

weit mehr Geschäftsgegend als Arbeiterquartier ist, ging ein biederer Schlächtermeister mit seinen Gesellen um, wie eben mancher verzopste Handwerksphilister. Lange Arbeitszeit, Somntagsentbeilitz gung trots aler Bortampferschaft für Ordnung, Religion und Sitte, schlasquartier, das waren die wesentlichen Borzüge, denen sich die Gesellen des Meisters L neden gelegentlichen Ansfällen auf die vermaledeite Sozialdemokratie zu erfreuen hatten. Bon dieser Arbeiterbehandlung hatte die Rachbarschaft schon längst Kenntniß, und nan beschloß, ein Erenpel zu statuiren, als gar ein Geselle, der wider den Stachel zu löcken gewagt hatte, Kuall und Fall entlassen worden war. Die Aundschaft wurde mit einem Akale bedeutend magerer, so mager, daß der Meister in seiner Noth bald zu einem ihm als sozialdemokratisch bekannten Goswirth ging und diesen hat, die Sache wieder ins Loth zu bringen. Dies geschaft denn auch schließich, nachdem der Meister sein Ehrenwort dahin abgegeden hatte, daß er seine Arbeiteskräfte nicht schlimmer ausnuhen wolle, als das Gesch es weit mehr Geschäftsgegend als Arbeiterquartier ift, ging ein Arbeitsträfte nicht schlimmer ausnuhen wolle, als das Gesch es guläßt. Sein Schelten auf die Arbeiterschaft und die Sozialbemokratie hat der Meister &. sich gleichfalls seitbem abgewöhnt. Hoffentlich halt das gute Einvernehmen an, das nunmehr zwischen dem Schlächtermeister und seiner Kundschaft nieder percestellt in chaft wieber hergeftellt ift.

Ein herzzerreifiendes hilfegeschrei wecte in der Nacht gum Montag um 1 Uhr die Anwohner der Polizeiwache in der Brunnenstraße 118 aus dem Schlafe. Die markerschütternden Klageruse wurden etwa eine Biertelstunde lang von der auf das höchste erregten Nachbarschaft vernommen; schließlich klang der unkeinliche Lärm in ein hohles Gurgeln aus, etwa als ob der hilseruschen in ein anderes, abgelegeneres Zimmer gebracht worden wäre. Was dem Austritt, der von der Auswehrerschaft lehbast kannentiet wurde, au grunde lag, war Unwohnerschaft lebhaft tommentirt wurde, gu grunde lag, war nicht zu erfahren.

Gin erblindeter Stuhlflechter batte biefer Tage folgendes Erlebniß zu bestehen : Wie fonft, fo ging er auch am Donnerstag voriger Woche von feiner in ber Augustfrage belegenen Wohnung aus nach ber Stuhlstechterei in der städtischen Blindenanstalt in der Alten Jasobstraße. Un der Ede vom Schloß und der Brüderstraße bat der Blinde jemanden, daß er ihn über dem Straßendamm bringe. Darauf tam ein Schuhmann auf ihn zu, der den Blinden nach der Polizeiwache ziterte. Auf der Bache gab der Schuhmann seiner Meimung dahin Ausdruck, daß der Erblindete sich wohl nur verstelle, im übrigen wurde er sosort wieder entlassen. Der Erblindete, den wir personsich tennen, erweckt nicht den Anschein, als ob er sich verstellt, es sei denn, daß man denselben überhaupt nicht ins Gesicht siedt. aus nach ber Stuhlflechterei in der ftabtifchen Blindenanftalt in

daß man denselben überhaupt nicht ins Gesicht sieht.

Celbstmord einer Wahnstmigen. Ein unheilbares Leiben hat die 20 Jahre alte Tochter Anna des am Friedrichshain 33 wohnenden Droguenhändlers Ketslag in Bahnstmi und Tod getrieben. Das Mädchen ertrankte vor d Jahren an einem Fuße. Als nach einjähriger ärztlicher Behandlung das Leiben als unheilbar erkannt wurde, versiel die Kranke dem Wahnsinn, der sich allmälig so steigerte, daß man sie in einer Heilanftalt unterbringen mußte. Dier weilte sie die vor einem Berteljahre. Dann entließ man sie versuchsweise zu den Eltern. Das Leiden versichlimmerte sich aber in der leisten Zeit wieder derartig, daß man wieder daran denken mußte, die Kranke in die Anstalt zurüczubringen. Jur Ausführung dieser Absicht sollte es indessen nicht kommen. Im Sonnabend Abend gegen biz ühr war das Mädchen einen Augenblick alkein in der Küche, die im vierten Stoc nach dem Hosse zu liegt. Plöhlich hörte man in der Bohnung ein startes Scheibengeklirr. In demselben Augenblicke, als auf Geheiß der Eltern der Il jährige Sohn Willy die Küche betrat, um vach der Ursache des Gestirrs zu sehen, siog seine Schweser Anna durch das Fenster aus den gepflasterten Hos sinad, wo sie mit zerschmettertem Schädel todt liegen blieb.

Andgewiefen und jum fofortigen Berlaffen bes preußifchen Staatsgebietes gezwingen wurde der Alexanderstraße 9 wohn haste Schubmacher Otto Reiß aus Berdutschew in Ruftland. Der Ausgewiesene war seit zwei Jahren mit seiner Familie in Berlin ansässig und hat dem öffentlichen Leben durchaus fern

Ger franke Schuhmann. Die "Bolls- Zeitung" schreibt: Einen ziemlich großen Auslauf verursachte am Sonntag Mittag das sonderbare Benehmen eines Schuhmannspostens vor dem Zentral-Dotel in der Friedrichstraße. Der Schuhmann wollte das Rationale eines Droschenkutschers sessiehen, schien aber nicht in der Bersassung zu sein, dies zu dewerkstelligen. Er holte mehrmals sein Notizduch aus der Tasche und versuchte zu schreiben, doch diede ein Notizduch aus der Tasche und versuchte zu schreiben, doch diede ein versuchte zu schreiben, dass der Tasche und er stedte sein Buch immer wieder in die Tasche zurück. Zwei auf dem Batrouillengang besindliche Schuhseute vom zweiten Polizeirevier übersaben sozleich die Situation, in welcher sich ihr Kollege beiberjaben sogleich die Situation, in welcher sich ihr Kollege befand, sie requirirten eine Droschte und brachten den "tranken" Kollegen nach dem zuständigen Revier. Das angesammelte Publikum unterhielt sich noch lange über die Art der "Krankheil" bes Schutzmannes.

Don Inan's Ende. Gin moderner Don Juan ift ber Koch Baul Bolland, ber sich Sonntag frut in seiner Wohnung Zimmerftrage 10 mittels Morphium zu vergiften suchte. "Liebestgram" war die Beranlaffung zu seiner That, aber nicht etwa gram" war die Beranlassung zu seiner That, aber nicht etwa der Gram um unerwiderte Liebe, sondern im Gegentdeil ein ge-wisser embarras de richesse an Bräuten. In dieser Beziehung übertras er sogar den "Onkel Bräsig", der bekanntlich drei "Brauten" besah, während sein Herz nicht weniger als süns jungen Mädchen, deren drei ihm bereits zu dem stolzen Titel "Bater" verholsen hatten, und drei heirathslussigen Wittwen gehörte, denen allen er seierlichst die Ehe versprochen hatte. Als es ruchdar wurde, daß er dinnen kurzem eine der Glücklichen ernstlich beimzusühren beabsichtigte, machten ihm die übrigen sieden die Hölle heiß, so daß er sich in seiner peinlichen Lage nicht anders zu belsen wußte, als zum Gistbecher zu greisen. Sonntag Morgen, als er gegen sins luhr nach Hanse kam, sührte er seine Absicht aus und trank Kognak, in welchen er Morphium gemischt hatte. Ein Zimmergenosse hatte ihn jedoch dei seinem Bordaben beob-achtet und brachte den Lebensmüden mit Hilse eines Schuh-manns schleunigst per Vroschke nach der Charitee, wo er schwermanns fcleunigft per Drofchte nach ber Charitee, wo er fchwere

Auf offener Landftrafte und gwar in ber Rabe ber Ge-werbe-Ausftellung erblidte am Sonnabend früh ein fleiner Belt-burger bas Licht ber Welt. Die Mutter, eine in ber Schlefischen Straße wohnende Arbeiterfrau, brach, von Treptow tommend, auf der Landstraße plöglich zusammen. Nachdem ihr durch einen von Berlin geholten Arzt bie erste hilfe zu theil geworden, wurden Mutter und Kind nach der Charitee überjührt.

In ber Trunfenheit hat fich am Montag Nachmittag gegen 4 Uhr, ber 19 jabrige Arbeiter Richard Gelich auf bem Grundstüd Reinidendorferste, 68, wo er im britten Stod bei Bannier wohnte, aus bem Fenster gestürzt. Der junge Mann iprang auf ben hof binab und mußte mit schweren kopfverleitungen.

besserlich. Am Sonnabend hatte er sich wieder betrunten und am Sonntag Morgen gegen 8 Uhr sand man ihn in der Rüche seiner Wohnung, in der erschlief, mit seinem Leibriemen am Bettpfosten erhängt, als Leiche auf.

Ans dem Polizeibericht bom 17. Angust. In der Brüdenstraße siel am Sonntag Bormittag die böjährige verehelichte Malermeister Bertha Reimann, ged. Mücke, hin, gerieth unter die Räder eines Rollwagens und erlitt dabei einen Bruch des rechten Borderarmes. Sie wurde in das Krankenhaus am Urban gedracht. — Auf dem Rendau Brüden-Alles 4 stürzte der 42 Jahre alte Puher Karl Sasse dem Abrüsten einer Küstung aus der Höhe des zweiten Stocks in den Borgarten hinad und den linten Unterschnelel. — Bor dem Dause Brigerstr. 19 lief nachmittags der dreissübzige Sohn des Admitrassit. 30 wohnenden Tischlers Mudolf Krause über das Geleise, gerieth unter die Räder eines Wagens der elektrischen Straßenbahn, dessen Führer nicht halten komite, und erkitt so schwere Berlehungen, daß er dald Mus bem Polizeibericht bom 17. Muguft. nicht halten tonnte, und erlitt fo fchwere Berlegungen, bag er bald darauf im Krantenhause am Urban starb. — In derseiten Straße wurde einige Stunden später die Ibjährige Anguste Genat durch einen Wagen der elektrischen Straßenbahn, deren Glodenzeichen ste unbeachtet ließ, zur Seite geschlendert, so daß sie bewußtloß lisgen blied. Sie wurde nach dem Krantenhause am Urban gestracht bracht, wo der Arzt schwere innere Berlehungen sessiellte. — Gegen Abend suhr an der Ecke der Röpnickerstraße und des Mariannen-Ufers der mit seinem Zweirade übermäßig schnell sahrende 21 Jahre alte Wechaniter Fridolin Fahrendach gegen einen von der Sjährigen Tochter des Bserdebahuschaffners Rectrien gefchobenen Rinberwagen, worin fich ihre beiben jungeren Befchwifter befanden. Durch ben heftigen Stoß wurde ihre Bjahrige Schwefter aus bem Bagen gefchlenbert, blieb jedoch unverfehrt, mahrend bas den Bagen ichiebende Mabchen am Glienbogen leicht verlett murbe. -Durch eigene Schuld wurde vor bem haufe Ropniderftr. 162 ber Sjahrige Sohn bes Raufmanns Lehmann von einem langfam der Sjährige Sohn des Kaufmanns Lehmann von einem langfam fahrenden, laut Mingelnden Radfahrer zu Boden gestoßen, ohne jedoch verleht zu werden. — Beim Eindiegen in die Straße Alt-Moodit stieß adends der auf einem Zweirade übermäßig schnell aus der Rathenowerstraße kommende 28 Jahre alte Schlosifter Albin Klingenstein den 57jährigen Dienstmann Liehmann um und verlehte ihn im Rücken. — Am 15. d. M. morgens wurde die 20 Jahre alte unverehelichte Johanna Kalweit in der zur Wohnung ihrer Dienstherrschaft gehörigen Klücke im Hause Lothringerstraße 67 durch Leuchtgas betäudt ausgestuden, jedoch nach turzer Zeit wieder in das Leben zurückgerusen. Das in der Kücke schlasende Mädchen hatte am Abend vergessen, den Hahn des Gaskochers zu schließen und hatte im Schlaf das aussströmende Leuchtgas eingeathmet.

Mus ben Rachbarorten.

Bon den Sicherheitszuständen in den Bororten. Ueberfallen und beraubt wurde in der Nacht vom Sonntag zum Montag die Familie des Maurers Raufeisen aus der Hobenfriedbergfir. 19 zu Schöneberg im Bororte Lankwig. Dorthin hatte R. mit Frau und Kind einen Ausstug gemacht, von dem er mit dem letzten Zuge vom Anhalter Bahnhof in Groß-Lichterselbe aus heimtebrie. Auf dem Wege zum Babnhof zwischen der Kurstiktenstraße und der Restauration von Denne ju Lantwit, fielen ploglich brei junge Burichen über Die Familie ber, schlugen und fliegen ben Mann und ben Knaben und riffen bie Frau an ben Saaren. Während ber Mighandlung entriffen die Strolche bem Manne bie Uhr und ber Frau ben Regenschirm; bann suchten sie mit der Beute das Beite und entfamen auch

Einen sehr peinlichen Abschlüß hat, wie uns nachtäglich aus Steglig berichtet wird, die dort im "Westfälischen Dos" veranstaltete "Große Internationale Kaninchen., Geslägel- und Boget-Ausstellung" gesunden. Mehrere Borsandsmitglieder sollen nämlich mit ihren Damen mährend der Ausstellung in dem genannten Vokale eine ansehnliche Zeche gemacht, deren Bezahlung aber von einem Tage zum anderen ausgeschoden haben. Beim Schluß der Ausstellung soll die Schuld mehr als 60 M. betragen haben, doch auch dann die präsentirte Rechnung von dem betressent Derrn nicht bezahlt, sondern sogar die Zahlung verweigert worden sein. Ob dies alles sich wirtlich so verhält, dürste noch abzuwarten sein. Thatsache ist aber, daß der Wirtlich er Kirth des Ausstellungskolals an sämmut ischen Thieren und sonstigen Gegenständen der Ausstellung das Pfandrecht geltend gemacht und nicht ein Stück herausgegeben hat, und daß es insolge dessen Ausstellungen gekommen ist, stellungsleitern zu heftigen Auseinandersehungen gekommen intwerrichteter Sache wieder absahren, und die Besinzer der ausgestellten Thiere können diese vor der Hand nicht wieder erlangen. Einen febr peinlichen Abichluß hat, wie uns nachträglich

Sittlichteiteberbrechen. Wegen eines fcanblichen Berbrechens ift in Spandan am Sonnabend Abend ein Tifchler namens Rahnert verhaftet worden. Während seine Frau, die er vor einem Jahre als Wittwe geheirathet hat und die als Arbeiterin der Munitionsfabrit für den Unterhalt sorgt, von Sause abwesend war, hat er seine zu Hause befindliche 151/2 jährige Stieft tochter vergewaltigt. Die Frau selbst hat die Anzeige gegen ihren Mann erstattet.

The state of the s		No. of Concession, Name of Street, or other Designation, Name of Stree			_
Stationen.	Barometer- fland in mm. redugiet auf b. Meerestp.	Bindrichtung	Bindflärfe (Stala 1—12)	Beller	Lemperatur nach Celfus (150 C. = 40 R.)
Swinemande . Hartin . Biesbaden . München . Winchen . Winchen . Gaparanda . Hetersburg . Cort Mberdeen Baris	756 757 767 764 765 761 759 752 764 765 765	BEB B B B B B B B B B B B B B B B B B B	4 8 8 8 6 2 4 1 4 1 0	moltig halb bebedt bebedt heiter bebedt woltig moltig Regen bebedt halb bebedt moltenlos	12 12 12 13 13 14 10 11 16 12 13

Better : Prognofe für Dienftag, ben 18. Muguft 1896. Aufflarend und etwas warmer mit magigen fübweftlichen Binben; teine ober unerhebliche Rieberfclage.

Berliner Betterbureau.

Gewerbe-Ausstellung 1896.

Der Ebison-Bavillon abgebrannt! Der Ebison-Pavillon, am rechten Bandelgange, ift Sonntag Nachmittag um 41/2 Uhr ein Raub der Flammen geworden. Bur gewannten Beit entstand bei Borführung der lebenden Photographien in dem Arbeitstraum infolge Sturgichluffes ein Brand, welcher fich mit unbeimlicher infolge Kurzschlusses ein Brand, welcher sich mit unheimlicher Geschwindigkeit durch den gauzen Pavillon verbreitete. Während die Ausgestellten, den gereiellten, gelang es den Angestellten, die werthvollen Apparate in den vorderen, vom Feuer noch nicht ergriffenen Andan zu bringen, die sämmtlichen Thären seit zu schließen nud so das Zudringen der Luft nach dem Brandherd zu verhindern. Leiber erfolgte die Feuermeldung etwas spät und unglücklicherweise auch durch einen Melder der linken Seitenhalle des Hauptgebändes, insolgedessen die Platwache erst 23 Minuten nach Eintreten des Brandes zur Stelle kam, als bereits die Flammen aus dem Dache emportoderten. Mittels zwei Schläuchen gaben die Lösschmanuschaften so erfolgreich Wasser, daß die später eintressenden vier Lösschzüge der dritten und vierten Kompagnie sich nur noch vier Löfchglige ber britten und vierten Rompagnie fich nur noch bei ben bis 7 Uhr hingiehenden Aufraumungsarbeiten betheiligen founten.

Bom Giderheitebienft an ber Gleftrifden Rundbahn ber Gebrider Ragfo. Beachtung von sicherheitspolizeilichen Borschriften verlangt man befanntlich von jedermann aus dem Bolle und wer folche im Interesse bes Bublitums erlaffenen Borschriften übertritt, der macht sich einer Strassenen Borschriften übertritt, der macht sich einer Strasschaftschulbig, besonders, wenn er von autorisirter Seite eigens vor dem Begehen der Strasshat gewarnt worden ist. So denkt jeder ordnungsliedende Mann und so dachte auch der Bahnpolizeis Beamte A., der auf der Strecke der elettrischen Rundbahn seines schweren und verantwortungsvollen Antes waltete. Richt augu seiten gestellte der Bahnpolizeit. verantwortungsvollen Amtes waltete. Veicht allzu jelten geschieht es, daß die strenge Borschrift, welche allen sich nicht aus drücklich legitimirenden Bersonen das Betreten der Fahrstrecke verdietet, übertreten wird. So auch dieser Tage in der Nähe des Hauptverwaltungsgebäudes; ein Mann lies, ohne daß er sich legitimirte, an dem Bahnpolizeibeamten vorsiber, und nannte erst seinen Namen, als der Beante ihn seine Borschrift gemäß sich ansatzt. Eine Legitimation zeigte der Mann Betre auch als den genäß für anfaste. Eine Legitimation zeigte der Mann aber auch alsdann nicht vor; er bezeichnete sich als Direktor onch alsdann nicht vor; er bezeichnete sich als Direktor on fier vom Arbeits aussichus. Am Sonntag überschritten zwei subalterne Beamte gleichfalls die Strecke, ohne sich zu legitimiren, und der hierüber wohl mit Recht erregte Streckenwärter brachte in der Beschwerde seinen Borgeseiten gegenüber bei der Belegenheit auch zur Sprache, daß ihm sein Dienst gerade durch die von Ausstellungsangestellten begangenen Uebertretungen außerordentlich erschwert werde; habe doch in der vorigen Boche selbst der Direktor Luster ihm ohne sich irandwise zu lesitimiren felbft der Direktor hufter ihn, ohne fich irgendwie zu legitimiren, "überrannt". Diese Beschwerde hatte eine Folge, die für bie Siderheit des Betriebes außerordentlich dien-lich sein wurde die sofortige Entlassung — nicht der Nebelthüter, sondern des beschwerdesuben Beamten aus. gefprochen.

gesprochen.
Dieser habe durch das Wort "überrennen" den Herrn Direktor Hufter auf das schwerste beleidigt. Der Entlassene, der etwa seit Beginn der Ausstellung im Dienst war, will seine Sache vor dem Ge werde gericht zum Austrag bringen.
Bei dieser Gelegenheit verdienen die Bohne und Arbeitsverbaltnisse der Stredene und Bahnpolizeideamten wohl kurz erwähnt zu werden. Für einen Tagelohn von 8 Mart 50 Psennig müssen die Leute des Morgens 9½ lihr in Unisorm am Platze seinzigte Bause einsträte, dis nachts 12½ Uhr. Es ist Sache der Lingssellen, zu sehen, wie sie mährend des Dienstes ihr dischen ringste Pause eintrate, die nachts 12½ Uhr. Es ist Sache ber Angestellten, zu sehen, wie sie während des Dienstes ihr bischen Nahrung hinunterwürgen. Kommt einem der Beamten etwa ein Bedürsnis an, so muß er sich irgend eine ihm bekannte oder unbekannte Berson zu seiner Bertretung annehmen; wird in diesem Augenblicke gerade jemand übersahren, so marschirt nicht etwa die Direktion der Bahn, die solche gemeingesährliche Zustächten Beise ausgenührte Streckenangeskellte. Weie wir hören, soll diese Art von Arbeiterausbeutung, die im Juteresse der sicher Werle ausgenuste Streitenangestellte. Wie vor horen, soll biefe Art von Arbeiterausbeutung, die im Juteresse der Sicherheit des Publikums nur allzu drungend der Abhilse bedarf, bereits dem Amtsvorsteher von Treptow Beranlassung gegeben haben, Recherchen einzuziehen. Hoffentlich führen diese noch vor Beendigung der Ausstellung dahin, daß solchen Bustanden ein Ende gemacht wird.

Ungiftigfeit ber Anoftellungslotterie. Borige Boche ift bie erfie Serie Diefer Botterie gezogen worden. Bürgerliche Blatter erhalten nun vom Arbeitsausschuß ber Ausstellung folgenbe Mit-

theilung:
Alls Sonnabend Mittag um 12 Uhr 28 Minuten die Ziehung der ersten Serie der Ausstellungslotterie schloß, ergab sich zu allgemeiner leberraschung, daß in dem Kade, welches die Gewinnnummern enthält, statt der 11 482 Gewinnnummern, welche laut amtlicher Ausnahme in demselben enthalten sein sollten, nur 11 481 enthalten waren. Es sehlte somit eine Gewinnnummer, und es wiederholt sich damit ein Borsall, der sich vor einigen Jahren dei der Flehung der Kunstausstellungs-Votterie, edenso wie vorher dei der Antisslaverei-Votterie und dei einer Anzahl anderer Lotterie-Unternehmungen ebenfalls ereignet und eine erneute Liehung nothwendig gemacht hatte. Es ist jedoch nicht aussellehung nothwendig gemacht hatte. theilung:

der eigenen Berwaltung der Firma Ablon u. Dressel und sind insolge dessen pachtsei. Die Motorboot. Gefellschaft bezahlt sür einen Quadratmeter Plat, den sie von Ablon u. Dressel zum Billet. Berkaus gemiethet dat, 1500 M. Die Jirma Campbausen, hat dasur, das Ablon u. Dressel Bilsener Bier ausschäntt, 75000 M. zu den Restaurationsbauten Zuschüß geleistet. An Platzmiethe soll die Firma Ablon u. Dressel 150 000 M. bezahlen. Die Baukosten betragen 200 000 M. Die Tageseinnahme soll im Hauptressaurant wiederholt über 35 000 M. betragen haben. Zu demerken ist, das Ablon u. Dressel die angeführten Summen nur sür die Erlaubnis zum Ausschaft erhebt und die Platzmiethe nicht mit einbegrissen ist, sondern diese an den Ausschüß zu den üblichen Bedingungen pro Lugdratmeter zu zahlen ist.

Der Arbeits · Ausschuft bat in letter Zeit von den Aus-ftellern Miethe für die Wandelage, den Raum, den die Ausstellungstaften an der Band einnehmen in derselben Sobe als die Bodenfläche verlangt. Selbstverständlich ist der Ausschuß bei den Ausstellern auf bestigen Widerstand gestoßen und hat infolge bessen diese sonderbare nachträgliche Forderung wieder

Abmachungen ichon jest mit ber Devaftirung ber Sonberausftellung

Freien Eintritt in fammtliche Unternehmungen bes Bergnügungsparls werben, nach einem Beschluß ber Bergnügungsparl. Bachter, die Besucher desselben am Sonnabend finden. Das gegen wird für bas Betreten bes Bergnügungsparts ein Extra-Entree von 30 Pfennigen erhoben.

Die fünf Brutapparate ber Lion'ichen Convenfe find jest fünmtlich besetzt; zu den bisher vorhandenen zwei Pärchen (zwei Knaden und zwei Mädchen) hat sich heute noch ein sunsten Sprößting gesellt. Weil das Ersuchen um Aufnahme von schwächlich geborenen Kindern nicht nachläßt, hat sich herr Lion veranlaßt gesehen, weitere Brutapparate zu beschaffen. Sie sind bereits unterwegs und werden, da die Räumslichteiten des Pavillons bie Aufftellung von weiteren Brutfaften nicht geftatten, an Mergte, Anftalten und Privatpersonen verlieben werben.

Die Direftion ber Sternwarte auf ber Musftellung ichreibt und, bag in ber nachften Woche in Die Reihe ber Bortrage, welche im Borfaal bes Fernrohrgebaubes um 2, 4, 6 und 1/28 Uhr über Sternschnuppen, die Sonne, den Mond gebalten werden, ein Bortrag "le der die Eispole der Planeten" aufgenommen wird. Bei dem Interesse, welches das Publisum dem irdischen Nordpol, angeregt durch die Reisen Andrées und Nausen"s, gegenwärtig entgegendringt, dürste dieses Thema auf großes Entgegentommen zu rechnen haben.

Riefenfernrohr und Sonnenfinsternist. Im Auftrage des herrn F. S. Archenhold erhalten wir solgende Zuschrift: "Entgegen den Berichten der meisten Blätter über die Beobachtung der Sonnenfinsternis am 9. August an dem Riefenserrohr in der Sonnensinsterniß am 9. August an dem Riesenschrrohr in der Gewerde-Ausstellung, wonach das hindernde Vorhandensein von Bäumen von mir übersehen und die Finsterniß erst 10 Minnten vor ihrem Ende sichtbar geworden sein sollte, theile ich Ihnen mit, daß ich mich seldwerständlich, bevor ich das Publisum zu und einlud, davon überzengt hatte, daß der Sonnenausgang bei und sehr gut zu sehen ist. Eine achtlägige Beodachtung hatte mir gezeigt, daß die Sonne kurz nach ihrem Herdungen über den Horizont in einer Lücke zwischen den Bäumen sichtbar wird und dann dauernd bei ihrem Höhersteigen sichtbar bleibt. Der einzige Umstand, den ich übersehen hatte und für den daher keine genugende vauerno bei ihrem Joherneigen sichtbar bleibt. Ber einzige Umftand, den ich übersehen hatte und für den daher keine genügende Borsorge getroffen war, war der, daß sich unter das Publikum Leute mischen würden, die in keiner Weise dorthin gehörten. Bu ihrer Kennzeichnung diene die Mitthellung, daß eine Schaar von etwa 30 Menschen das verschloffene Portal VIII der Ausftellung gewaltsam erbrachen – der Eingang fand bekanntlich durch Portal I und Portal III statt – ohne Entree zu bezahlen in den Bark und zum theil in des Arrenchverkände in ben Part und jum theil in bas Fernrohrgebande herein-fturmten und bort ftorenden garm vollführten. Anfangs glaubte ich diese Personen durch eine Ansprache beruhigen au können. Das gelang aber nicht, und ich sah- mich genöthigt, sie hinaussichaffen zu lassen. Ich bemerte, daß unter den Eintrittkkarten, welche die betreffenden gegen das erlegte Entres zurückgaben, sich auch unseren gelben Scheinen ahnliche zusammengeknitterte Pferdebahnbillets im Werthe von 10 Pf. befanden, die geknitterte Pferdebahnbillets im Werthe von 10 Pf. befanden, die zur Einlösung mit 80 Pf. übergeben wurden; dies genügt wohl zur Charafterifirung der störenden Persönlichkeiten. Es ist zu bedauern, daß wir durch das Betragen dieser Elemente während des ersten Theiles der Bersinsterung gehindert wurden, das Publikum in geeigneter Weise an den süns aufgestellten Infirumenten zu vertheilen und die Erscheinung zu erläutern. Wit Recht konnten wir das Publikum zu uns laden, da auf den anderen Berliner Sternwarten, der Tönzelichen und der Aranden Sternwarte, beren Porizonte ich genau kenne, der Sonnenausgang nicht so günstig wie hier in Areptow zu beobachten ist. So hat (wie wir schon mittheilten. Ned.) ein Mitglied der British Astronomical Affociation, dem ich in der Gile noch einen Platz anweisen konnte, wo er nicht zu sehr behelligt wurde, dei uns Zeichnungen von vier Phasen der Versinsterung angesertigt, deren erste die Erscheinung in ihrem Aussehen um 4 Uhr 50 Minuten, also neun Minuten nach Sonnenausgang zeigt; diese werden der uns ausgestellt. Photographische Ausnahmen, zu denen ich alse Vordereitungen getroffen hatte, war ich leider wegen der geschildberten Störungen nicht im kande zu machen. Sternwarte, beren Borigonte ich genau tenne, ber Connenaufgang gu benen ich alle Borbereitungen getroffen halte, war ich keber wegen der geschilberten Störungen nicht im fiande zu machen. Der anständigere Theil des Bublikuns, also die weit überwiegende Webrzahl war sehr befriedigt, odwohl sie durch die erwähnten Umftände an der Beodachtung des ersten Theiles der Erscheinung gehindert waren. Es zeigte sich dies unter anderem auch darin, daß sie nach Beendigung der Bersinsterung noch dablieben und einem das gesehene Bhänomen erkäuternden Bortrage ausmerksam und unter Beisallsbezeugungen zuhörten.

Runk und Willenligaft.

Im Lessing-Thater wurde am Sonnabend das Kinftler-brama Ein neues Genie" von W. Dengen zum ersten Male aufgesührt. Bei aller braven Gestunung ist das Schauspiel ein wenig lindlich gerathen, wo sich der Autor entrüstet und arg lindlich, wo der Deld des Stückes von den Klauen des Bosen lindich, wo der held des Stackes von den Rlauen des Bojen erlöst wird. Hengen, der viele Jahre lang vergedlich um die Gunst der Bühne rang, sieht einen schlimmen Schaden; er will die typische Erscheinung des "Wachers", des Mannes, der sich an das neu auftauchende produttive Talent klammert und es brutal aussaugt, scharf satirisch beleuchten. Er will aber andererseits nicht zu grausam werden, damit ein verehrliches Publistum nicht peinlich berührt werde, und so rust er zum Schlisd das fromme Wunder zu Hilo, wie es in süslichen salsch sentimentalen Namanen zu erscheinen wiest.

Managers. Safar mußte nach Berlin und dort beginnt der Hergentanz. Sein Bohlthäter Bergfeld, der ihn aus dem Dunkel zog, wird zum Stlavenhalter schlimmster Sorte; und Safar, das neue Genie, muß sich im Frohndienst profituiren, dem ewig drängenden Berleger ungereiste Dezardeit schaffen. Blutegelbaft drängt sich an den geseierten jungen Meister die wüste "Gesellschaft" der Größtadt; der böse Unslatd des Bühnendaseins, Heuchelei, Frestoruption, das Treiben ditnenhaster Theatersprinzessimmen, drohen seine Künstlerseiele zu vernichten. Aber ein hestiges Rervensieder bedeutet für Casar zugleich eine innere Krise. Das Wunder ist zur Stelle. Casar gedenkt des stüllen Dorffriedens in Authal, des blizdlanken Kantorhäuschens, in dem das fromme Lieschen, sein blondes Jugendlieb waltet. Das sind seine guten Gesister. Die Dämonen sind überwunden und seht erst wird Casar ein tugendhaftes, gedisgenes Genie. Ein Theil des Publikums glaubte an die innere Genesung Casar's und applandirte gerührt. Der andere Theil mochte den Kindelbrei nicht recht vertragen und zischte.

Der Autor, der durchwegs "gute Wollen" geschrieben hat, machte es seinen Schauspielern sehr leicht. Sie indessen allzusehr an der Oberstäche. Ergösslich wirkte Herr Gut herry in der Kolle des schamlosen Ausbenters Bergseld durch trockene Berlinische Unversorenheit.

Berlinifche Unverfrorenheit.

ftellern Miethe für die Wand einnehmen in derselben Haum, den die Aussiellungstasten an der Wand einnehmen in derselben Höhe als die Bodenstäche verlangt. Selbstverständlich ist der Ausschuß genommen, nachdem vor diesem feierlichen Alties Charlend Tante infolge dessen die selbstvernand gestoßen und hat infolge dessen diese sonderde nachträgliche Forderung wieder gurückgezogen.

In der Spezialanskellung "Nordpol" mußte Sonnabend die Erseher der Bwangsversteigerung versallenen Sachen entgegen den Begeschlerung einstimmte. Nachdem der Derr Direktor das Ausge von der Aussichtung des das Publikum, dem das Auge von der Aussichtung des das Publikum, dem das Auge von der Aussichtung des einglischen Schwankes der noch thränenseucht war, mit Schweizen und Begeisterung einstimmte. Nachdem der Derr Direktor darauf

denes Birtens teine tlassischen Berte gespielt hatte, um dann dem Publitum und der Press, die so oit seine Stücke bernmtergerissen hat, für ihre Unterstützung zu danken. Die Rede tönte aus in ein Hoch auf das tu nit finnige (!) Berliner Publitum. Zum Schluß fpielte das Orchester die Melodie: "So-leb' denn mobl du altes das de wohl bu altes Baus."

Liebesleben in der Künftlerwelt. Josefine Dora, bie belannte Sonbrette und geschiedene Gattin bes Direttors Richard Schulg vom Zentral-Theater, hat fich am Freitag mit herrn Georg Worlinfch, der inzwischen auch von seiner Gattin geschieden worden ift, verheirathet.

Die aftronomischen Beobachtungen ber Sonnenfinsternist find, wie aus Chabarowsa, dem Sige des Generalgouverneurs des Kustengebietes im Often Sibiriens gemeldet wird, in dem Dorse Orlowdsoje am Amur völlig erfolgreich gewesen. Das Wetter war mahrend der Berfinsterung schon. Die Astronomen Better mar mahrend ber Berfinfterung fcon. Die Aftronomen Berfepoleti, Bitram und Orbinety find nach Chabarowia gurud. gefehrt.

Bu Anbree's Ballonfahrt melbet ein Bolffiche Teleramm aus Stodholm: Mit bezug auf bas aus Ottawa gramm aus Stocholm: Mit bezug auf das aus Ditawa veröffentlichte Telegramm, nach welchem Judianer in BritischKolumbia einen Ballon beodachtet haben wollen, der für der Kndree's angesehen wurde, hatte das Ministerium des Leußern an den schwedisch norwegischen Konsul in Sittoria in Britisch Kolumbia eine Anfrage gerichtet. Auf diese ging solgendes Antwort - Telegramm ein. Gedachter Ballon passirte über Winnipeg am 1. Juli. Ein Kausmann in Hazelton am Steenstuß auf 55 Grad 16 Min. n.B. und 127 Gr. Auf din. dill. L. berichtete am 3. Juli, daß die Judianer am genannten Tage um 7½ Uhr abends einen ballonähnlichen Gegen-stand 4 Meilen westlich Hazelton in einer Höhe von eine 400 Kuß frand 4 Meilen westlich Dagelton in einer Dobe von eine 400 Fuß beobachtet hatten, es hatte zu ber Zeit ein steifer Nordnordwesten Beind geherrscht. Indianer bei headwater am Steenasiuß hatten berichtet, daß sie an demselben Abend einen ballonahnlichen Gegenftand beobachtet hatten, welcher einen ftarten Lichtschimmer ver-breitet habe und von Nordwesten gekommen fei. Der Kausmann sieht die Mittheilungen als glaubwürdig an, tann aber erft nach sechs Wochen nabere Rachricht fenden.

Mins Stodholm wird vom Montag berichtet: "Afton-Ans Stoch o'lm wird vom Montag berichtet: "Afton-bladet" empfing vom Meteorologischen Zentralinstitut in Stock-holm die nachfolgende Mittheilung über die Möglichkeit des erfolgten Auffriegs von Andree's Ballon: Die Südwinde, die wahrscheinlich auf Spitzbergen am 4 August herrschten, wurden tags darauf von nördlichen Winden abgelöst, welche dis zum 11. August anhielten. Seit dem 11. d. M. herrschen, in Bardo weutgstens und wahrscheinlich auch auf Spitzbergen, südliche bis fühöstliche Minde

füböftliche Winbe.

Kampfimeher, Baul, Geschichte ber mobernen Gesellschaftstlassen in Deutschland. Berlin 1896. Berlag ber Buchhandlung Borwärts. Auf diese sehr empsehlenswerthe Schrift, die einen gesungenen Bersuch, das wirthschaftsbistorische Material zu einer Geschichte der untergebenden und aussteigenden Klassen Deutschlands seit Ausgang des Mittelalters zusammenzusassen, kommen wir dennächst zurück.

Boziale Rechtspflege.

Eine für Rabfahrer wichtige Entscheidung hat vor furzem das Reichs Bersicherungsamt getroffen. Es hat erllärt, das Fahread set nicht mehr als Gegenstand des Sports, sondern als Berlehrömittel anzusehen, da es weit verbreitet sei und sur manche Gewerdebetriebe eine erhebliche Bedeutung gewonnen habe. Es muffe somit als ein der Gepflogenheit der Berölferung entsprechendes Beforberungsmittel auertaunt werben und feien baber folchen Gewerbetreibenden, die in ihrem Berufe ein Fahrrad benutten und babei verungludten, Bienten gugu-

Gerichts-Beifung.

Die Frage ber Beamtenqualität ber ftabtifchen bilfearbeiter beichaftigt noch fortwahrenb bie Gerichte. Diefige Blatter bringen bie Begrunbung eines abweichenben Erfennt misses, das vom Landgericht I gegen einen städtischen Hilfsarbeiter gefällt worden ist, der nach achtiddigen Beschästigungsdauer vom Magistrat wegen Krankheit entlassen wurde. Seine Forderung auf Auszahlung von 2880 M. Gehaltsrückstand wies die 18. Fivillammer unter folgendem Gründen ab: Nach Unterzeichnung des Protosolls seien beide Parteien darüber einig gezeichnung des Prototolls seien beide Parteien darüber einig gewesen, daß R. weder Beamter sei, noch eine dauernde Anstellung erhalten sollte. Während seiner Beschäftigung sei auch beiderseitst teine Willenserklärung abgegeben worden, aus der man auf eine Kbänderung der ursprünglichen Engagements Bedingungen schließen könnte. In dem vom Kläger überreichten Keichsgerichtsklichte in Sachen Malit werde zwar ausgesührt, daß die Anstellung eines Gemeindebeamten auf Kündigung dem § 56 der Städte-Ordnung widerspreche, und daß deshald die Berabredung einer Kindigung unwirksam sei. Da indeß in § 56 die lebenstängliche Anstellung nur insofern vorgeschrieben sel, als es sich um vorübergehende Dienstleistungen handele, so könne der vom Reichsgericht ausgestellte Brundsay, selbst werm man ihn für richtig halte, aus den Kläger nur dann angewandt werden, wenn litheigen könnte. In dem vom Kläger überreichten Reichsgerichts-Urtheil in Sachen Malig werde zwar ausgejührt, daß die An-kellung eines Gemeindebeamten auf Kündigung dem § 56 der Städte-Ordnung unwirksam sei. Da indeß in § 56 der Städte-liche Anstellung nur insofern vorgeschrieben seil, als es sich nicht um vorübergeseude Dienstleistungen handele, so könne der vom Reichsgericht ausgestellte Brundsay, selbst worm man ihn sur richtig halte, auf den Kläger nur dann angewandt werden, wenn die ihm übertragenen Funktionen Filmtlich-rechtlicher Matur ge-wessen und die Kbsücht der Parteien nicht auf vorübergehende, das Berliner Gewerbegericht in dieser Frage Klarbeit ge-wessen Sachen Malig werde zwar ausgeschlichen Beziehung gegen solche nur von der Frostigier diktieten Gründe seiner Kangen der Vonnerger gerade nuch und einen Gewerbertrimen. Der Achten Gewerbe Lehrlinge, muß schon in gesundheitlicher Beziehung gegen solche nur von der Etenn und Kagehörigen ver Lehr in hr-Ka den schlinge protektit werden. Der Achten Gewerbe vollsommen, und es ist Zeit, daß auch unsere Gesch-ung deburg einen Fran vor der Korweger gerade nuch verlieben das Gemeindebeamten und Kündehung dem Sold der Kagehörigen ber Monarchie bedachten Bolte Echrlinge, muß schon in gesundheitlicher Gründe seiten und Kagehörigen ber Berling dewerber Le berlinge, muß schon in gesundheitlicher Excision over Eten und Kagehörigen ber Monarchie bedachten Bolte Echrlinge, muß schon in gesundheitlicher und Lehrlinge, muß schon in gesundheitlicher Excision Lehrlinge, muß schon in gesundheitlicher Minder werben, Der Art und kangesprogen ber Etens und Eten inch Lehrlinge, muß schon in gesundheitlicher und ber Excision of Etens und in der Wangelören Bolte erwerbeger ber Monarchie bedachten Bolte Lehrlinge, muß sen Etinst werben. Der Art und the Trank in hier Lehrlinge, muß sen Etinst werben. Der Art und the Partein und Eten inch Lehrlinge, muß sen Etinst werben. Der Art und the Eten inch Lehrlinge er Monarchie bedachten Bolte Echrlinge ver Monarchie bedachten B

folgendes: Bor vier Jahren murbe ber bei ber Stadtvermaltung von Dortmund angestellte Bureaugehilse Sehrwald entlassen, angeblich wegen Gernachlössigung seiner dienklichen Odliegenheiten. Laut Kontralt war Sehrwald angestellt mit einer dreimonatlichen Kündigung. Er klagte hierauf gegen die Stadt wegen ungerechtsertigter Entsassung und erstritt nun auch nach eines vier Jahren ein obssegendes Urthalt, seines 700 M. voch etwa vier Jahren ein objegendes lettheil, wonach die Stadt verpflichtet ift, Sehrwald das ganze Gehalt, etwa 700 M., nachzugugahlen und ihn auch wieder in ihre Dienste zu nehmen. Maßgebend für die Entscheidung dieses Landgerichts war das Erfenntnis des Reichsgerichts, wonach ein Kommunalbeamter von Berlin — gemeint ist der städtische Hilsarbeiter Malig — in einem gleichen Kalle ein obsiegendes Urtheil erstetten. Nach diesem Erkenntnis habe eine Stadtverwaltung nicht das Recht, einen Beamten, der die Geschäfte eines vereideten Beamten wahr nehme ohne weiteres zu entsellen

nehme, ohne weiteres ju entlaffen. Der Berliner Magiftrat mag fich feines Sieges über einen franten hilfsarbeiter freuen. Menfchenfreundlicher mare es auf tranken Dilfsarbeiter freuen. Menschenfreundlicher ware es auf jeben fall, wenn die städtische Behörde Leute, aus denen sie Jahre lang Ruben gezogen, nicht in die Lage brachte, daß sie berartige Prozesse anstrengen muffen. Das Ansehn der Stadtverwaltung wird burch solche Borfalle wahrlich nicht erhöht.

Der Bankier Nathan Bergberg in Rothen hatte fich biefer Tage vor dem bortigen Gericht wegen unbefugter Führung des Kommerzienrathstitels zu verantworten, der ibm vom Derzog von Anhalt wieder entzogen worden war, nachdem der gute Bantier fich erft ein Jahr an bemfelben erfreut hatte. Ein polizeilicher Strafbesehl auf 60 M., den sich der Entittelte zu-gezogen hatte, wurde vom Gericht bestätigt.

Derlammlungen.

Mit bem Barbierinnungs-Rongreft, ber vor furgem in Berlin finttfand, beschäftigte fich bie am 13. b. M. in ben Armin-hallen abgehaltene öffentliche Berfammlung der Barbier., Frijeurund Berrudenmachergehilfen. Der Referent Extorn bemertte zunächt, daß von 44 Huntten ber Tagesordnung des Kongressen nur 4 für die Gehilfenschaft in betracht tommen. Interessant ist der Bericht des Bentral - Nachweisebureaus. Ge melbeten sich im tehten Geschäftssahre 22 160 Gehilfen, melbeten sich im lesten Geschäftsjahre 22 160 Gehilfen, von benen 18712 Stellung nachgewiesen werden konnte, bie Zahl berer, bie keine Stellung erhielten, beträgt bemnach 9448, was eine Zunahme ber arbeits. lofen Gehilfen seine Bunahme ber arbeits. lofen Gehilfen seit dem Borjahre um 1191, seit 1692 um 8832 bedeutet. An Reiseunterstätzung zahlte der Janungsbund 18832 bebeutet. An Verseunterstützung zahlte der Jinungsbund im Borjahre den Stellesuchenden mit vorschriftsmäßigen Papieren (Attestund) 49 deutsche Reichspsennige. Diezenigen, die nicht im Bestige dieses Buches waren, in diesem Falle 10 b82, bekamen überhaupt nichts. Die gelegentlich des heurigen Klimbins eingeweihte dritte Fahne der Berliner Jinung koftet 1200 M. Die Sonntagsruchen sie die die die der Geringen generagu liegen, trozdem sie die die die die die Bemerkung eines Konaresibesenisten, das wenn die Sonntagsruche Bestimmungen Rongrefibelegirten, bag, wenn bie Sonntagerube . Bestimmungen tontrollirt murben , 90 pat, ber Deifter wegen Uebertretung in Strafe fielen.

Inwieweit nun bie bestehenden gesehlichen Bestimmungen, selbst wenn fie ftritte innegehalten werben, einer Sonntagerube Janvieweit num die bestehenden gesehlichen Bestimmungen, selbst wenn sie strikle innegehalten werden, einer Sonntagsruhe gleichkommen, ergiedt sich am besten darans, daß die Arbeitszeit des Sonnabends von 6 Uhr früh dis 11 Uhr nachts währt, und die Sonntagsarbeit von 6 Uhr früh dis 2 Uhr nachmittags. Die Arbeit ist an diesen beiden Tagen eine überans anstrengende, allein schon der verdorbenen Eust halder, die dann in den Räumen herrscht. Es sällt den Jünstern denn auch schwer, ihr Berlangen nach Aus dehnung der Sonntagsarbeit dis 4 Uhr nachmittag in vernünstige Gründe zu lleiben. Eine diesbezügliche Resolution weist als Gründe auf: "1. weil im Winter jedermann länger der Ruhe vsiegt; 2. weil den Inhabern von Bardiergeschäften schwere Opser auferlegt sind durch die bedeutendem Verzgünstigungen (Freigade eines halben Wochentages u. s. w.) der Gebilsen und Lehrlinge, sür die wenigen Stunden der Sonntagsarbeit". — Bon einer Rückschssississischen Lacherlich klingt: "Die Anssährungsbestimmungen über die Sonntagsruhe sungt solgender Bassu, dessen Wechtlage lebhass zu bedauern, da die Prinzipale während der Freigegedenen Wochentage nicht in der Lage sind, die sinen pstichtgemaß zustebende Veranssichtigung ihrer Lehrlinge in geeigneter Weise durchzussähren. Durch die seinen Wochentage Rachmittage sind die Lehrlinge den schweisten sicht in der Lage sind, die sinen pstichtgemaß zustebende Veranssichtigung ihrer Lehrlinge in geeigneter Weise durchzussähren. Durch die freien Wochentag Rachmittage sind der Verklinge den schweisten der Gebelinge von dem sittlichen und moralischen Eeinstellung der Vergebene von dem sittlichen und moralischen Einstücker Versehreituben aus siede Dem fittlichen und moralifchen Ginfluß ber Barbierftuben auf bie

eine Abresse entgegen genommen hatte, hielt er eine Rede, die son ben Gehissen bauernde Beschäftigung des Klägers gerichtet gewesen schauern es dem Gehissen das von den Kanden noch ohne beißenden Wis war. Zunächst entschuldigte sich herr und an irgend einer stillschweigenden und als Eigenthum zusprach. Während under gewissernaßen das Eigenthum zusprach. Während ware, seines Birtens teine tlassischen Berte gespielt hatte, um dann bem Publikum und der Presse gespielt hatte, um dann dem Publikum und der Breise beimaken gerichts Dortmund beschäftigt. Die "Tremonia" berichtet darüber geben, warnte der Bundedprässen Werten Wollschauser bellowie erhalten gerichts der warnte der Bundedprässen Werten Bollschlager der von gerichts Dortmund beschäftigt. Die "Tremonia" berichtet darüber Gehilfen die üblichen Breise für Bedienung bekannt zu geben. Freisich, wer im Trüben flicht, kann Klarbeit nicht leiden. So sorgen die Innungsmeister für das Wohl der Gehilfen! — Die Diskussion war eine recht rege. Einer besonderen Kritit wurde das Verhalten der Rongregbelegirten gegenüber bem Rollegen Staroffon unterzogen. Vartlose Jänglinge sind ben Hoteren zur Ausbentung will-tommen; doch wo sie sich ertähnen, sich um ihre Interessen zu tämmern, sind sie unbequem. Am allerwenigsten haben diese Leute nöthig, von berufsmäßiger Agitation zu sprechen; dazu haben sie erst das Recht, wenn die Gehilsenorganisation Sehälter zahlt, die sich dem nähern, was der Junungsbund für die sahlt, die sich dem nähern, was der Junungsbund für die nöttigen Silbergeschirre aufzudringen psecht. Trobdem der Bundesvorstand nebst den Kongresidelegirten drieslich eingeladen waren, hatten sie nicht den Muth und Rede und Antwort zu stehen; auch forgten sie dassür, daß die unschlichen Junungsschäschen mit den Gehilfenausbehern nicht in Berührung kamen. Am Schlusse der Berkammtung sand eine Resolution Annahme, die gegen die oben vermerkten Beschlüsse protesiut, und das Bureau der Berkammlung beauftragt, die nöthigen Schritte zur behördlichen Kontrolle der Sonntagsruhe-Bestimmungen einzuleiten.

Dermilates.

Die ebangelischen Geiftlichen machen zuweilen aus felt-famen Grunden von fich reben. Aus Greiz berichtet man ber "Frantfurter Beitung: Der Gutobesiber D. Guther in Erben-grun hatte feiner verstorbenen Schwester einen Grabstein feben laffen, ber auf ber einen Seite folgende Infdrift trug: "Dier wohnt die Auferftebung" und barunter die Berfe :

Ber fung ftirbt, ber ftirbt wohl, Ben Gott gu lieben pflegt, Und ruft ibn aus ber Bluth',

Der wird in seiner Bluth',
Der wird in seiner Bluth'
In lühlen Sand gelegt."
Pastor Paulus-Reitschau nahm Anstoß an dieser Juschrift
und verlangte die Beseitigung berselben. Guther, ein christlich
gesinnter Paun, lehnte dies ab; er hatte übrigens die Inschieden, der
nicht selbst gewählt, sondern der Bildhauer in Reichenbach, der
den Erabstein bergestellt. Der Bers ist thatsächlich auf hunderten
nen Erabsteinen angebracht; er rührt is wedt nen dem fennmen von Grabstein hergeneult. Der Bers in thatsächlich auf hunderten von Grabsteinen angebracht; er rührt ja wohl von dem frommen geistlichen Liederdichter Paul Flemming her. Das Greizer Konstitorium, an das sich Güther wandte, verlangte ebenfalls die Beseitigung der Juschrift und Pastor Paulus tam sogar in der Predigt darauf zu sprechen; er meinte, es liege ein hei den nischer Ansdruck in den Bersen.

Ans Angeln wird berichtet: Beim Bohren eines Brunnens traf man in Sterup in einer Tiese von etwa 50 Juß auf eine Que chilber icht, von ber man glaubt, daß sie 8 bis 10 Juß mächtig ift. Welche Ausdehnung der Fläche nach die Aber hat, ist noch nicht untersucht worden. Das Quecksilber ist saft ganz rein. Der Besitzer hat bereits "gemuthet" und will, so theitt man den "Izeh, Nachr." mit, jest durch Sachverständige untersuchen lassen, od die Anlage eines Schachtes zur Gewinnung bes Metalls rathiam ist. bes Metalle rathfam ift.

Wien und Umgebung murbe Countag Abend wiederum von einem Unwelter beimgefucht. Die Donau fteigt fehr fchnell, fodaß auch eine Bochmaffergefahr gu befürchten ift.

Bom Ronig von Schweden und Rorwegen wiffen Die norwegischen Blatter eine Geschichte ju ergablen, welche die Erziehung dieses Herrn nicht gerade in einem allzu gunftigen Lichte erscheinen last. Die Rachricht lautet: Der König hat bei seinem gegenwärtigen Besuche in Norwegen von seiner geistigen Ueber-legenheit über das gemeine Bolt seiner "Unterthanen" in über-raschender Beise Aunde gegeben. Auf der an der Strecke Drontheim-Christiania belegenen Station Stören hatte sein einige Beute angesammelt, um ben burchreifenden Botentaten mabrend feines turgen Aufenthalts zu feben. Gin Bauer vergaß bei dieser Gelegenheit, sein Saupt zu entbloßen und Seine Majestät, die soldes bemerkte, geruhte eigenhandig, mit ben Worten "hut ab" bem Bauern die Bedachung vom Kopse zu schlagen.

Ob ber Ronig, wenn er nun einmal fein ganges Bolt entblöften Sanptes vor fich fteben feben wollte, nicht mit einer einfachen mundlichen Aufforderung baffelbe Refultat erreicht emjachen manblichen Anforderung dasselbe Resultat erreicht bätte? Eine solche genügte boch zum Beispiel auch, als am 20. März 1848 das Boll von Bertin die Leichen der Freisheitstämpfer vor dem preußischen König Friedrich Wilhelm IV. vorbeitrug Allzu große Synnyathien dürste Se. Majestät sich durch ein derartiges Benehmen dei dem so schon sehr auf Abschaffung der Monarchie bedachten Bolle der Norweger gerade nicht erringen.

Hackescher Markt 4 Börse. (Ecke Neue Promenade) Hady beenbeter Saifon gelangen nunmehr jum

Ausverkaut: Steppbecken! Teppiche! Gardinen!

Fertige Wäsche! Leinenwaaren! zu ganz außergewähnlich billigen Preisen.

Künstl. Zähne v. 8 M. an, Theilz fchäftsverkauf beablichtigt, verwöchentl. 1 M., wird abgeholt. Zahn- lange meine aunführlichen Prospekte. Bekellene mierschen Bervioden bei Wilhelm Hirsch, Mannheim. Beftellung umfonft. Gudel, Baufigerplag 2, Glfafferftr. 12

Haben Sie Wanzen? Haben Sie Schwaben?

Dann ift es Ihre Schuld! — Berwenben Sie boch R. Hoffers Spezialmittel, welche biefe Thiere u. ihre Brut sofort tödten

nnb ihr Wiedertommen verhindern. Dofis 50 Bf. und 1 M. beim Erfinder Rud. Hoffers, Mantenffelftr. 87 u. Reichenbergerft. 55.

Adtung, Gewerfichaften! Sabe meinen Saal zwei Sonnabenbe im Monat für gewertschaftliche Ber-fammlungen frei. 81776 Paich, Alte Jatobitr. 88.

Bereindzimmer 8178b mit Biano, für 40—50 Perfonen, fehr hoch, paffent für Gefangverein, ift noch einige Lage in der Woche zu vergeben. Canber, Köpniderfir. 108.

Deftillation, 8184b altes Geschäft, wegen Uebernahme eines Grundftuds zu vert. Friedrichftr. 280.

Rinberwagen, 8 Raber, billig, Mariannenplag 13, Gartenwohnung I.

Enhrräder ! Engros-Breis Karl Karras, fangeftr. 15.

Mühlen-Straße 8 find vom 1. Ottober noch gwei Dof. mobnungen und zwei einzelne Stuben billig gu vermiethen.

Bwei ordentt Leute finden freundt.

211obel, Robenthalerfir. 18.

Arbeitsaujugt grunnenge. 112.

Swei ordentt Leute finden freundt.
Schlafft. Fr. Arnece, Wienerfir. 18, Hof part. lints.

81626

Am Stadtbahnhof Urbeitsmartt. | Kartonarbeiterinnen Adtung, Detallarbeiter !

Der Ausstand ber Schloffer, Dreber, Dobler ac. ber Firma Rarl Schöning, Uferfir. 12/13, bauert unveranbert fort. 249/11 Der Borftanb b. Berl. Metallarbeiter Berbaubes.

Poljarbeiter.

Die Lohndifferengen bei & iehle, Schwedterftr. terftr. 5, find noch nicht e

Korbmacher, bewandert in Gestell und Bambus-arbeit, findet fofort bauernde Bechaftigung bei F. Angion & Co.,

Umsonst

erlernen junge Madden bie Reuplätterei in ber Bafchefabrit A. R. Frener, Georgentischite. 24. Rach ber Lehrzeit bauernbe Beschäftigung.

Süchtige Arbeiterinnen auf beff. Jaquets verlangt G. Schröter, Rottbufer Damm 13, 1. Ging., 2 Tr.

Courgen Arbeiterinnen [31896 nuf gute Sachen (Dbb, 1,40-4,00 M.) perl. Golbbach, Schwedterftr. 248.

geubte, auch Lehrmabchen, verlangt J. Schwandt, Reue Jatobitr. 6.

Plätterinnen auf Chemisettes verl. Baschesabrit M. R. Freger, Georgentirchftr. 24.

Gefanglehrer wohnt Gitichinerftr. 78,

Möbel, 115/2 nur gute, bestellte Arbeit, billig ver-fäuslich Abmiralftr. 7. Sof I, Tifchlerei.

Bautischler sinden bei gutem Berdienst dauernde Arbeit auf Made's Werte, Lindow i. d. Mart. 56782

Jirka 50 Simsmacher werden bei Beltener Lohntarif fof, verlangt u. finden dauernde Beschäftigung auf Mücke's Werks, Lindow i. d. Mark Bahustation Gransee (Stett, Bahnhos).

18 Mart Bochenlohn erhalten tücht. Manschettenplätterinnen in ber Wäschesabrit A. R. Frener, Geo.gentirchftr. 24. 31816

Mamfell's auf Anabenanguge verigt. 3ba Bleif, Laufiherftr. 10. 81896 Buchbinder auf Rahmen-Rudwände verlangt E. Seidel, Brunnenftr. 40. Präger od. solche, die es erletn. woll., verlangt E. Seidel, Brunnenftr. 40. Villeistet finden Beschäftigung Filz-schubel barnimstr. 22.

Partei-Versammlung.

Donnerstag, den 20. August, abends 8 Uhr, in den hallen, Rommandantenstr. 20. eine anserordentl. Generalbersammlung sammtlicher Bertreter der Arbeitgeber

Versammlung der Parteigenossen stelle Mitglieder statt.

Lagesordnung: 1. Statutenänderung der 3. Berl. Reichstags-Wahlkreises.

des 3. Berl. Reichstags-Wahlkreises.

ber §§ 17, 23 und 26, welche die Aerztefrage betressen.

2. Bestätigung des neu

Lages. Ordnung: 1. Bortrag bes Reichstags:Abgeordneten R. Schmidt: Bestrebungen zur Rettung bes handwerts. 2. Dislussion. 3. Die am 20. September statt-sindende Partei-Konserenz für die Provinz Brandenburg event. Wahl von

Die Vertrauensperfon. Um gahlreiches Erscheinen ersucht

Sozialdem. Wahlverein für den 4. Berliner Reichstags-Wahlkreis Südost.

Dienstag, den 18. August, abends 81/2 Uhr, im Lotale bes herrn griider, Walbemarftr. 75:

Versammlung. 3

Zages : Orbnung: 1. Bortrag bes Genoffen 3. Einem über: Friedrich Engel's Leben und Birten. 2. Distussion, 3. Bereinsangelegenheiten. Um zahlreiches und punttliches Erscheinen ersucht

Der Vorstand

Dienstag, den 18. August, abends 8 Uhr, in Morfdel's Salon, Schonhaufer Allee Dr. 28:

Mitglieder-Berfammlung.

Tages. Ordnung: 1. Bortrag des Stadtw. Genoffen Th. Meiner über: "Die Schule, ie ist und wie sie fein foll." 2. Diskuffion. 8. Bereinsangelegenheiten. Gafte haben Zutritt. Mitglieder werben aufgenommen. 274/12

der Holzarbeiter-Berband. (Bahlftelle Berlin).

Mittwoch, den 19. August, abends 81, Uhr, in Cohn's geffalen, Beuthftr. 20|21:

Vertrauensmänner-Versammlung

für fämmtliche Bezirke. Tages. Orbnung: I. Die Breisausschläge für Maschinenarbeit burch die Inhaber ber Holzbearbeitungs-Waschinen. 2. Bom Tischler-Junungs-Berbandstag. 3. Wertstatt-Differengen.

Bebe Bertftatt hat bie Bflicht, einen Bertrauensmann gu entfenben.

Arbeiter u. Arbeiterinnen (Portefeuill

Dienftag, ben 18. August, abends 81 Uhr:

Große öffentliche Persammlung

im Lokale des Herrn Henke, Raumynstr. 27.

Tages. Drbnung:

1. Vortrag des Meichstags-Abgeordneten Herrn Robert Schmidt über:
"Die Organisation zur Ausbeutung der Arbeiter". 2. Das Schreiben der Fabrikantenvereinigung und unsere Antwort darauf. 3. Berschiedenes.

Rollegen! Da die Situation eine sehr ernste ist, muß ein jeder Kollege am Platze sein, um den Herren Fabrikanten zu zeigen, daß wir nicht gewillt sind, von unserer gerechten Forderung abzulassen.

Die Labrikanten find zu dieser Versammlung eingeladen.

108/12

Verein der graphischen Arbeiter u. Arbeiterinnen

Deutschlands. (Filiale Berlin I.) Donnerftag, ben 20. August 1896, abende 81/2 Uhr:

Weitglieder-Berjammlung bei herrn hoffmann (Engl. Garten), Alleganderftr. 270.

Beichaftliches. 2. Das Rartellverhaltniß ber graphifchen Berufe. 8. Distuffion. 4. Berichtebenes. Um punttliches und gahlreiches Ericheinen erfucht

Die Verwaltung.

Bente, Dienstag, den 18. August 1896, abends 71 uhr, im Lotale von Bimmermann, Babftr. 58:

Oeffentliche Versammlung

fämmtlicher Arbeiter der Firma B. A. Aunheimt, Lages. Orbnung: 1. Die Zustände in der Fabrit der Firma S. J. Arnheim. 2. Der Stand des Streits in der Maschinensabrit von Schöning. Die Kollegen der Wertstatt Arnheim werden ersucht, zahlreich zu

erfcheinen, besgleichen find fammtliche Rollegen bes Rorbens gu biefer Berfammlung eingelaben.

Der Vertrauensmann der Berliner Metallarbeiter. Otto Maether, N., Antlamerftraße 44. Mittwody, den 19. August 1896, abends 6 Uhr,

Grenadierstraße 38:

Bandeputirten-Persammlung 📆 der Univer Berling u. Umgegend.

Jeber Ban muß vertreten fein. Die Cohnkommiffton der Puger Ferlins.

Achtuna! Rixdort. Achtung!

ft ag, ben 18. b. Mts., abende 81/2 Uhr, Bente, Di in ben Biftoria : Galen :

ersammlung. Tages : Ordnung: 1. Bortrag. 2. Distuffion. 3. Berichiedenes und Berbanbgangelegenheiten.

Die Ortsverwaltung.

Orts · Krankenkasse ber Drechsler n. verw. Gewerbe. Am Dienstag, den 25. Vugust 1896, abends 8½ Uhr, sindet in den Armin-

angeftellten Bureaubeamten. 3. Be willigung von Mantogelbern für ben Renbanten. 4. Bewilligung ber Erhöhung bes Gehalts für ben Raffirer. 5. Berichiebenes.

Berlin, 15. August 1896. 8186b Der Borftanb. 3. A.: G. Lieben ow, Borfibenber. Ferner werben bie Mitglieder barauf hingewiesen, daß das Kassenlotal vom 22. August d. J. Sonnabends von 51/2 bis 7 Uhr abends geöffnet ist.

Mulen Greunden und Befannten bierburch bie traurige Rachricht, bag mein lieber Mann, ber Maurer

Otto Kuhfeld

am 15. b. Mts. nach schwerem Leiben verschieben ift. Die Beerdigung findet am Mittwoch, nachmittags 3 Uhr, vom Krantenhause Bethanien aus nach bem Emmans Rirchhofe ftatt. Die trauernbe Bittme Alara Anhfelb.

Allen Bermanbten , Befannten und Freunden gur Rachricht, bag meine liebe Frau Erneftine Ding geb. Sonisch am 16. August fanft entschlafen ift. Die Beerdigung findet am 19., achm. 5 Uhr, von ber Beichenhalle in Bilhelmsberg ftatt. 81756

Die trauernben Sinterbliebenen. 23. Ding, Bimmerer, nebft Rinbern.

Blumenhandlung P. Abromeit, Slüderftraße 14, Berlin SW. 49788*

Kränze, Bouquets, Topfgewächse, Guirlanden u. s. w. Billigste (Martthallen-) Preise bei ge-schmadvoller Aussührung.

Aranzbinderei und Blumenhandlung 4974L*

Robert Meyer, Rr 2. Mariannenftrage Rr. 2. Bibmungs - Rrange, Guirlanden, Ball-ftraußchen, Bouquets u. f. w. werden febr gefchmadvoll und preiswerth geliefert.

Fruchtweine



Roftballe ber Berliner Große Deftillatenre Hettr. Gifenbabn-Balteftelle, Marineich Eugen Neumann & Co. Delle-Alliancepl. 6 a. R. Griebridftr. 81, Oranien. Bruge & Genifinerftr. 39. Botebam: Baderftr. 7.

in Nipo, Daman, Crepe, Phantafie, Gobelin und Plufch fpottbillig! F Proben franko!

Lanferftoffe in affen Qualitaten gu Emil Lefèvre, Granientrafie

Grösste Auswahl! Billigste Preise. Sammtliche Fabritations litenfilien.

Heinrich Franck, Mr. 185, Bennnenftraße Mr. 185.

Ginem Shell der hentigen Auf-denes lage liegt ein Prospekt d. Möbel-76/1 fabrik von R. und C. Homann, Perlebergerftr. 21, bei.

Buchhandlung Dorwärts

2. Beuth - Strafe. Berlin SW. Beuth - Strafe 2,

Coeben ift bei uns erichienen:

Geldiidite

Modernen Gesellschafts-Alaffen

in Deutschland.

p. Kampffmeyer.

Prets elegant gebunden 2 3th. Porto 20 pfg.

Es ift ein Stud Rulturgefchichte, mas ber burch eine Beihe früherer Arbeiten befannte Berfaffer in feinem neueften Buch bietet. Geftunt auf reiches Material, grunblich und babei boch allgemein verftanblid, foilbert ber Berfaffer Gnts fiehung, Bluthe und Auflofung ber mittelalterlichen Probuttions. meife in Sandwirthicaft und handwert, bie Entfiehung und bie burch Berwaltung und Gefengebung unterftütte Entwicklung bes modernen Rapitalismus in Stadt und Band, die daburch hervorgerufene Revolutionirung bes gangen öffentlichen unb privaten Lebens und ichlieft mit einer glangenben Sarlegung bes Biberfpruchs, in ben beute fcon bie bochentwickelten Probuttioneverhaltniffe und bas Erwachen ber unteren Bolfs-Maffen bie burgerliche Gefellichaft verfest haben, aus bem es nur einen Weg gur Befreiung glebt: Die Sogialiftrung ber Gefellichaft, beren Grundlinten er in furgen traftigen Bugen

Wir empfehlen bas Buch, bas in popularer Aurge gum erften Male eine gebrangte Gefchichte ber burgerlichen Gefellichaft unb bes Proletariais in Teutfoland bringt, jur weiteften Berbreitung.

Arbeiter-Bildungsverein Friedrichsberg.

Dienstag, den 18. August, abends 81, Uhr:

Derkammlung. 3 Bortrag bes herrn f. ganfen über: "Das Burgerliche Gefegbuch und bie Sozialbemotraten". Distuffion, Berfchiedenes. Der Vorstand.

Keller's Festsäle, Roppenitr. 29. Sonnabend, den 22. August, abends 81 Uhr:

Novitäten-Konzert,

ausgeführt von ben Mannerchoren

Borax, Collegia, Vorwärts-Rummelsburg, Harmonie (Vergelder), Lied eslust, Liedes-Echo, Sanges-Echo, Schneegiöckohen-Rixdorf und Olympia, unter gütiger Mitwirtung des Berliner Damenchors. Bur Aufführung tommen 13 neue Chorlieder and Wien und Leipzig. Die einzelabenen Gelauspereine haben gegen Barteianna der Ginfahrung Die eingelabenen Befangvereine haben gegen Borgeigung ber Ginlabung freien Gintritt fur 2 Mitglieber,

Had dem Bonjert: Grosser Ball, 300

Streng reelle Bedienung.

Schneidermeifter,

Dresdener-Strasse 4, Kottbuser Thor, empfiehlt zu außergewöhnlich billigen Breifen nachftebenbe

Spezialartitel : Ginsegnungs-Anguge aus Catin-, Rammgarn-, Diagonal-, pon m. 12-27

Jaquet-Anjüge in gebieg, wollenen Swirnstoffen, in glatten Diagonals, Kammsgarns, Satins u. Cheviot-Stoffen, 1. u. 2 reihig modernster Farben in Satins u. englischen Cheviot-Stoffen, eleg. Musführung

Rod Anjugt i. guten, wollenen, fdwarz. Rammg.

Rod-Anjuge modernfter Farben, elegante Schnitt. Gehrod-Anjuge won feinen Satin., Tuch- und Behrod-Anjuge Rammgarn-Stoffen, Treibig.

Sport- u. Radfahrer-Anzüge. Loden-Mäntel von 9 M. an. Beintleider in dauerhaft, wollenen Stoffen, verfc. Barben, Rammgarn und Cheviot . von M.

Schulanguge in Cheviot., Belour- und bauerhaften Bwirn-Stoffen, 1. und 2reihig von 5 M an. Bestellungen nach Maass von englischen, französischen und deutschen Stoffen werden in eigener Werkstatt unter meiner persönlichen Leitung

gut und billig ausgeführt. Begründung des Geschäfts 1878.

marke FF

aus ber Fabrit von A. L. Mohr in Altona Bahrenfeld (Jahresproduktion 32 Millionen Pfund) befint nach einem Gutachten bes Berichts. Chemifers herrn Dr. Bischoft in Berlin denfelben Rabtwerth und Geschmad wie gute Raturbutter, und ift bei ben jehigen steigenden Butterpreisen als vollständiger und billiger Ersah für feine Butter zn empsehlen, sowohl zum Aufstreichen auf Brot, als zu allen Rüchenzwecken.

Ueberall käuflich! NB. Man verlange ausbrudlich : Mohr'iche Margarine.

2. Beilage zum "Vorwärts" Berliner Volksblatt.

Mr. 192.

Dienftag, den 18. August 1896.

13. Inhrg.

Cine freie Ronferens der Buchbinder u. Berufsgenoffen

sigte am Sountag in Berlin. 15 Delegiete vertraten die Städte hamburg, Berlin, Brandendurg, Leivzig und Dresden. Den Hauptpunkt der Lagesordnung dibete die Beschlußfassung über die Lohnbewegung.

Paul Schneider Berlin reserit über die Umstände, die zur Einberusung der Konserenz schrieren. Der Berbandsvorstand habe sich geweigert, einen Berbandstag oder eine Konserenz anzuberaumen, deshalb gingen die Berliner selbständig vor. Ursprünglich sollte der Kongres in Branzischweig patitsinden, weil sich indes der Süben und Sädwesten nicht betheiligen wollte, wählte man Berlin. Die Berliner Kollegen wollten erreichen, daß der Berband bestimmte Minimallöhne ze. aufstellt, zu denen Lotalzuschläge treten. Berlin sordert 21 M. sier Gehissen sier under grübte 9 M. und die nemistelndige Ardeitszeit erklastwe Paulen. Die Bewegung sei im Flusse, noch nie habe Berlin so imposante Bersammlungen gesehen.

Georg Schmidt Berlin theist Tetails aus der Bewegung mit. Man babe gewollt, daß alle Branchen streifen, doch müssels die Klasie die Kla

Georg Schmidt. Berlin theilt Details aus der Bewegung mit. Man habe gewollt, daß alle Branchen streiten, doch mössen die Album und Nartondranche andscheiden, weil sie schlicht organisset zum Streit, in der Auguspapierbranche würche nicht allgemein, aber dort, wo die Steindrucker ein gleiches thun, mit Forderungen vorzegangen werden. Das Gelingen der Bewegung dänge wesenlich von der Agitation ab, deshald habe man unablässig auf die indisserente Masse eingewirtt; seht sind in Berlin sider zweitausend im Berdande organiset. Berlin legt Werst darauf, das Leipzig mit in die Bewegung eintritt; auch der hisse der größeren norddeutschen Siädte habe man sich durch die Konseren rechten wollen.

Kloth Leipzig erstattet den Stinationsbericht sin diese Stadt. Die Jahl der Berdünder stieg dort rasch von 880 auf don und jest auf 706, davon der Arbeiterinnen. Außerdem zahlt der Fachverein 368 Mitglieder, so daß im ganzen 1071 Organissiste vorhanden sind. Der Turchschittsverdienst beträgt dei Stundensbeweitern 19,50M, deiestäcksonabeitern (d.i. dieüberwiegende Wedrheit) 28M. Es sind aber außerordensliche Unterschiede in den Köhnen vorhanden, deshald diese der Durchschint ein zu gänstiges Bild. Es bestehe die Sitze, der saufen vordanden, aber außerordensliche Unterschiede in den Kohnen gemacht werden. Mominell sei die zehnstündige Krdeitszeit instusse Beit zu arbeiten, während in der Sasson diese krdeitszeit instusse Studdung für Uederzeitarbeit, dann soll der Isbrer Taris einige Moänderungen ersahren und firiste zur Turchsührung eines Kusschlung für Uederzeitarbeit, dann soll der Isbrer Taris einige Möänderungen ersahren und firiste zur Turchsührung tommen; desschlung eine Krdeitsgeit instusse Bereitschlass der Minimallöhne will man sich Berlin auschließen. Gegenwärtig berrscht klaner Eschäftsgang, der sich jedoch heben wird. Venn Berlin den Remitunden gesten, im nächstein Jahre gleichfalls die Arbeitszeit so weit zu verfürzen. Das Bereitszeit sollen gesten und man werde im nächsten Jahre gleichfalls die Arbeitszeit der eine zu

Jahre gleichfalls die Arbeitszeit so weit zu verkürzen. Das Berssprechen würde jedenfalls auch gegeben werden und man werde im nächsten Jahre nachdrücklich die Einhaltung sordern.

Ab ittesche Deresden berichtet, das in dieser Stadt 47 Fabritbelriebe vorhanden sind, die 1498 Arbeitsträfte beschäftigen, und zwar 591 männliche und 902 weibliche. Die Hilfe aller Betriebe beschäftigen zwischen 10—24 Arbeiter. Bei Kleinmeistern werden 150 Gehilfen, 80 Lehrlinge und 100 Arbeiterinnen beschäftigt, sodaß die Gesammtzahl der Arbeiter und Arbeiterinnen zirka 1800 beirägt. Davon sind 1400 organisationsfährig, organisatind aber nur 170 — 13 pGt. 106 Kleinmeister sind in der Junung organistr; jeder Gehilfe und wöchentlich sür die Junung 5 Pf. zur Unterhaltung des Arbeitsnachweises und Auszahlung von Reise-Unterstühung zahlen. Dabei macht die Innung ein gutes Geschäft. Als Durchschuitssohn wurde 1887 10,50 M. ermittelt, der Lohn hat sich seindem ein wenig gehoben. Die verheiratheten Gehilsen erzielten 17,63 M. als Durchschnittssohn, davon sollen im Durchschuitt 4 Köpse ernährt werden. Weil das unmöglich ist, müssen von 83 Frauen 68 erwerdsthätig ichnittslohn, bavon follen im Burchichntt 4 Kopfe ernaftt loerder. Weil bas unmöglich ift, muffen von 83 Frauen 68 erwerbsthätig sein. Die weiblichen Arbeiter erzielten 1887 bei Innungsmeistern burchschnittlich 7 M., bei ben übrigen 7,45 M. 1894 wurde ein Durchschnittsverdienst von 8–9 M. festgestellt. Weist wird Stundenlohn bezahlt, die Feiertage werden nur in 25 Betrieben vergütet. Die Arbeitszeit währt bei Junungsmeistern nicht 11 Stunden sondern meist 10½ und 10 Stunden intl. Pauf in 18 feines Arbeitsbeit kaben kölene Arbeitsbeit Rom 65 Petrieben Il Stunden sondern meist 101/2 und 10 Stunden inkl. Baufen. Einige Betriebe haben kürzere Arbeitszeit. Bon 65 Betrieben genügten 45 den sanitären Ansorderungen nicht. Die Branchengersplitterung ist einer Bewegung hinderlich, dazu dommt das Kleinkrauterthum und die bekannte Etellunguahme der Dresdener Polizei und Gerichte. Redner sährt Beispiele an, wie die Polizei gegen streisende Arbeiter vorgeht; er erregt damit Sensation. Beim Maurerstreit seien dis seht 1 Jahr 39 Wochen 2 Tage Gestänguth und 140 M. Geldkrase verhängt worden. Auf ähnliches müssen auch die Papierarbeiter event, gesaht sein. Eine selbständige Lohnbewegung könne insolge der schlechten Organisation höchstens in ganz geringem Umsang vorgenommen werden, aber materielle Hilse würde den Streisenden anderer Orte gewährt und auch desstimmt die Arbeit für gesperrte Krmen verweigert werden.

Küm m el be r g er - Hamdung: Die Jamburger seien sest einischessen, Forderungen zu stellen und ev. in einen Streit einzutreten. Die Musperfarien Fabriten würden auch nachgeben müssen. Es soll gesordert werden: 21 M. Minimallohn,

gutreten. Die Mußterlarien-Fabriten wurden auch nachgeben miffen. Gs foll gefordert werden: 21 M. Minimallohn, 112 Stunden Arbeitszeit inkl. Paufe, Bezahlung der Feiertage und Juschlag str Ueberzeitarbeit. Jehr werden meist Löhne von 19 M. bezahlt, doch ersstiren auch Betriebe, die 16, 17 und 18 M. bezahlen. Das sind die Richtorganisiten, die so fellecht bezahlt werden. Die Arbeitszeit in Musterkarten Fabriken sei wigeregelt. Manchmal wird nur ein paar Stunden, oft aber mit lieberstünden gearbeitet. Daran werde sich schwer etwas ändern lassen, weil man sich nach dem Auskausen ber Ozeandampser richten musse Der Fabrifinspeftor habe einige lobenswerthe Magnahmen ge-troffen, auch die Hamburger Bolizei sorge für Beachtung der Arbeiterschuh-Borschriften. In Altona habe jedoch ber Polizist einen Arbeiter beim Unternehmer benunzirt, weil er sich über die Conntagearbeit befchwerte.

Bergmann berichtet von Brandenburg. Dort tommt hauptfachlich die große Raufmann'iche Fabrit in Frage. Seit bem letten Streit find die gobne beffer geworben, es werden meift 15-17 Dt. bezahlt. Die Kollegen wollen 18 M. und die neunftündige Arbeitszeit extlusive Paufe fordern. Die Steindrucker haben Unterstühung zugesagt und würde vorausssichtlich ohne laugen Streit bewilligt werden. Bei den Kleinmeistern herrscht elistündige Arbeitszeit; es sollen 10 Stunden gesordert werden. Der Geist unter den Kollegen sei ein sehr

Diefe Berichte werben noch burch andere Delegirte mit einer Reihe Einzelheiten ergangt. Alle Delegirte gaben ber lebhaften Freude Ausbrucf fiber bas Inftanbetommen ber Rom sevhaften greude musdruck über das Jupandetommen der Ron- um dieseine zu verantaffen, die nothwendige Fassage in Berlin die Konjunktur bie Berliner hatten in sehr sachen und ruhiger Weise ibren eine sehr mitte, wieder Berbaltnisse eingekreien, bie for duckt, diese Konferenz konne den Brauereien, so das die Furcht, diese Konferenz konne der Berbaltnisse eingekreien, bie inriftische Sprechftnude sinder wieder Berbaltnisse eingekreien, breitag und Sonna ben die für die Konferenz konne der Berbaltnisse in sehren bei Annuert ertbellt werden fod.

Die juristische Sprechftnude sinder wieder Beibe Boche am Breiteren, be nacht bei Brauereien in sehren bei Manuert ertbellt werden fod.

Die juristische Sprechftnude sinder wieder Beibe auf bie für die Daner unhaltbar sind und auch den Böttchermeistern, b. C., Tilsterstraße. Rann das Mädchen nicht gelegents und bei während des Boglotts den Brauereien in sehre Beise zu lich zu uns kommen ?

Bytomsti-Berlin wird hervorgehoben, bag burch bas Borgeben ber Buchbruderei-Dilfsarbeiter auch für die Buchbinder in Drudereien bie neunftundige Arbeitszeit egfluftve Paufen berbeigeführt worben fei.

lieber die aufzuftellenden Tarife und über die Gingelheiten

Bewegung wurde ein Einverftandniß erzielt. Folgende Refolution wird zu Beginn bes Rachmittagsfigung einstimmig augenommen:

Auf grund ber vorgetragenen Situationsberichte ift bie Konfereng gu ber Ueberzeugung gelangt, bag ein Borgeben gum Bwede ber Berbefferung ber Lebenslage unferer Kollegen febr

am Platze ist.

Die Konferenz verkennt indes keineswegs die Schwierigs keiten, die einem solchen Borgehen entgegenstehen, und keitet sie aus den bekonderen tokalen und Branchewertalknissen ab, oas die Bewegung sich diesen Besonderheiten anzupassen ab.

Alls Brundlage der zu stellenden Forderungen werden die Borichläge des Ferdaudsvorstandes alzeptirt mit dem Jinzusügen, daß sür Berlin und Leipzig Nachdend auf die Bewilligung der ausgestellten, zum theil noch abzuändernden Tarise zu segen ist.

Alle Städte werden ersicht, nach Möglichkeit mit in die Bewegung einzutreten und wo nicht selbsändig Forderungen ausgestellt werden können, doch die Arbeit sur solche Orte zu verweigern, wo die Lohnbewegung in einen Streit sberzugehen droht. Speziell wird die Kollegenschaft von Stuttgart und Handwert noch einzeladen, sich der Bewegung anzuschlieben.

Die Konserenz spricht die Erwartung aus, daß die Kollegen aller Orte, den Erust der Feit begreisend, ihre ganze sinanzielle Spannkrast anstrengen, nur die vorhandenen Kampsmittel un verzügt ist die zu vernehren.

Dach Beiprechung interner Organisations . Angelegenheiten ichließt ber Borfibenbe Tilgner die Konfereng mit dem Ausbrud ber Befriedigung über die geleistete positive Arbeit.

Derlammlungen.

Eine von eine 1000 Bersonen besuchte bifent-liche Schuhmacher-Bersammlung, die am Sonntag im Etablissement "Königsbant" stattsand, beschäftigte sich mit dem Streit bei Mauff und den Bestrodungen des Jadritantenringes. Willner, der das Reserat hatte, theilte mit, daß die aus Anlas des Mauffichen Streits in Fadritantenkreisen laut gewordenen Drohungen, mit einer allgemeinen Aussperrung der Schungen, war ausgeben aus genten bestieber geben ju ginften bedrängter Kollegen beantworten zu wollen, bieber noch Drobungen geblieben seien. Hatten nun auch, führte er aus, die Filgichubfabrisanten wegen ber augenbieflichen Saison ihrer Branche zur Zeit ein Interesse daran, ihre Arbeiter nicht auf die Straße zu sehen, und wurde hierdurch das Streben ber Unternehmer der Leberindustrie nach einer Aussperrung auch gehemmt, so müßten die Arbeiter doch jederzeit auf alles vorbereitet sein. Zu fürchten sei ein derartiger Schlag aber nicht; es gelte jest sogar den Fadrilanten durch einen Beschluß zu zeigen, daß man nicht gewillt sei, mit sich spielen zu lassen. Zum Falle Mauff sei übrigens zu melden, daß sich derr Mauff bereit ertlärt habe, am Moutag, den 17. August, die vier Kollegen, um deretwillen der Streit ansgebrochen sei, und auch alle Ausschändigen wieder in Arbeit zu nehmen. Der Fabrisant Erpel dagegen habe sich geweigert, der Forderung nach Entlassung des Schuhmachers Gutmann nachzugeben; indessen wolle Gutmann die Arbeit selbst niederlegen. Bernrtheilt werden musse das Berhalten des Ballschuhsabrisanten Melnik seinen Fabrikarder beitern gegenüber. Melnik, sür den vorwiegend Hausindustrielle thätig sind, gebe ihnen die schlechtere Arbeit und beschäftige sie, die in Attford arbeiteten, während der regulären Arbeitsgeit nicht genügend; andererseits jedoch verspreche er ihnen sur den Fall, daß sie mit niedrigeren Preisen einverstanden seine, soviel Arbeit, daß sie hemmt, fo mußten bie Arbeiter boch jebergeit auf alles vorarbeiteten, während der regulären Arbeitszeit nicht genügend; andererseits jedoch verspreche er ihnen sür den Fall, daß sie mit niedrigeren Preisen einverstanden sein, soviel Arbeit. daß sie über Feierabend arbeiten könnten. Der Zweck dieses Borschlags sei einzig und allein der, die Leute aus der Fadrif hinauszugraulen, um sie durch Hausindusstrielle zu erseinen. Hildebrandt gab bekannt, daß die Arbeiter der Firma Simon die Entlassunge des Arbeiters Krause erwirkt dätten. Im Laufe der ferneren Debatte, an der sich u.a. Noal, König, Nauer, Jablonski, Lange detheiligten, kamen alle die Disservengen zur Eprache, welche augenblicktich im Schuhmachergewerde Berlins zwischen Krbeitern und Arbeitzgebern schweben. Hinschlich des Streits bei Mauss ist noch zu erwähnen, daß die Arbeiters auf Maussischen krbeitern und Arbeitzgebern schweben. Hinschlich des Streits bei Nauff ist noch zu erwähnen, daß die Arbeiters auf auf ein Jahr kontraktlich gebunden, von der Jorderung der Entlassung des betressenden Abstand nahmen. Lagegen boil die Entlassung des betressenden Abstand der Farbeiters gesorbert werden, sedoch rieth Wilharer unter Zustimmung davon ab, den Ausstand bei Arbeitern der Firma Hommelreich sind noch 7 ausständig. Der Streit dei Schliewe damert sort; er wurde als recht günstig bezeichnet. Entstate, nicht aus der Fadrit entsenen wollte. Die Arbeiter von Machill, Brunnenstraße, haben die augekündigten Lohnadzüge siegreich zurückgewiesen. Die Agitationskommission wurde damit betraut, sich mat die Berhältnisse der Rachsager näher ausglieden zu die Schuhmacher dort sollen nach Schluß der Fadrit Arbeit mit nach House abmen und diese Während der sich mal die Berhältnisse bei Weder Macholger naber anzusehn; die Schuchmacher bort sollen nach Schluß der Jabrit Arbeit mit nach Hause nehmen und diese während der Nacht sertig stellen. Folgende Resolution wurde darn einstimmig angenommen: "Die Bersammlung legt energischen Protest ein gegen die Drohungen des Fabrikantenringes. Sie verpslichtet sich, mit allen zu Gedote stehenden Mitteln dosier zu sorgen, daß auf allen Gedieten unserer Produktion bessenen Berbaltnisse erstrebt und seingehalten werden. Auf das entschiedenste verurtheilte die Berjammlung es, die Jadrication in die Hausindustrie zu verlegen. Wo dies Platsgreifen sollte, ist dagegen Stellung zu nehmen guntind die Jadrication die Habrikanten zu veranlassen, Betriede Berlindten sit dagegen Stellung zu nehmen gubind die Jadrikanten zu veranlassen, Betriede Berlindten sit alle Kategorien der Schuhwaaren-Arbeiter zu schaffen." — Ferner wurde beschlossen, an Herrn Ballschubsabrikanten Well nicht die Forderung zu siellen, seine Arbeiter in der Fadrik voll zu beschäftigen und seine sonstigen Chitanen einzustellen, widrigensalls es zur vollständigen Entziedung der Arbeitekraft kommen könnte. — In nächster Jeit wird eine Ballschubsabeiter Bersammlung stattsinden, in der die Einführung eines einheitlichen Lohntariss berathen werden son

Gine bffentliche Versammlung ber Böttcher, bie am 16. August bei Grünbel, Brunnenstraße, tagte, beschäftigte fich mit den Berbältnissen der Biersafbranche. Wie Bin tor in seinen einleitenden Ausschhrungen bemerkte, sei zur Zeit so wenig Arbeitsgelegenheit vorhanden, daß ein großer Theil Bottcher arbeitslos, ein anderer Theil nur halbe Tage arbeiten fann, und bemgufolge der Berdienft ein fehr mangelbafter ift. Obwohl sich im Jahre 1892, in bem ahnitige Auftände berrichten, die Wötlicher an die Brauereien gewandt haben, theilweise sogar mit Erfolg, um diefelbe zu veranlaffen, die nothwendige Fassage in Berlin

Diensten waren, Beranlassung geben, mit den jetzigen Buständen unzuscheden zu sein, indem sie zusehen musien, daß die bedeutendsten Brauereien auf die frühe Freundschaft teine Rackschicht nehmen, ihre Waare nicht mehr bedürsen, sondern die seibe von außerhald, weil sie dort etwas billiger ist, bezeien. Wenn die Arbeiter auch durchaus keine Ursache haben, sar die Arbeitgeder die Kastanien aus dem Fener zu holen, so haben sie doch Grund genug, um der Arbeitslostzeit zu seunzu, die des stimmt auch Lohnreduzirungen im Gesolge hat, gegen das Vorgehen der Brauereien, die ihr Absahgebiet in Berlin, insbesondere unter der Arbeiterschaft hat, Front zu nachen. Der Neduer des spricht sodann den von den Brauereien eingerichteten Arbeits, nachweis, der nach seiner Meinung schon deshald teine Bedeutung hat, weil sich die Brauereien um denselben nicht klummern, indem derselbe bei seder Eelegendeit nungangen wird and nur jüngere Leute oder solche von außerhald ohne Benutung des Arbeitsnachweise eingestelt werden und die Alteren Arbeiter undersächichtigt bleiben. In der Diskussion wurde von verschiedenen Redmenn das Berhalten des Zeutralvorstande dem der Konturrenz von den Verschlebenen Städten in die richtige Bahn geleitet werde. In einem Schreiben, in welchem mitgetheilt wird, daß sich die Wölticher von Mainz seit 14 Tagen im Cohntanpf besinden, werden die Böttcher ausgesordert, den Kanpf moralisch zu nuterführen. Kach lurzer Tedatet wiede sodann beschlossen, am Arittwoch, dem 18. Angust, det Gründel wieder eine Berfanminung abzuhalten, in der Beschlössie gesaft werde eine Berfanminung abzuhalten, in der Beschlössie gesaft werde eine Berfanminung abzuhalten, in der Beschlössie gesaft werden eine bann beschloffen, am Mittwoch, ben 19. Anguft, bei Granbel wieber eine Berfammlung abzuhalten, in ber Beschlöffe gefaßt werben sollen und Magnahmen getroffen werben, um die Beseitigung ber gegenwärtigen Mißstände zu ermöglichen.

follen und Magnahumen getroffen werden, um die Befeitigung der gegenwärtigen Misstände ju ermöglichen.

Arbeiter-gitdungschaute. Dienlag Abend von 9-103 über Sabe. et 2 du 1e Baldemarin. 14: Deffentliche Exfundbetilber Kinderschause und Emphantel, Wahnung und wesundbeit, öhemticher Ambeitertinnen.) Derr Er. Culna Organnun.— No obligutel, Schenkeber Ambeitertinnen.) Derr Er. Culna Organnun.— No obligutel, Meditertrade inder innen.) Derr Er. Culna Organnun.— No obligutel, Meditertrade inder Kopenfluggen.
Naturische Februaris. Galief und Kendun. Gereinmenleh gericken, Wilderfrade inder Maturischen Schieft und Kendun. Insendigen der Naturische Gerick der der der der der in der Kopenfluggen. Deindolfe Seige von der Erdaltung der Kopenflug der Schunder Schieft und den Mehrenflugfeit der Materie. Er und zu geröchtung der Kopenflug der Schunder Schieft und den Mehrenflugfeit der Materie. Er und zu geröchtung der Kopenflug der Schunder Schieft und Der Schunder Schieft und Bei Mehrenflugfeit der Materie. Der Abeite Schieft und Beschen neuer Technetwer, Jamen und Dereich, sehr Zusten und Arieben an Frieder. Aus der Mehrenflugfeit der Mochen neuer Technetwer, Jamen und Dereich, sehr Zusten und Arieben an Frieder. Konten eine Kunde eine Mehrenflugfeit der Mochen eine Kunde und Kulnalame neuer Wiltzlieben. Gerin eine Geldechtrafte ist der Ausgeschaften. Der ein Gestelle der Mochen.

Arbeiter Schunde und Kulnalame neuer Wiltzlieben. Gerin eine Geldechter Schunder ist der Gestelle ist der Gestelle der Kohnelber und Erdalte.— Sprifder der der Erse Lieben Gestelle ist der Gestelle ist der Gestelle der Kohnelber und Erdalte. Der eine Gestelle in Kannelle ist der Gestelle der Kohnelber ab der Gelder Ausgeschaft zu der Erdalte. Der eine Gestelle der Gestelle in Gestelle der Gestelle in Gestelle der Gestelle in Gestelle er Gestelle der Gestelle der Gestelle in Gestelle der Gestelle in Gestelle er Gestelle der Gestelle

den Ante a. Rondinum, Gel heantjurweite, iss dei Gebeb. — Orante Weißenfee, Longhamstr. 110 de Loba. — Frederich file 1. 6. Schauberg, Grunnwalder. 110 de Loba. — Frederich file 1. 6. Schauberg, Grunnwalder. 110 de Loba. — Frederich file 2. 11 de 1. 12 de

Briefkasten der Redaktion.

Wir bitten bei jeder Kinfrage eine Chiffce (zwei Buchstaben ober eine Babl)
angegebei, unter ber die Antwort ertheilt werden fod.

Gur ben Inhalt ber Inferate über-nimmt bie Rebattion bem Bublifum gegenüber feinerfei Berautwortung

Chenter.

Dienftag, ben 18. Auguft. Menes Opern - Cheater. (Rroll.)

Pentschenter. Die Beber. Coffing-Cheater. Das nene Genie. Schiller-Cheater. Was ihr wollt. Nenes Cheater. Tata-Toto.

Mational-Cheater. Die Reife burch bie Gewerbe-Ausstellung. Beftdeng-Cheater. Der Stellvertreter, Borber: Erlauben Sie Madame! Belle-Alliance-Cheater. Der Silber-

Cheater Unter ben Linden. Ronig Alexanderplah - Cheater.

offizielle Frau. Saufmann's Parists. Gefälschte Jungen. Die Belt geht unter. Friedrich-Milhelmftädt. Kongert-park. Spezialitäten.Borftellung. Apollo - Cheater, Spezialitäten.Borftellung.

Ichiller-Theater. (Wallner-Theater.)

Dienstag, abende 8 Uhr: Was ihr wollt. Mittwoch, abends 8 Uhr: Was ihr wollt.

National-Theater.

Große frankfurterfrage 132. Direttion : Max Samut. Senfationeller Lacherfolg!

Bum 85. Male: Die Reise durch die Gewerbe-Ausstellung.

Große Boffe mit Gefang und Tang in 6 Bilbern von Hugo Busse. Regie: Fritz Schafer. Morgen und folgende Tage; Die-felbe Borftellung.

National-Theatergarten. Seute: Grosser Ringkampt. Grofico Houzert. Spezialitäten 1. Nauges. Cheaterftude.

Alexanderplatz-Theater.

Alleranderfir. 40. Direttion: Mar Samft. Sensationellste Rovitat ber Saison. Bum 32. Male:

Die offizielle Fratt. Schaufpiel in 4 Alten nach Savage's Roman von J. Lehmann. Morgen und folgende Tage: Die-selbe Borfiellung.

Central-Theater.

Mile Jatobfir. 30. Direttion: Richard Schultz. Dien ftag, ben 18. Muguft 1896: Bum 271. Male:

Gine tolle Hadit. Große Boffe mit Befang und Zang in 5 Bilbern von B. Mannftadt und J. Freund. Mufit von Julius Einsbehofer. Anfang 8 Uhr.

Castan's Panopticum.

Neul! Neul! Neul! 4 hochsensationelle Neuheiten 3 die ein Jeder sehen muss!

Viktoria-Brauerei

Lützowatrasse III/II2 fowie täglich (außer Sonnabends):



Unfang pragife 8 Uhr. Entree 50 9 3m Borvertauf Billets à 40 Pt. und Familienbillets à 1 M. (für 3 Personen giltig). (Siehe Platate.)

Neues Programm. Zum Schluss:

Insere Fenerwehr.

Urania.

Tanbenstr. 48/49. Tanbenstr. 48/49. Naturkundliche Ausstellung taglich geöffnet v. 10 Uhr vormitt, ab.

Eintritt 50 Pf. Biffenicaftl. Theater abends

Sternwarte Invalidenstr. 57-62 täglich geöffnet von 7 Uhr abends ab. Gintritt 50 Pf. Näheres die Tagesanschläge.

Passage-Panopticum.



Alt-Berlin.

Bei günfliger Witterung nachmittags

1/24, 1/26 unb 1/28 Uhr:

Drei grosse historische Umzüge.

Zwei altdeutsche Musikkorps.

Sänger Gesellschaft "Flora", 20 Berfonen, in Bierlanber Roftumen.

Gintritt: 25 Big. Connabend: Große Blumenillumination.

Puhlmann's Vaudeville-Theater.

Schönbaufer Allee 148. Jeben Abend 1/29 Uhr: Roloffaler Erfolg!

Der grach in der Gewerbe Ausstellung, fowie 15 Spezialitäten-Nummern L. Ranges.

Entree 30 Bl. Referv. Plat 50 Pf.

O. Schmidt's Restaurant, Sochfir,82a Saal f. Bereine und Heinere Befellfch.

Kaufmann's Variété. Budapester

Bonen- u. Operetten-Theater Direttion: Gebrüder Herrnfeld.

Der rechte Doktor. Boffe von Grane.

Gefälschte Jungen.

Bum 47. Male: Die Welt geht unter.

Buftipiel. von Donat Berrnfelb. Sonntag-Entree 50 Bf. Anfang 1/28 Uhr.

Mittwoch, ben 19. August 1896: Donat Herrnfeld's unver-gleichlicher Heirathsvermittler Lupas & Wörthaim

unb Eine Partie Klabrias.

Avis!

Einem geschätten Bublifum gur gefl. Nachricht, baß wir unfer Gasispiel in Kaufmann's Baribio am 25. d. M. beenden und Sounabend, ben 29. August unsere Borstellungen für die Winter-saison 1896/1897 in dem gänzlich nen renovirten Quarg's Vaude-ville-Thoater, Alexander Play, wieber eröffnen. Sochachtungsvoll Die Direktion.

Teldidlößchen

Bebr. Berrnfelb.

142 Müllerstraße 142 Telephon : Amt Monbit 1213.

houzert, Chenter. Spezialitäten - Borfiellung.

Conntage: Grofer Sall. Mittwoche: Canglirangchen. Thoodor Boltz, Octonom.

Hermann und Dorothea.

Apollo-Theater

und Konzert-Garten Friedrichftrage 218. Dir. J. Gluck.

Ein Abenteuer im Harem. Burleste mit Gefang u. Tang in 1 Aft.

Alkers Bafferpantomime. Unerreichte Schwimm- und Taucherkünste.

Gine Scene im Zoologisch. Garten.

Urdrast. Pantomime der 6 Senetts n. f. w. u. f. w. n. f. w. Kaffeneröffnung 61/2 Uhr. Ronger 7 Uhr. — Auf. ber Borftell. 8 Uhr.

Meichshallen.

Beipgiger - Strafe, am Donhoffsplat, De Täglich To

Norddeutsche Sänger Beute, Dienftag:

> Bum 109. Dale: Die Ult-Barobie Alle fünf Barrisons

Anfang 8 Uhr, Entree 30 Pf. Referv. Blag 50 Bf. - Conntage 7 Uhr. Entree burchweg 50 Bi.

Avis! Bom 1. Ottober bleiben bie Son naben be ben geehrten Bereinen und gu Gaftipielen refervirt.

W. Noack's Sommer-Theater. Brunnenstr. 16.

Täglich: Konzert und Theater - Vorstellung

Bandifenffreiche. Operette in 1 Mitt von Suppe.

Sportmädel. Burleste mit Gefang und Zang von Geride. R. Wagner, Lieberfanger. Elli Vernon,

Roftim. Soubrette. Geschw. Vanoni, Duettiften. Paulsen, Inftrumentals Sumorift. Bruno Brauns und Miss Lydis, Jongleure und Equilibriften.

Spezial-Ausstellung

ab 7 Uhr nachm. ohne Gewerbe-

Ausstellungs - Billet zugänglich Kassen-Eröffnung: 10 Uhr vorm. Um 5 und 8 Uhr nachmittags

Massen-Schaustellungen

von 400 Beduinen, Arabern, Pellachen etc. mit Pferden, Bromedaren, Eseln etc., die berühmten Reiter Fantasias der Beduinen.

Konzert von 5 Kapellen.

Entree 50 Pig.

Elitetag, Montag, Entree 1 Mx. Illuminations - Abend, jeden Preitag Entree ab 5 Uhr nachmittags 1 Mk.

in der Arena: Hochinteressante

Aussehn, nur noch kurze Zeit.

erhalt Inhaber biefer Annonce (welcher meine Baber noch nicht versucht) jur 54998*

Loh - Tanninbad,

ficherfte Beilung bei allen Saut-, Blut- u. Frauenfrantheiten, Folgen v. Cinedfilber-turen, Magen-, Nerven-, Rieren- und Blafenleiben, bemahrt gegen Gicht und

Rheumatismus.

Brofpette mit hunderten von Dant-G. Münsel, Berlin,

Wallstr. 70, Neu Cöln am Wasser 6-8, Ansbacherstr. 19 unb Pankstrasse 32. Lobbader für frankenkaffen.

O Vfund Albrecht's Stot für Bäckerei, 50 Pfennig Bäckerei, liefert Wrangel - Strasse 8. Langestr. 26, Falckensteinstr. 2.

Sonnabend: Resterverkauf

Beachtenswerth für Schneiber

Animi Anichitatic Alte Jakobstr. 57 59.

Schmiedel's Festsäle,

Bebes Maas zu Engrospreisen.

Mite Intobitr. 82, neben Bentraltheater. 3d empfehle meine eleganten Feft-fale gur Abhaltung jeber Feftlichteiten, Rommerfe, Berfammlungen 2c. 52988* Wwe. G. Schmiebel.

Wollen Sie die Citronensaft-Kur

durchmachen, argtl, vielfach vererbnet in mit überraschenbem Erfolge angew. g. Sicht, Rhenma, Gallenftein,

Magen, Rieren- u. Leberleiden u. f. w.,
So Geschäften Trältzsch's garantirt
reinen Citronensast, Flasche mit
Alombe HT. 1 und 2 Mart Chausseestr. 60, Drogerie,

Badstr. 28, Thurmstr. 77, Eisenbahnstr. 4, Tauenzienstr. 11,

Prenzianerstr. 12, Gr. Frankfurterstr. 59, Drogerie, Kottbuserstr. 19, C. Ritzmann,
Steinmeizstr. 77, W. Tschepel.
Zossenerstr. 20, R. Gührs und
Lindenstr. 104, R. Fiddteke.
Hill Berland barch H. Trützsch,
Berlan N. Beyenstr. 37 (von
6 M. aufwärts franto).
Bei Ginfendung nen 20 Mi. aufn in

Bei Ginfendung von 20 Bf., auch in

Briefmarten, fende Probefiafchen (10 Gr.) franto

Binttl. Buhne. Theilighlung pr. Leoche 1 M.

Künstl. Zähne 2 M. Schmerzloses Zahnziehen u. Nerviösten 1 M. Plomb.1.50. Theilzahlg. Rep. sof. Zahnarzt Wolf, Leipzigerstr. 22. Spr. 9-6 Uhr.

öbel-, Spiegeln. Politerwaaren-Fabrif 5664L

A. Schulz, Reichenbergerftraße 5.

Liefere Wohnungo-Ginrichtungen unter Garantie in Huftbannu und Mahngoni von 240, 300, 400, 500, bis 6000 Mt. in anertaunt gebiegener Ansführung. Billigfte Preisberedjung. Preisliften franko.

Muf Rimmerwiedersehen Verichwinds

auf die lehte Spur burch bas unter allen Umftanden ficher bie Mangen bis die Wanzen die auf die leste Spur durch das inter allen tinstanden sicher wirkende WANZEN-FLUID, das einzige Mittel, welches die Brut mit zu grunde richtet. Daffelbe ift jedoch, wie auch das gegen die Schwaben als wirklich radital erwiesene Pou dre Martial, unter Garantie nur direkt erhältlich beim Ersinder selbst, Herrn Otto Roichel, Eisenbahnstraße 4, in Flaschen zu 50 Pf., 1,00, 2,00 und 3,00 M. nebst Sprihapparat zu 50 Pf., und bewerken wir noch, daß jede schriftliche und telephonische Bestellung hiersselbst nach jeder Wohnung frei zugestellt wird.

B. Günzel, Lothringerfraße 52. Spezialität: Bortrats Laffalle, Mary ac. in Cigarrenfpigen, Pfeifen, Rabeln, Brochen, Anopfen, Buften Bilvern u. bgl. fowie jebe Drechstermaare u. Repar. (Man verl. Breisturant.

Königsthor. Schweizer Garten Priedrichs-Täglich: Vorstellung. Theater und Spezialitäten. Die Männer im Mond. Entree 30 Bf. Bolkebeluftigungen und Ball.

2 Vorstellungen täglich Nachm. 5-7; Abends 9-11 Uhr. Bolossy Kiralfy's "Orient"

Riesentheater.

Grösstes Schaustück der Welt! Ca. 1000 Mitwirkende!

Ostbahn - Park Am Küstriner Park, Rüdersdorferstr. 71. Theater- und Spezialitäten-Vorstellung.

Garten-Konzert von der 24 Mann fiarken Hauskapelle unter Leitung bes Mufitbireftors Herrn P. Nimscheck. Kaffechilde 3-5 Uhr. — Entree 15 Pf., wofür ein Glas Bier gratis. Volksbeluftigungen jeder Art. 4 Aegelbahnen zur Perfügung. Gute Piere, ausgezeichnete Küche zu foliden Preisen. H. Jmbs. Sonntage Entree 20 Pf., Rinder 10 Bf.

Louisenstädtisches Klubhaus

Annenstr. 16. Telephon: Amt VII No. 3733. [5836L.*
Empfehle meinen Saal zu kestlichkeiten und Versammlungen gur unentgeltlichen Benuhung. Pereinszimmer jeder Größe zu Borstands-sigungen und Arbeitsnachweisen sind noch zu vergeben. Eleichieft. finungen und Arbeitsnachweisen sind noch ju vergeben. Gleichzeitig empfehle ich meine Reftaurationsräumlichkeiten zum gemüthlichen Aufentbalt und werde ich für gnte Speisen und Getränke zu billigem Preise bestens Sorge tragen. Um vielseitigen Zuspruch bittet Hugo Grosse.

Cohn's Festsäle

Beuthffe. 20 (im Induftriegebande). Gimpfehle Festsäle (100-1000 Berjonen janend) 3u Versammlungen und Vergnügungen zu den toulanteften Bedingungen. Vereinszimmer von 20—100 Personen.

Max Richter, Grüner Beg 65, Bereinsg (Marg, Engels, Laffalle) jeder Größe nebst Bilbereinrahmung. betoration, Stocklaternen zc. an gros und en dotail.

Die in ber Conntagenummer biefer Beitung angezeigte große

auf bem alten Roniglichen Bachof in Berlin (Rleine Mufeumftrage am Luftgarten) findet heute, Dienftag, den 18. Juguft, von 10-2 Uhr, bafelbft

Kammer, gerichtlicher Tarator u. Anttionator, Weißenburgerftr. 1.

Berantwortlicher Rebatteur: August Jacoben, Berlin. Gur ben Inferatentheil verantwortlich: Ih. Glode in Berlin. Drud und Berlag von Mag Babing in Berlin.